Württemberg-Rochade

Verkündigungsorgan des Schachverbandes Württemberg e.V. **Präsident:** Herbert Nufer, Schützenstr. 14, 7202 Mühlheim, 07463/1563; **Ehrenpräsident:** Rudolf Scholz, Wilhelm-Haspel-Str. 92, 7032 Sindelfingen, 70731/82724; **Vizepräsidenten:** Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; Walter Pungartnik, Lärchenweg 22, 7143 Vaihingen/Enz, 07042-12508; **Schatzmeister:** Eberhard Hallmann, Goethestr. 22, 7441 Grafenberg, 07123-33305; **Verbandsspielleiter:** Hajo Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schwäbisch Gmünd, 07171/39152; **Jugendleiter:** Klaus Lindörfer, Birkäckerstr. 19, 7275 Simmersfeld, 07484-355; **Pressereferent:** Oliver Schmitt, Untere Wiesen 11, 7947 Mengen 3, 07572-6497; **Referent für Damenschach:** Gert Schmid, Friedrich-Ebert-Str. 15/215, 7032 Sindelfingen, 07031/806587; **Rechtsberater:** Dr. Gerhard Richter, Sommerhalde 38/2, 7142 Marbach, 07144/7693; **Referent für Ausbildung:** Manfred Bauer, Aug.-Bebel-Str. 16, 7140 Ludwigsburg, 07141/34401; **Ref.f.Freizeit- u.Breitenschach:** Walter Pungartnik, (s. Vizepräs.); **Ingo-Bearbeiter:** Peter Maier, Obere Vorstadt 81, 7032 Sindelfingen, 07031-809827; **Paßbeauftragter:** Herbert Waltner, Eichenstr. 2, 7955 Steinhausen; 07352/1720; **Ref. für Leistungssport:** Peter Kindl, Bismarckstr. 85, 7000 Stuttgart 1;

REDAKTION: Hans Hoffmann, Wacholderweg 29, 7277 Wildberg 1, 07054/7904

REDAKTIONSSCHLUSS: 28. 12. 91

Zum Jahreswechsel

Das Jahr 1991 vollendet in wenigen Tagen seinen Kreis. Ich meine, für den Verband ist es ein gutes Jahr gewesen:

- Der Mitgliederstand konnte gehalten werden, angesichts des Rückgangs in anderen Verbänden ein Erfolg der guten Jugendarbeit in unseren Vereinen und der sich immer mehr durchsetzenden Erkenntnis, daß Breiten- und Freizeitschachsport einen wesentlichen Beitrag zur Mitgliedergewinnung leisten kann.

-Der Verbandstag faßte in die Zukunft weisende Beschlüsse: einmal durch die Verkleinerung des Präsidiums, weil dadurch die Arbait gestrafft wird und gleichzeitig das Gewicht des Erweiterten Präsidiums steigt; zum anderen durch die notwendige Beitragsanpassung, die eine einigermaßen sichere Grundlage ist für die vielen Aufgaben, denen sich der Verband stellen muß.

-Die Zusammenarbeit mit dem Badischen Schachverband trägt erste Früchte: Der D-Kader wurde gemeinsam nominiert; gegenüber dem Landesausschuß für Leistungssport treten die beiden Schachverbände mit einer Stimme auf; Seminare sind für Badener und Württemberger offen.

In der 2. Bundesliga spielen badische und württembergische Mannschaften in einer Gruppe.

-Ein Vergleichskampf gegen Sachsen festigte die bisher bestehenden Beziehungen auch auf sportlichem Gebiet.

-Ein großer Erfolg mit 159 Teilnehmern war die Ausrichtung der diesjährigen Deutschen Seniorenmeisterschaft in Freudenstadt.

-Mit 174 Mannschaften aus Baden und Württemberg fand der baden-württembergische Schulschachpokal in Fellbach ein überwältigendes Echo.

Das alles sind Erfolge, auf die wir stolz sein können und die uns mit Optimismus ins nächste Jahr gehen lassen. Allen Schachfreunden im Verband, in den Bezirken und in den Vereinen, die durch ihren unermüdlichen Einsatz ihr Scherflein dazu beigetragen haben, danke ich von ganzem Herzen.

Ihnen und allen Schachfreunden wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Freude am Schachsport auch im Jahre 1992!

Herbert Nufer

Wir wünschen allen Schachfreunden ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in's Neue Jahr.

Ingo - DWZ Team

Diesen Wünschen schließt sich die Redaktion voll an !!

H. Hoffmann

Breiten- und Freizeitschach im SVW.

Das Schachjahr 1991 neigt sich schon langsam dem Ende zu. Viele Schachvereine haben sich wieder mit " Schachtreffs " und anderen Breiten- und Freizeitschach- Aktionen in der Öffentlichkeit vorgestellt und Schach als sinnvolle und span nende Freizeitbeschäftigung vorgeführt. Dafür meinen herzlichen Dank, auch im Namen des gesamten Präsidiums des SVW. Ich hoffe, daß Sie sich auch im neuen Jahr 1992 wieder mit Ihrem Schachverein an solchen Aktionen beteiligen. SCHACHTEFFS zählen zu den wirksamsten Öffent lichkeitsarbeiten eines Schachvereins.! Hier können Sie aufzeigen, daß in diesem Verein " was los " ist, es wird über den Verein gesprochen, der Verein wird bekannt, er gewinnt an Bedeutung und Gewicht an Ihrem Ort. Alle diese Argumente sind kleine Bausteine zur weiteren Mitgliedersteigerung in Ihrem Schachverein. Nutzen Sie diese Möglichkeit zum Wohl des Schachsports in der Öffentlichkeit!

Ich wünsche allen Schachmitgliedern ein frohes und geruhsames Weihnachtsfest, sowie ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr 1992 !

Ihr Br. u. Fr.-Referent, sowie Vizepräsident

Walter Pungartnik

Verwaltungsberufsgenossenschaft:

Lohn- und Gehaltsnachweis 1989

In der letzten "Württemberg-Rochade" sind zu diesem Thema einige kurze Hinweise erschienen. Inzwischen war auch in "Der Sport", dem Organ des WLSB, am 31.10.91 dazu ein ausführlicher Artikel zu lesen.

Zum besseren Verständnis folgt heute noch ein Nachdruck, abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Richard Bomberg Verlages aus Framenau, Personalwesen der Vereine im "Handbuch für die Vereinsführung":

Den Artikel finden Sie auf S. 20 der Württemberg-Rochade (Red.).

Inzwischen besteht wieder ein Pauschalvertrag zwischen der VBG und dem WLSB, der rückwirkend zum Jahr 1990 in Kraft ist. Allerdings wird der VBG-Beitrag auf die Mitgliedsvereine umgelegt. Die Beiträge sind nach Vereinsgröße gegliedert:

- Vereine bis	100 Mitglieder	DM 50.--
- Vereine bis	200 Mitglieder	DM 60.--
- Vereine bis	500 Mitglieder	DM 120.--
- Vereine bis	2000 Mitglieder	DM 150,--
- Vereine über	2000 Mitglieder	DM 200.--

Für alle Vereine, die bisher keine Übungsleiter beschäftigen, ist dies vielleicht ein Grund, die Ausbildung zum Übungsleiter zu nutzen, um dadurch einen Teil der zusätzlichen Ausgaben wieder erstattet zu bekommen.

Herbert Nufer

Ausbildung zum nebenberuflichen Übungsleiter.

Die Ausbildung zum nebenberuflichen Schach-Übungsleiter (ÜL) ist eine der wichtigsten Aufgaben des SVW, denn die ÜL sind in vielfältiger Weise Bindeglieder innerhalb der Schachorganisation:

ÜL machen Vereine attraktiver. ÜL geben Wissen weiter im Breitenschach, ÜL führen in das leistungsbetonte Schach. ÜL helfen in Führung und Organisation.

Deshalb legen wir Wert auf eine breite Ausbildung.

Wir wissen, daß der Entschluß zur ÜL-Ausbildung verbunden ist mit dem Zurückstellen so mancher Freizeitwünsche. Aus diesem Grunde bemühen wir uns, die Ausbildungsinhalte so zu wählen, daß diese dem ÜL auch außerhalb des Schach nützlich sein werden.

Die Ausbildung wird in Zusammenarbeit mit dem WLSB durchgeführt; sie besteht aus 4 Lehrgangsteilen, die innerhalb eines Jahres angeboten werden und besucht werden sollen.

Die ÜL-Ausbildung führt entweder zum Fach-Übungsleiter (ÜL-F) oder zum C- Trainer (ÜL-C).

Die Ausbildungsgänge sind gleich; die Hausarbeiten (zwischen den Lehrgangsteilen) und die Prüfungen unterscheiden sich.

Stoffplan und Prüfungsinhalte:

a) überfachliche Themen
   z.B. Trainingslehre, Funktionsgymnastik, Ausdauertraining, Sportmedizin, Ernährungslehre, Kognitive Schach-Psychologie, Transaktionsanalyse, Entspannungstechniken

b) schachspezifische Themen
   z.B. Schachdidaktik, Schachtraining, Schachlehre für Kinder, Schach als Breitensport, Schulschach, Schachorganisation
   In den einzelnen Lehrgangsteilen werden die Themenbereiche unterschiedlich angesprochen; wir werden verschiedene Lehr- und Sozialformen, Medien und Vermittlungstechniken vorstellen.

Prüfung:

1. **Lehrprobe** (zum Nachweis der Lehrfähigkeit)
   Ein Entwurf für eine Unterrichtsstunde ist schriftlich auszuarbeiten; ein wesentlicher Teil der Unterrichtsstunde ist praktisch abzuhalten (ca. 20 Min.)
2. **Schriftliche Prüfung**
   Diese wird grundsätzlich in Form eines Fragebogen durchgeführt. Zwischen schachspezifischen und überfachlichen Themen besteht ein ausgewogenes Verhältnis.
   Bearbeitungszeit: 2 Stunden (ohen Hilfsmittel).
3. **Mündliche Prüfung:**
   Nach Abschluß der Lehrproben und der schriftlichen Prüfung kann die Prüfungskommission entscheiden, eine mündliche Prüfung durchzuführen.

Nach bestandener Prüfung erhalten die ÜL-Kandidaten eine Übungsleiter-Lizenz.

Voraussetzungen für die ÜL - Ausbildung

1. Mindestalter bei Ausbildungsbeginn: 18 Jahre
2. Ca. 3 Jahre Wettkampf- und Turniererfahrung im Schach.
3. Abgerundetes Grundwissen in Schachtheorie, Schachorganisation und Regelkunde
4. Bis zur Prüfung ist ein Kurs in ERSTE HILFE (16 h) nachzuweisen, der nicht länger als zwei/drei Jahre zurückliegt.
5. Abkömmlichkeit zu den einzelnen Lehrgangsteilen.

Kosten: Unterricht und Aufenthalt (Vollpension/DZ) sind kostenlos; Fahrtkosten werden vom WLSB nach Regelsätzen ersetzt. Prüfungsgebühr: 10 DM

Termine / Ort:

Grundlehrgang : 2. - 6. März 1992
Aufbaulehrgang 1 : 8. - 10. Mai
Aufbaulehrgang 2 : 12.- 14. Juni
Prüfungslehrgang : 9. - 13. November

in der Sport- und Jugendleiterschule Nellingen-Ruit, Zinsholzstraße, 7302 Ostfildern 2; Tel. 0711-340090

Anmeldung und Info:

1. umgehend Info und Formblatt anfordern
2. mit Formblatt anmelden.

Kontaktadresse

Manfred Bauer, August-Bebel-Str. 16, 7140 Ludwigsburg, Tel.: 07141-34401.

M. Bauer

Mannschaftsergebnisse

Oberliga: 3. Runde 03.11.91

Schw. Gmünd - Cannstatt 2,5:5,5

1. Jurek	- Pflichthofer	0:1	5. Albrecht	- Gerstenbgr	1/2
2. Zeller	- de Boer	0:1	6. Reichert	- M. Bauer	1/2
3. Held	- E. Bauer	1/2	7. Roth	- Schuster	0:1
4. Fochtler	- Kunz	1/2	8. Müller	- Scheeff	1/2

SSF 1879 2 - Ditzingen 3,5:4,5

1. J. Gabriel	- Ragimov	1:0	5. Sauermann	- Beyer	1/2
2. Strobel	- Keilhack	1:0	6. Pangritz	- Lang	0:1
3. Seeger	- Schmitt	0:1	7. Herter	- Zimber	0:1
4. Dr. Birke	- Diringer	0:1	8. Koch	- Baumstark	1:0

Wolfbusch - Marbach 5,5:2,5

1. Kindl	- Gazik	0:1	5. Schlenker	- Unrath	1:0
2. Dittmar	- Escher	1:0	6. Holler	- Lach	1/2
3. Ott	- Eisele	1:0	7. Eckert	- Rabl	1:0
4. Dr. Fauth	- Pomm	1:0	8. Dr. Häcker	- Mokosch	0:1

Markdorf - Donzdorf 4,5:3,5

1. Knödler	- Sikora-Lerch	1:0	5. Seifried	- Tschar'kin	1/2
2. Dr. Schröder	- Jankovec	0:1	6. M. Schröder	- Schwalbe	1:0
3. Weidel	- Majer	1:0	7. Jurisic	- Escher	0:1
4. Längl	- H.P. Holl	1/2	8. Zdzuj	- Nuding	1/2

Schmiden - Post Ulm 2 5 : 3

1. Holzhäuer	- Dörflinger	1/2	5. Martincevic	- Schulze	0:1
2. Krockenb'gr	- Link	1:0	6. Birk	- Habel	1:0
3. Witke	- Trotzki	1/2	7. Zinic	- Ellerbrake	0:1
4. Carstens	- Junginger	+:-	8. Amos	- Schallenmü'	1:0

Oberliga nach 3 Runden:

1.Schmiden	6:0	16,0	6.SSF 1879 2	2:4	11,0
2.Schw. Gmünd	4:2	13,5	7.Markdorf	2:4	10,5
Wolfbusch	4:2	13,5	Cannstatt	2:4	10,5
4.Post Ulm 2	4:2	13,0	9.Marbach	2:4	9,5
5.Ditzingen	4:2	13,0	10.Donzdorf	0:6	10,0

Auch in dieser Saison erscheint ein Bulletin mit sämtlichen Partien der Oberliga. Durch zwei neue Mannschaften wächst der Umfang auf 360 Partien an (bisher 224). Der neue Selbstkostenpreis beträgt DM 20,--.

Das Bulletin ist zu beziehen durch Einzahlen von DM 20,-- auf das Konto 298777-803 (Reinhard Nuber) beim PGiroA München BLZ 700 100 80. Kennwort: Oberliga-Bulletin. Die Lieferung erfolgt laufend etwa 2 Wochen nach dem jeweiligen Spieltag.

Reinhard Nuber

Verbandsliga Nord: 3. Runde

Ludwigsburg 1 - Marbach 2 3,5:4,5

1. Egdmann	- Hüttig	0:1	5. Bresch	- Jazeschen	1:0
2. Gerhardt	- Rapp	1:0	6. Braun	- Stiegler	0:1
3. Butsch	- R. Lorenz	1:0	7. Marhold	- Trefzer	1/2
4. Fröhling	- Klemm	0:1	8. Passaro	- B. Lorenz	0:1

Heidenheim 1 - Kornwestheim 1 2,5:5,5

1. Weiß	- Faißt	0:1	5. Wolf	- Fillips	0:1
2. Duschek	- Teller	1/2	6. Baier	- Zessin	0:1
3. Laible	- Bantel	0:1	7. Homolya	- Gaus	1/2
4. Woisczyk	- Raichle	1:0	8. Scheu	- A. Winkler	1/2

Schorndorf 1 - Fasanenhof 1 3 : 5

1. Müller	- M. Böhm	0:1	5. Erhart	- Heinze	1:0
2. Engbrecht	- Kralj	1/2	6. Heisele	- Schütz	1/2
3. Mayer	- v. Berg	1:0	7. Heigl	- Schuh	0:1
4. Pfrommer	- Lutz	0:1	8. Faßholz-	G. Böhm	0:1

Schw. Hall 1 - Aalen 1 4,5:3,5

1. Eberlein	- Schuran	1:0	5. Riedel	- Leis	1/2
2. Prinz	- Häfele	1/2	6. Dr. Xander	- Kioschies	1:0
3. Fetzer	- Stark	0:1	7. Krenedics	- Starz	1:0
4. Rebmann	- Debitsch	1/2	8. v. Naso	- Häußler	0:1

Verbandsliga Gruppe Nord nach 3 Runden:

1.Fasanenhof 1	5:1	13,5	6.Kornwesthm 1	2:4	12,5
2.Marbach 2	4:0	9,5	7.Schorndorf 1	2:4	11,5
3.Schw. Hall 1	4:0	9,0	Ludwigsbg 1	2:4	11,5
4.Heidenheim 1	3:3	11,5	9.Aalen 1	0:6	9,5
5.Feuerbach 1	2:2	7,5			

Verbandsliga Süd: 3. Runde

Biberach 1 - Balingen 1 4,5:3,5

1. Namyslo	- Munzert	0:1	5. Götz	- Haller	1:0
2. Lenhardt	- Volz	1/2	6. Matuschek	- Schuler	1:0
3. Dr. v. Wedel	- Plankenhorn	0:1	7. Fischer	- J. Windrich	1:0
4. Becker	- M.Roth	1:0	8. Köhler	- Dr. Windrich	1/2

Blaustein 1 - Kirchheim 1 1,5:6,5

1. Gruber	- Umlauft	1/2	5. D. Seitz	- Krämer	0:1
2. Tauber	- Melcher	1:0	6. Schwabedahl-	Hartmann	0:1
3. Juscamayta	- Flogaus	0:1	7. Hunold	- Fronmüller	0:1
4. Bühler	- Ganter	0:1	8. Teubner	- Fischer	0:1

Rangendingen 1 - Tübingen 2 2,5:5,5

1. Gorgs	- J. Roth	+:-	5. J. Dieringer	- Schmidt	0:1
2. Baumann	- Riedel	0:1	6. Borchert	- Wandel	0:1
3. Huber	- Egger	0:1	7. Muysers	- Schäffner	1/2
4. Schwenk	- M. Roth	1:0	8. Birkle	- Khadempour	0:1

Langenau 1 - Lindenberg 1 2,5:5,5

1. Hörsch	- Donev	0:1	5. Erler	- Mahner	0:1
2. R. Wutzke	- Baldauf	1/2	6. Gaier	- Feistenauer	0:1
3. Mira	- Walter	0:1	7. Gerstberger	- Tausch	1:0
4. Hahnewald	- Mittermeier	1:0	8. Lachmayer	- Wegscheider	0:1

Verbandsliga Süd nach 3 Runden:

1.Lindenberg 1	5:1	15,5	6.Biberach 1	2:4	9,5
2.Pfullingen 1	4:0	9,5	7.Rangendingen 1	2:4	9,0
3.Kirchheim 1	4:2	16,0	8.Balingen 1	0:4	6,5
4.Tübingen 2	4:2	14,0	9.Langenau 1	0:4	6,0
5.Blaustein 1	3:3	10,0			

B. Jerratsch

Dähnepokal 1991

Die Ergebnisse der 2. Runde:

P. Oesterle - H. Namyslo 1 : 0 — A. Kowohl - A. Schott 1 : 0
R. Debitsch - M. Stempfle 1/2 — Th. Müller - M. Altenhof 0 : 1
Blitz 0:2

Die Ergebnisse der 3. Runde:

P. Oesterle - A. Kowohl 1/2 — M. Stempfle - M. Altenhof 0 :1
Blitz 2,5:1,5

Das Ergebnis der 4. Runde (Finale):

P. Oesterle - M. Altenhof 1 : 0

Beide Finalteilnehmer werden den Schachverband Württemberg bei der Pokal-Einzelmeisterschaft auf Bundesebene vertreten.
Peter Oesterle ist für das nächste Kandidatenturnier vorberechtigt.

Thomas Wiedmann

Neuer Deutscher Seniorenmeister:

Hans Hoffmann (HP Böblingen)

Der gute Ruf des württembergischen Seniorenschachs, die Attraktivität des Austragungsortes Freudenstadt im Schwarzwald, die überragend guten Spielbedingungen im dortigen neuerbauten Kongreßzentrum und möglicherweise noch der eine oder andere Faktor trugen dazu bei, daß die vom Schachverband Württemberg ausgerichtete 3. Deutsche Seniorenmeisterschaft sowohl von der Quantität her als auch von der Qualität her überaus gut besetzt war. Mit 159 Teilnehmern waren rund 50 Spieler mehr am Start als bei der 2. Deutschen Seniorenmeisterschaft. Mit Recht

handelte man von Anfang an gut 10 Spieler als Turnierfavoriten, darunter natürlich auch die Sieger der beiden vorhergehenden Meisterschaften W. Steglich (Sindelfingen) und G. Abendroth. (Essen).
Der überaus spannende Turnierverlauf bestätigte die Prognosen: immer gab es beispielsweise an der Spitze einen dichten Pulk favorisierter Spieler und die alleinigen Tabellenführer nach der 6. und 7. Runde wurden stets postwendend wieder gestürzt. Letztlich siegte mit seinem bekannt soliden-ruhigen Spielstil Hans Hoffmann, womit Württemberg zum zweiten Mal den Deutschen Seniorenmeister stellt. Hoffmann war mit 4 aus 4 sicher gestartet, worunter nicht nur Pflichtsiege gegen schwächere Gegner, sondern in der 4. Runde auch ein guter Sieg gegen den aus seiner Stuttgarter Zeit her bekannte, nunmehr in Bonn wohnhafte Chr. Papapostolou, dem amtierenden württembergischen Seniorenmeister, war. In der 5. und 6. Runde remisierte Hoffmann gegen den Bremer Heißenbüttel und den hessischen FM Ho. Schmitzer. Damit lag Hoffmann einen ganzen Punkt hinter dem mit 6 aus 6 gestarteten H. Weigel, der die Württ. Seniorenmeisterschaft 1989 gewonnen hatte. Doch 3 Siege in Folge, nämlich gegen den Ex-Bundesligaspieler Schichtel (Düsseldorf) sowie den Bayern Striefler und den Leipziger Helmut Bauer, brachten ihm dann den glänzenden Triumpf.
Ein Blick auf die Endtabelle, die im oberen Viertel nur vielfach bekannte Namen enthält, streicht nochmals den Wert des Turniersieges von H. Hoffmann heraus. Aus württembergischer Sicht ist sehr erfreulich, daß W. Steglich (Sindelfingen) und G. Schuler (Balingen) abermalös eine glänzende Deutsche Meisterschaft spielten und auf gute 6 Punkte kamen, ebenso wie G. Glattacker (Ravensburg), H. Skarke (Stuttgart) und Dr.K. Xander (Schw. Hall). Bemerkenswert noch das Abschneiden von Fr. Kossmann (Tuttlingen), der mit 0,5 aus 3 gestartet war, dann aber mit 5 Siegen in Folge von der 4. bis zur 8. Runde auftrumpfte und mit letztlich 5,5 Punkten einen hervorragenden 31. Platz belegte. Dicht dahinter ein weiterer Alb/Schwarzwälder: J. Eckl (Meßstetten), der ein sicheres Turnier spielte, dabei 5,5 Punkte auf sein Konto einzahlte und den 33. Platz belegte. Auch Fr. Hansel (Leutkirch) kam auf 5,5 Punkte. H. Freder (Affalterbach), M.Dufner, und R. Meeh (Beide Tuttlingen) hatten mit jeweils 5 Punkten auch noch ein positives Punktekonto.
Bei der Siegerehrung war erfreulicherweise auch der Präsident des Deutschen Schachbundes zugegen. Er zeigte sich beeindruckt durch das vielfältige Lob, das Verbandsspielleiter Hajo Gnirk für die Organisation und die Leitung des Turniers gezollt wurde - und brachte eine Riesenüberraschung mit: die beiden Erstplazierten dieses Turniers erhielten eine Einladung zu einem Veteranenturnier nach Moskau!

Abschließend die vorderen Plazierungen dieser Meisterschaft:

8,0 Punkte: Hoffmann (Wildberg)
7,5 Punkte: Langecker (Hamburg)
7,0 Punkte: Papapostolou (Bonn), Heißenbüttel (Bremen), Abendroth (Essen)
6,5 Punkte: Striefler (Oberwiesenacker), Bauer (Leipzig), Helmsen (Giessen), Kripp (Offenbach), Kampen (Augsburg), Nadenau (Karlsruhe)
6,0 Punkte: Weigel (Obermichelbach), Steglich (Sindelfingen), Schuler (Balingen), Schichtel (Düsseldorf), Blickhäuser (Düsseldorf), Dr. Tochtermann (Speyer), Roesner (Berlin), Secula (Ganderkesee), Glattacker (Ravensburg), Ho. Schmitzer (Eschborn), Holze (Berlin), Skarke (Stuttgart), Rohrbacher (Mannheim), Dr. Xander (Schw. Hall), Etter (Berlin), Bulla (Erlangen).

H. Gnirk

Württembergische Schachjugend im Schachverband Württemberg e.V.

1.Vors. Klaus Lindörfer, Birkäckerstr. 19, 7275 Simmersfeld-Ettmw., 07484/355
Pressewart Rudi Schmidt, Stichlingweg 2, 7000 Stuttgart 50, 0711/846101

AUSRICHTER GESUCHT

Die Württembergische Schachjugend sucht Ausrichter für die Einzelmeisterschaften, die vom 21. - 25.04.92 (in der Woche nach Ostern) stattfinden sollen.
Gesucht werden Ausrichter für die Einzelmeisterschaften der männlichen Jugend U 20, U 17, U 15, U 13 und U 11 sowie für die weibliche Jugend U 20 und U 15.
Zugelassen werden für die U 20 - U 15 max. 18 Teilnehmer und für die U 13 und U 11 max. 32 Teilnehmer.
Gespielt werden 7 Runden CH-System.
Der ausrichtende Verein erhält einen Freiplatz.
Geboten werden muß die Unterbringung und Verpflegung der Jugendlichen pro Meisterschaft, ein Preisfond (Sachpreise) und ein Rahmenprogramm.
Ausführliche Informationen über die Leistungen der Württembergischen Schachjugend sind für die männliche Jugend bei Manfred Lube, Holzmadenerstr. 12, 7311 Ohmden, Tel: 07023/4091 und für die weibliche Jugend bei Jürgen Wintterle, Kochendorferstr. 12, 7107 Bad Friedrichshall, Tel: 0731/22964 zu erfahren.

Lube, Spielleiter

Spaichingen gewinnt die erste WVM der weiblichen Jugend unter 15 Jahren.

Pfalzgrafenweiler I gewinnt vor Willsbach und Leinfelden die erste WVM der Jugend unter 13 Jahren.

Die württ. Jugend-Vereins-Mannschaftsmeisterschaften für 4-er Teams in den Turniergruppen U20w, U15w und U13 waren erstmals ausgeschrieben und hatten am 1. September 1991 in Spaichingen Premiere.
Maximal 7 Runden Schweizer System mit einer Bedenkzeit von 30 Minuten je Spieler waren in der schönen vorzüglichen Stadthalle zu absolvieren.
Die Veranstalter Württ. Schachjugend und Schachring Spaichingen konnten nach dem Meldeschluß um 10.30 Uhr 24 Mannschaften bei der Jugend unter 13 Jahren und leider nur 3 Mannschaften bei den Mädchen unter 15 Jahren begrüßen. In der Turniergruppe Mädchen unter 20 Jahren gab es bedauerlicherweise überhaupt keine Meldungen.
In der Turniergruppe Mächen U15 hatten nach 6 Runden die Spielerinnen vom gastgebenden Schachring Spaichingen in der Aufstellung Miriam Scheffler, Sonja Hofmann, Patricia Riehm und Karin Heim mit 5:3 MP und 10,5 BP die Nase vorn. Auf dem 2. Platz plazierten sich die Mädchen vom SC Affalterbach mit 4:4 MP und 7,5 BP, den 3. Platz nahm Pfalzgrafenweiler mit 3:5 MP und 6,0 BP ein.
Die Mädchen vom Schachring Spaichingen werden nun die württ. Farben auf der Süddeutschen Meisterschaft vertreten.
In der Turniergruppe Jugend U13 dominierte überraschend Pfalzgrafenweiler I in der Besetzung Daniel Pfefferle, Holgar Gässler, Jochen Schindler und Peter Jurczyk mit 12:2 MP und 19,5 BP vor dem stark eingeschätztem Team von TSV Willsbach mit dem amtierenden württ. Meister Fabian Döttling am 1. Brett, die auf württ. Turnieren ebenfalls schon mit guten Ergebnissen in Erscheinung getreten sind und 11:3 MP sowie 19,0 BP erreichten.
Der 3. Platz fiel an den SC Leinfelden mit 10:4 MP und 19,0 BP, der 4. Platz an SK Markdorf mit 10:4 MP und 18,0 BP.
Den 5. und somit letzten Qualifikationsplatz für die Süddeutsche Vorrunde wurde vom gastgebenden Schachring Spaichingen I mit 9,5 MP und 19,0 BP erobert.
Hier der Endstand:

Endstand der Württ. Vereins-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft:

1.Pfalzgr'wlr	12:2	19,5	9.Bad Wimpfen	8:6	15,5
2.Willsbach	11:3	19,0	10.Feuerbach	8:6	15,0
3.Leinfelden 1	10:4	19,0	11.Möhringen	8:6	15,0
4.Markdorf	10:4	18,0	12.Kirchheim/T.	7:7	17,0
5.Spaichingen 1	9:5	19,0	13.Schömberg	7:7	15,0
6.Affalterbach 1	9:5	17,5	14.Spaichingen 2	7:7	14,0
7.Fr'hafen	9:5	16,5	15.ASpaichingen 4	7:7	14,0
8.Pfalzgr'wlr 3	8:6	15,5	16.Affalterbach 2	7:7	10,5

vor weiteren 8 Mannschaften

Für die Statistiker:
Der Schachring Spaichingen stellte mit 8 Teams mit Abstand die meisten teilnehmenden Mannschaften vor Pfalzgrafenweiler mit 4 und Affalterbach mit 3 Teams. 2 Mannschaften stellte Leinfelden.

Besonderer Dank gebührt dem ausrichtenden Schachring Spaichingen, der unter der Leitung von Herbert Elstner einzigartige Bedingungen für diese zum ersten Mal durchgeführten Misterschaften schuf.
Bei der Siegerehrung zum Beispiel ging kein Teilnehmer ohne ein Erinnerungspräsent nach Hause.
Gedankt sei an dieser Stelle auch allen Betreuern, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz die Teilnahme ihrer jüngsten Vereinsmitglieder erst ermöglichten.

Lube, Spielleiter WSJ

D-Kader-Lehrgang

Vom 19.10.-26.10.91 fand in Münster der zweite gemeinsame D-Kader-Lehrgang der Schachverbände Württemberg und Baden
statt. Den D-Kader-Mitgliedern wurde es bei geringer finanzieller Eigenbeteiligung ermöglicht, am 4. Münsterland Open mit starker internationaler Beteiligung teilzunehmen. Insgesamt 17 Jugendliche aus beiden Landesverbänden nutzten begeistert dieses attraktive Angebot.
Die sportliche Leitung während des Turniers übernahm Roland Fritz, als weitere Betreuer fungierten Edwin Bach
(Baden) und Peter Dittmar (Württ.). Die umfangreiche Organisation des gesamten Lehrgangs lag locker in vielen badischen Händen.
Der Turnierbesuch verlief sehr harmonisch. Jeden Abend wurden die gespielten Partien mit viel Eifer analysiert und ausführlich besprochen. Die Duelle mit GM's und IM's mußten allerdings mehr der Rubrik Erfahrungen als der Rubrik Erfolge zugeordnet werden. Das beste Ergebnis mit 6 Punkten erreichte Erasmus Gerigk vom Karlsruher SF (Platz 28). Er mußte leider die Hoffnungen auf einen Platz ganz vorne aufgrund der Niederlage in der Schlußrunde gegen IM Vokac begraben. Ebenfalls auf 6 Punkte kamen Bernd Meissner vom KSF und die Entdeckung des Turniers, der erst 15-jährige Lancelot von Naso aus Schwäbisch Hall, der mit diesem Ergebnis den 1.Platz
in seiner Ingo-Gruppe belegte. Klaus Nordhausen, ein weiteres Talent der starken Jugend des SC Winnenden, gewann mit 5,5 Punkten den zweiten B-Jugend-Preis.

Erfreulich waren natürlich auch die Elo-Halbwertungen für Armin Huber (SCC Altensteig), Holger Albrecht (SG Schwäbisch Gmünd) und Stefan Bender (SK Mühlhausen). Diese Lehrgangsform, die in idealer Weise Theorie und Praxis miteinander verbindet und ein sehr effektives Arbeiten ermöglicht, soll auch weiterhin beibehalten werden. Für Frühjahr/Sommer 1992 ist ein weiterer Turnierbesuch unter württembergischer Organisation geplant.

Roland Fritz

Teilnehmerpartien 4. Münsterland Open 1991:

Grund,H. (12 Jahre/SK Ladenburg) - Reinöhl,C.
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5 Sfd7 5.Sf3 c5 6.Le3 Sc6 7.Le2 cd4 8.Ld4 Sd4 9.Dd4 Lc5 10.Dg4 g6 11.0-0 Dc7 12.Tfe1 Db6 13.Dh4 Db2 14.Sb5 0-0 15.Sg5 h5 16.Lh5 gh5 17.Dh5 Dc2 18.Te4 Df2 19.Kh1 Td8 20.Se6 fe6 21.Tg4 Kf8 22.Dh8 Ke7 23.Tg7 Df7 24.Dh4 Kf8 25.Tf7 Kf7 26.Tf1 Kg7 27.Dg5 1-0.

Meissner,B. (KSF) - Spitzer,M.
1.d4 c5 2.d5 d6 3.c4 Sf6 4.Sc3 g6 5.e4 Lg7 6.f4 0-0 7.Sf3 Sa6 8.e5 Se8 9.Le2 Lg4 10.Sg5 Le2 11.De2 h6 12.Sf3 Sac7 13.Le3 e6 14.0-0-0 Tb8 15.g4 b5 16.de6 Se6 17.f5 Sd4 18.Ld4 cd4 19.Td4 Da5 20.f6 Sf6 21.ef6 Lf6 22.Sd5 Ld4 23.Sd4 Da2 24.Tf1 bc4 25.Dc2 Da1 26.Db1 Da5 27.Sc6 Dc5 28.De4 c3 29.b4 Db5 30.Sce7 Kh7 31.Tf7 Tf7 32.Dg6 Kh8 33.Df7 1-0.

Meissner,B. (KSF) - QM Kupreitschik,V. Elo 2490
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f3 e5 6.Sge2 0-0 7.Le3 c6 8.Dd2 Sbd7 9.0-0-0 a6 10.de5 de5 11.Lh6 Lh6 12.Dh6 De7 13.g4 b5 14.Sg3 Sc5 15.Le2 b4 16.Sb1 Td8 17.Sf5 Lf5 18.ef5 Td4 19.fg6 fg6 20.De3 Tad8 21.Td2 Dd6 22.h4 Se6 23.Tc2 Dc5 24.Sd2 Td2 25.Dc5 Tc2 0-1.

Gerigk,E. Elo 2280 (KSF) - Liemann,M.
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cd4 4.Sd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.a4 Le6 8.Sd5 Tc8 9.Lg5 Ld5 10.ed5 Se7 11.Sc3 a6 12.Ld3 Da5 13.0-0 Sd7 14.Dg4 f6 15.Ld2 Dc7 16.f4 g6 17.f5 Tg8 18.Dh3 Lg7 19.Dh7 Kf8 20.Dh3 Th8 21.Df3 g5 22.a5 Kf7 23.Se4 g4 24.Dg4 Tcg8 25.Lb4 Lh6 26.Sd6 Kf8 27.Df3 Lf4 28.Se4 Db8 29.g3 Kf7 30.Sd6 Kf8 31.Lc4 Da7 32.Tf2 Dd4 33.Td1 Db2 34.c3 Th2 35.Th2 1-0.

Theißen,H. Elo 2235 - Gohil,H. Elo 2295 (Albstadt)
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cd4 4.Sd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Le2 e5 7.Sb3 Le7 8.0-0 0-0 9.Le3 Le6 10.Dd2 Dc7 11.a4 b6 12.a5 b5 13.f3 Sbd7 14.Sc1 Tac8 15.Sa2 Da5 16.Sd5 Sd5 17.Da5 Se3 18.Sb4 Sc2 19.Sc2 Tc2 20.Ld1 Tb2 21.Dc7 Ld8 22.Dd6 Lb6 23.Kh1 a5 24.f4 ef4 25.Tf4 a4 26.Lg4 Lc5 27.Dc7 Lg4 28.Tg4 Sf6 29.Tf4 Le3 30.Tf6 gf6 31.Dg3 Lg5 32.h4 Tb3 33.Dg4 h5 34.Dh5 Le3 35.Dg4 Kh7 36.Df5 Kg7 37.Tf1 Ld4 38.Dg4 Kh7 39.Dh5 Kg8 40.Dg4 Kh7 41.Tf5 Tb1 42.Kh2 Lg1 43.Kh3 Le3 44.Th5 Lh6 45.g3 Th8 46.e5 Tf1 47.Kg2 1-0.

Roland Fritz

E-Kader-Lehrgang

Vom 15.11.-17.11.91 fand in der Jugendherberge Tübingen ein E-Kader-Lehrgang des Schachverbandes Württemberg
unter Leitung von Peter Kindl und Roland Fritz statt, dieses Mal mit der Rekordteilnehmerzahl von 26 Jungendlichen.
Zusätzlich zu den beiden Leitern war erstmals Rudi Bräuning als Referent mit von der Partie. Seine ausführliche Erläuterung
der Isolani-Strukturen wird sicher noch in mancher Angriffspartie ihre Früchte tragen.
Dr. Fahnenschmidt leitete wie immer das Lösungsturnier, diesmal in einer 'light' Ausführung. Es setzten sich die 'alten Hasen' unter den Lehrgangsteilnehmer durch. Unangefochtener Sieger mit 24(!) von 24 möglichen Punkten wurde Boris Latzke, 2.-4. jeweils mit 20 Punkten wurden Tobias Döhler, Oliver Teske und Klaus Nordhausen, dicht
gefolgt von Alexander Samak und Peter Ottmann mit je 19 Punkten.
Neu im Programm war die Besprechung von Turnierpartien der Teilnehmer. Aufgrund des vor dem Lehrgang eingeschickten
Partienmaterials konnten Stärken, Schwächen, Eröffnungsrepertoire mit den einzelnen Teilnehmern besprochen werden.
Für 1992 sind zwei weiterer E-Kader-Lehrgänge geplant.
Ort und Termin werden in den Kader-Rundschreiben noch bekanntgegeben.

Terminvorschau

4. Internationales Tübinger Jugendpokalturnier 21/22. 12. 91

Ort: Scheuer im Salzstadel, Spiellokal des Schachvereins

Startgeld: 10,-- DM Reuegeld: 20,-- DM. Dieses verfällt bei unentschuldigtem Fehlen zur jeweiligen Runde. Bei zweimaligem Fehlen wird ein Spieler gestrichen.

Modus: 11 Runden Schweizer System; 30 Min. Bedenkzeit pro Spieler; FIDE Schnellschachregeln; die Auslosung erfolgt per Computer - Programm stabil.

Teilnehmer: alle nach dem 01.01.71 geborenen Schachspieler(innen). (Nachweis sollte im Zweifelsfall möglich sein).

Termine: **Samstag, 21.12.91:**
1.Rde: 11-12 Uhr, 2.R. 12-13 Uhr, 3.R: 13-14 Uhr, Mittagspause: 14-15 Uhr, 4.R.: 15-16 Uhr, 5.R.: 16-17 Uhr, 6.R: 17-18 Uhr

Sonntag, 22.12.91
7. Rde: 11-12 Uhr, 8.R: 12-13 Uhr, 9.R: 13-14 Uhr, Mittagspause 14-15 Uhr, 10.R: 15-16 Uhr, 11.R: 16-17 Uhr
Siegerehrung im Anschluß an den Wettkampf.

Meldungen: Anmeldungen sind bis zum 21.12.1991, 10.30 Uhr unter Zahlung des Start- und Reuegeldes im Spiellokal möglich. Bei Voranmeldung bitten wir um Überweisung des Start- und Reuegeldes auf das Konto des Schachvereins bei der Volksbank Tübingen:
Nr. 56468008; BLZ 641 901 10 .

Turnierleitg: Eckart Schulz (NS), August-Lämmle-Weg 8; 7452 Haigerloch, Tel.: 07474/2324 (priv.) oder 07071/296880 (dienstl.)

Teilnehmerzahl: max. 80 Teilnehmer - kein Computer

Preise: Es werden garantiert ab mind. 50 Teilnehmern:
(bei geringerer Teilnehmerzahl wird jeder Preis um 50 DM reduziert)
1. Preis 250 DM, 2) 200 DM, 3) 150 DM, 4) 100 DM, 5) 50 DM; weiter Sachpreise
der erste Sieger erhält den Titel "Tübinger Jugendpokal-Meister 1991" und einen Wanderpokal.
Die Geldpreise werden nur nach Brettpunkten vergeben. Bei Punktegleichheit werden die Preise geteilt. Bei der Erstellung der Rangfolge gilt (Buchholz N-1).

E. Schulz

Der SC Hewlett-Packard Böblingen 1975 lädt ein zum

8. INTERNATIONALEN BÖBLINGER OPEN

vom 26. bis 30. Dezember 1991

Spielort: NOVOTEL, Otto-Lilienthal-Str.18, 7030 Böblingen-Hulb, Tel.: 07031-23071

Modus: 9 Runden Schweizer System, 40 Züge in 2 Stunden, nach dem 40. Zug werden die Uhren um 30 Minuten zurückgestellt, und es wird bis zur Entscheidung gespielt. Gesamte Spielzeit pro Runde: 5 Stunden. Beendigung nach FIDE-Schnellschachregeln.

Termine:
1. Runde 26.12.91 16.00 Uhr; 2. Runde 27.12.91 9.00 Uhr;
3. Runde 27.12.91 16.00 Uhr usw.
9. Runde 30.12.91 16.00 Uhr, anschließend Siegerehrung.

Preise (in DM): 2.500/2.000/1.500/1.000 / 800/400/ 200/190/ 180/ 170/ 160/ 150/ 140/ 130/ 120/ 110/ 100/ 90/ 80/ 70.
Der erste Preis ist garantiert. Die anderen Preise sind ab 150 Teilnehmern garantiert. Bei weniger als 150 Teilnehmern werden die Preise 2 - 20 entsprechend angepaßt.

Sonderpreise für Damen: Bei mehr als 10 Teilnehmerinnen erhält die bestplazierte Dame (oder weibliche Jugendliche) 300 DM, die zweitbeste 200 DM und die drittbeste 100 DM. Bei weniger als 10 Teilnehmerinnen werden die Preise entsprechend angepaßt.

Sonstige Sonderpreise: Bei mehr als jeweils 5 Teilnehmern einer jeden Gruppe erhält der beste Senior (ab 60 Jahre - Stichtag 31.12.91) und der beste Jugendliche 150 DM.

Startgeld: 80 DM.

Meldungen: Durch Einzahlung des Startgeldes auf Kto-Nr. 67933 bei der Kreissparkasse Böblingen BLZ 603 501 30. Konto-Inhaber: SC-HP Böblingen 1975 e.V., Gert Schmid; Kennwort: "Böblinger Open 1991".

Meldeschluß: Donnerstag, 26.12.91, 15.00 Uhr
im Spiellokal bei der Turnierleitung.

Turnierleitung: Gert Schmid, Nationaler Schiedsrichter, Friedrich-Ebert-Str.15/215, 7032 Sindelfingen, Tel.: 07031-806587

Unterbringung: Im NOVOTEL (Anschrift und Tel. siehe oben)
Einzelzimmer: Übernachtung mit Frühstück DM 114,--
Doppelzimmer: Übernachtung mit Frühstück DM 69,--
pro Übernachtung und Person. Voranmeldung ist erwünscht.
NOVOTEL-Bankverbindung: Kto-Nr.: 6 225 925, BLZ: 603 800 02 Dresdner Bank in 7030 Böblingen.
Weitere Information betreffs Übernachtungsmöglichkeiten beim Verkehrsamt der Stadt Böblingen, Tel: 07031-666225 oder beim Verkehrsamt der Stadt Sindelfingen, Tel.: 07031-94321.

Sonstiges: Im Turnierlokal besteht absolutes RAUCHVERBOT. Das Turnier wird INGO ausgewertet.
Bei Punktgleichheit werden die Preise geteilt.
Alle Freiplätze sind bereits durch persönliche Einladungen vergeben!

Traditionelles Mengener Weihnachts-Blitzturnier.

Termin: 26.12.91 um 14 Uhr

Ort: Gaststätte "Dreikönig" in Mengen

Modus: 15 Runden Schweizer System, 5-Minuten Blitzpartien

Preise: 1. Platz: 50 DM, Sachpreise für Plätze 2 - 7.
Startgeld: 5.-- DM
Meldeschluß: 26.12.91 14.00 Uhr
Teilnehmerzahl: Max. 40 Personen (nach Eingang der Anmeldungen)
Voranmeldung: an Turnierleiter Oliver Schmitt (Nat.Schiedsr.), Untere Wiesen 11, 7947 Mengen, Tel: 07572-6497.

O. Schmitt

4. Staufer Open 2.1. - 6.1. 1992

der Schachgemeinschaft Schwäbisch Gmünd 1872 e.V.
Spielort: "Stadtgarten" Schwäbisch Gmünd
Modus:
9 Runden Schweizer System - Auslosung mit Programm PROTOS, 40 Züge in 2 Stunden + 30 Minuten bis Partieende.
Reihenfolge bei Punktgleichheit nach Buchholz, wobei die schwächste Wertung gestrichen wird.
Das Turnier wird nach INGO ausgewertet.
Termine:

02.01.92: 1. Runde um 10.00 Uhr	2.Runde um 17.00 Uhr
03.01.92: 3. Runde um 9.00 Uhr	4.Runde um 16.00 Uhr
04.01.92: 5. Runde um 9.00 Uhr	6.Runde um 16.00 Uhr
05.01.92: 7. Runde um 9.00 Uhr	8.Runde um 16.00 Uhr
06.01.92: 9. Runde um 9.00 Uhr	Siegerehrung 15 Uhr

Preise: (in DM)
2.500, 1.500, 1.000; 700, 500, 400, 350,
300, 250, 200; 175, 150, 100, 100, 100.
Der erste Preis ist garantiert - die übrigen ab 200 Teilnehmern.
Verteilung der Preise bei Punktgleichheit nach Luganer System.
Sonderpreise:
Für Damen, Senioren (Damen 1937/ Herren 1932), Jugendliche (1972) und Schüler (1976) je nach Teilnehmerzahl.
Zwei Mannschaftspreise (4 Spieler eines Vereins): 300 DM/200 DM.
Weitere Sonderpreise behält sich die Turnierleitung vor.
Turnierleitung: Nat.Schiedsrichter Dieter Beuchler
Oberer Stefansberg 5, 8600 Bamberg, Tel.: 0951/55069
Startgeld: 80 DM, Jugendliche 50 DM bei Überweisung - 90 DM/60 DM bei Bezahlung am 2. Januar 1992 bis 9 Uhr.
GM und IM startgeldfrei.- Die ersten 10 gemeldeten Titelträger (nach schriftlicher Zusage des Vereins) erhalten Sonderkonditionen.
Anmeldung
Durch Einzahlung des Startgeldes auf Kto.Nr. 16 000 013 bei der Lorcher Bank eG. (BLZ 613 612 89), Kontoinhaber SG 1872 e.V. bis spätestens 20.Dezember 1991.
Alle Teilnehmer (auch bei Voranmeldung) müssen am 2.1.92 bis 9 Uhr ihren vollständig ausgefüllten Meldebogen (Ausgabe ab 8 Uhr) bei der Turnierleitung abgegeben haben.
Info: Paul Held, Lettenklinge 4, 7080 Aalen, Tel.: 07361/43709 (ab 18 Uhr)
Sonstiges:
Anmeldung für preisgünstige Unterkunft in Jugendherberge bei Paul Held.
Auskunft über Fremdenzimmer beim Fremdenverkehrsverein (07171/66244) oder beim Verkehrsamt der Stadt Schwäbisch Gmünd (Tel.07171/603415).

6. Feuerbacher Blitzschach-Open 1992

Veranstalter: Sportvg Feuerbach Spielort: Clubraum der Festhalle Feuerbach, Kärntner Str. 48, 7000 Stuttgart 30
Termine: jeweils freitags um 19.30 Uhr am 10.01.; 07.02.; 06.03.; 03.04.; 08.05.; 05.06.; 03.07.; 07.08.; 04.09.; 02.10.; 06.11.; 04.12.
Wertung: Die 10 Erstplazierten jedes Monatsturniers erhalten Wertungspunkte (10,9,8....1). Die maximal 8 besten Wertungen jedes Teilnehmers gelten für die Jahreswertung.
Startgeld: 3 DM je Teilnehmer und Monatsturnier
Preise: **Monatswertung:**
1. Preis 40% der Startgelder plus 1 Flasche Feuerb Wein
2. Preis 30 % der Startgelder
3. Preis 20% der Startgelder
4. Preis 10% der Startgelder
Jahreswertung:
1. Preis 150 DM; 2. Preis 100 DM; 3. Preis 75 DM; 4. Preis 50 DM. Plazierte erhalten Sachpreise.
Regeln: FIDE-Regeln, DSB-Blitzturnier-Regeln, Bedenkzeit 5 Min.
Anmeldungen: Arnd Heinze (Turnierleiter), Happoldstr. 15 A, 7000 Stuttgart 30, Tel. 0711/851741

jwa

28. Sindelfinger Jugendschachtag

Dazu laden wir alle Jugendlichen der Jahrgänge 72 bis zum Jüngsten im Vorschulalter herzlich ein.

Termin: Samstag 04.01.92 10.00 Uhr Spielbeginn.
Anmeldung: von 8.30 bis 9.30 Uhr im Spiellokal
Spiellokal: Stadiongaststätte Sindelfingen Rosenstr. 12
Modus: Jahrgangs-Einzelturnier mit 10 Min. Bedenkzeit (evt. nach Schweizer System) mit anschließendem Vierermannschaftsblitz
Startgeld: 5,- DM pro Spieler
Preise: Preise für alle Teilnehmer. Urkunden für die ersten Zwei und dem besten Mädchen je eines Jahrgangs.
Voranmeldung: Erwünscht aber nicht notwendig, telefonisch oder schriftlich bei Jugendleiter
Herbert Schwarzwälder, Banaterstr. 3, 7032 Sindelfingen, Tel.: 07031 / 385472
(Sammelanmeldungen von Schulen und Vereinen sind erwünscht).

2. Aalener Tandemmeisterschaft 25.1. 1992

Aalener Schachfreunde laden zum Tandemspiel ein:
Spielort: MTV Gaststätte, Stadionweg 11 (Rohrwang), 7080 Aalen
Termin: 25. Januar 1992, 10.30 Uhr.
Modus: Bis zu 18 Mannschaften "Jeder gegen Jeden"; ab 19 Teams mit Vor- und Hauptgruppen.
Regeln: Jeder Spieler hat 5 Minuten Bedenkzeit pro Partie. Die Figuren, die man vom Gegner schlägt, werden dem Mitspieler übergeben, der diese nach Belieben in seine Partie einsetzen darf (außer Bauern auf die 8. Reihe). Es darf mit Matt eingesetzt werden.
Startgeld: 10 DM pro Mannschaft.
Preise: Für jeden etwas + Wanderpokal für die Siegermannschaft.
Material: Pro Mannschaft bitte eine Garnitur + Schachuhr mitbringen, andernfalls werden 20 DM Mehrgebühr erhoben.
Anmeldung: Da die Teilnehmerzahl auf 60 Personen (30 Mannschaften) begrenzt ist, wird um telefonische oder schriftliche Voranmeldung bis einschließlich Montag, den 20.1.92 bei Ralf Henninger, Hirschbachstr. 48b, 7080 Aalen, Tel: 07361/66204 gebeten. Alle Tandemfreunde sind herzlich eingeladen.

Ralf Henninger

TERMINKALENDER

4. Quartal 1991

3.12.	Tübinger Blitz-Grand-Prix
6.12.	Feuerbacher Blitzschach-Open
7./8.12.	1. Bundesliga 5.+6. Runde
8.12.	2. Bundesliga 3. Runde
15.12.	Oberliga + Verbandsliga 5. Runde
17.12.	Tübinger Blitz-Grand-prix
26.-30.12.	Int. Böblinger OPEN im NOVOTEL
27.12.	Monatsblitzturnier in Heidenheim

1. Quartal 1992

2.1. - 6.1.	4. Staufer Open in Schw. Gmünd
5.1.	1. Bundesliga 7. Runde, 2. Bundesliga 4. Runde
7.1.	Tübinger Blitz-Grand-prix
10.1.	Feuerbacher Blitzschach Open
12.1.	Oberliga + Verbandsliga 6. Runde
25./26.1.	1. Bundesliga 8.+9. Runde
26.1.	2. Bundesliga 5. Runde
2.2.	Oberliga + Verbandsliga 7. Runde
4.2.	Tübinger Blitz-Grand-Prix
7.2.	Feuerbacher Blitzschach Open
22./23.2.	1. Bundesliga 10.+11. Runde
23.2.	2. Bundesliga 6. Runde, Oberliga + Verbandsliga 8. Runde
2.-6.3.	Übungsleiter-Grundlehrgang in Ruit
6.3.	Feuerbacher Blitzschach Open
10.3.	Tübinger Blitz-Grand-Prix
15.3.	Oberliga + Verbandsliga 9. Runde
21.3.	Württ. Blitz-Einzelmeisterschaft
28./29.3.	1. Bundesliga 12.+13. Runde
29.3.	2. Bundesliga 7. Runde

2. Quartal 1992

3.4.	Feuerbacher Blitzschach Open
7.4.	Tübinger Blitz-Grand-Prix
11./12.4.	3. Württ. Schnellschachmeistersch.in Schömberg (bei Balingen)

11.-18.4.	Württ. Senioren-Einzelmeisterschaft in Ellwangen
16.-20.4.	4. Internationales Schmidener Open
2./3.5.	1. Bundesliga 14. + 15. Runde
3.5.	2. Bundesliga 8. Runde
5.5.	Tübinger Blitz-Grand-Prix
8.5.	Feuerbacher Blitzschach Open
8.-10.5.	Übungsleiter - Aufbaulehrgang I in Ruit
17.5.	2. Bundesliga 9. Runde
17.5.	14. Brenztal-Wanderpokalturnier in Sontheim/Brenz
22.-24.5.	Übungsleiter-Lehrgang für Lizenzverlängerung und C-Trainer in Ruit
24.5.	Länderkampf Badern gegen Württemberg
5.6.	Feuerbacher Blitzschach Open
9.6.	Tübinger Blitz-Grand-Prix
12.-14.6.	Übungsleiter - Aufbaulehrgang II in Ruit
20.6.	Württ. Blitz-Mannschaftsmeisterschaft

3. Quartal 1992

3.7.	Feuerbacher Blitzschach Open
7.8.	Feuerbacher Blitzschach Open
4.9.	Feuerbacher Blitzschach Open

4. Quartal 1992

2.10.	Feuerbacher Blitzschach Open
6.11.	Feuerbacher Blitzschach Open
9.-13.11.	Übungsleiter - Prüfungslehrgang in Ruit
4.12.	Feuerbacher Blitzschach Open

Stuttgart

Bezirksleiter: Gert Schmid, Fr.-Ebert-Str.15/215, 7032 Sindelfingen, 07031/806587
Spielleiter: Bruno Jerratsch, Kleiststr. 10, 7000 Stuttgart 1, 0711/659412
Kasse: Arnd Heinze, Happoldstr. 15 A, 7000 Stuttgart 30, 0711/851741
Bankverbindung: LG Stuttgart, Kto-Nr. 30 439 61, BLZ 600 501 01

Ingospiegel

Die Auflage 2/91 des Ingospiegels **Bezirk Stuttgart** (Stand August 91) kann ab sofort durch Einzahlung von 4,80 DM pro Heft bestellt werden:
M. Küstler, 7000 Stuttgart 30, Postgiro 168 85-703, BLZ 600 100 70, Postgiroamt Stgt.
Bitte geben Sie Ihre vollständige Adresse an.

Mannschaftsergebnisse

Landesliga: 3. Runde 10.11.91

Stuttgarter SF 1879 3 - Schmiden 2 4,5:3,5

1.	Schwarzb'	- Keller	1/2	5.	Seibel	- Zschorsch	1/2
2.	Prof. Herter	- Amos	1:0	6.	Dr. Förster	- Iglesakis	1/2
3.	Koch	- Schnepp	1/2	7.	A. Rieder	- Riedler	1/2
4.	Griesinger	- Welker	0:1	8.	Marinkovic	- Moroff	1:0

Winnenden - Wolfbusch 2 3,5:4,5

1.	Jansen	- Sölch	1:0	5.	Sielaff	- Karker	1/2
2.	Thoma	- Dr. Erben	0:1	6.	Schiestl	- Glaser	1/2
3.	Klöpfer	- Dr. Häcker	0:1	7.	Kocher	- Dr. Schaaf	0:1
4.	Mikoleizig	- Skarke	1/2	8.	Schill	- Müller	1:0

Herrenberg - Spvgg Böblingen 2,5:5,5

1.	Weise	- Dietrich	0:1	5.	Dr. Straub	- Schwarz	1/2
2.	Vogler	- Turna	0:1	6.	Schmid	- Damson	1/2
3.	Rapp	- Lindenberger	0:1	7.	Lang	- Wenzel	0:1
4.	M. Ottmann	- Behrendt	1:0	8.	P. Ottmann	- König	1/2

Sindelfingen 2 - HP Böblingen 5 : 3

1.	Osorio Ortiz	- Born	1/2	5.	Braun	- Hoffmann	1/2
2.	o'Connor	- Werner	1:0	6.	Rehn	- Brunner	1:0
3.	Degenhardt	- SDkribanek	1:0	7.	Wittmann	- Damjanovic	1/2
4.	Schmidt	- Junesch	1/2	8.	Panic	- Caspers	0:1

Landesliga nach 3 Runden:

1. Wolfbusch 2	6:0	15,5	6. Schmiden 2	2:2	8,5
2. Sindelfingen 2	4:0	12,0	7. SSF 1879 3	2:4	11,0
3. SV Böblingen	4:2	12,0	8. Vaih/Rohr	0:4	4,5
4. Winnenden	3:3	14,0	9. Herrenberg	0:6	6,0
5. HP Böblingen	3:3	12,5			

Vierermannschaftspokal (Vorrunde) des Bezirks Stuttgart

Affalterbach 1	- Murrhardt 1	2	:	2	Affalterb. weiter
Ditzingen 1	- Korntal 1	4	:	0	
Sindelfingen 2	- Gerlingen 1	2,5	:	1,5	
Königsspr. Stgt 1	- Untertürkheim 1	4	:	0	kl.
Stetten/F. 1	- Magstadt 2	4	:	0	kl.
Leonberg 2	- Rommelshausen 1	1,5	:	2,5	
Waiblingen 2	- Magstadt 3	4	:	0	
Feuerbach 2	- Hemmingen 1	4	:	0	
Fasanenhof 1	- Botnang 2	3,5	:	0,5	
Stgt. Ost 1	- Zuffenhausen 2	2,5	:	1,5	
Ditzingen 3	- Schwaikheim 2	3,5	:	0,5	
Botnang 1	- Herrenberg 1	2	:	2	Herrenbg weiter
Schmiden 3	- Königsspringer 2	3,5	:	0,5	
Schwaikheim 1	- Korb 1	1,5	:	2,5	
DJK Stuttgart 3	- Leonberg 1	0,5	:	3,5	
Magstadt 1	- Sindelfingen 3	0,5	:	3,5	
Stetten/F.	- Ditzingen 2	0,5	:	3,5	
Waiblingen 1	- Vaihingen/Rohr 2	3,5	:	1,5 ?	
Wolfbusch 1	- Schmiden 2	2,5	:	1,5	
Oeffingen 1	- DJK Süd 2	1,5	:	2,5	
Botnang 3	- Wildberg 1	1,5	:	2,5	

2 Ergebnisse der 1. Hauptrunde:

Fellbach	- Schmiden 2	0	:	4
DJK Stgt. Süd	- Stetten/F. 1	4	:	0

Rolf Burkert

Bezirksjugend

Bezirksjugend - Einzelmeisterschaften 1992

Termine: Sa. 11., 18., 25. Januar; 01., 08., 15., 22. Februar jeweils 14.00 Uhr
Ort: WG Ost, Sickstr. 165, 7000 Stuttgart 1
Modus: 7 Runden Schweizer System, mit Ingoauswertung
Bedenkzeit: 2 Stunden für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie

Teilnehmerfeld:

A-Mädchen (U 20): die ersten 2 der KJEM
Vorqualifiziert: E. Romanowski, U. Galm

C-Mädchen (U 15): die ersten 2 der KJEM, sofern ausgetragen
Vorqualifiziert: keine, da neues Turnier

A-Jgd. (U 20): Die ersten 4 der KJEM
Vorqu.: A.Weida, G.Schnepp, A.Ryba, M.Klöpfer

B-Jgd. (U 17): die ersten 4 der KJEM
Vorqu.: M.Brandt, S.Gehring

C-Jgd (U 15): die ersten 4 der KJEM, vorqualifiziert: keiner

D-Jgd (U 13): die ersten 4 der KJEM,
vorqu.: M. Blech, T. Botond, P. Eisenhardt, M. Kaal

E-Jgd. (U 11): die ersten 4 der KJEM, vorqu. keiner, da neues Turnier

Info: Die Namensbezeichnung A-Mädchen (U 20) bedeutet Mädchen unter 20 Jahre. Dadurch erhält man 1992 den Stichtag 01.01.1972

Anträge auf Freiplätze: Schriftlich bis 31.12.1991. Gute Chancen gibt es bei der A-Jugend und den zwei neuen Turnieren C-Mädchen und E-Jugend.

Turnierleiter: Oliver Wilms, Landauer Str. 45, 7000 Stuttgart-31

Oliver Wilms

Stuttgart - Ost

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse: 3. Runde 20.10.91

Fellbach 1	- Mönchfeld 1	4	:	4
Waiblingen 1	- Korb 1	5	:	3
Cannstatt 2	- Oeffingen 1	4	:	4
Backnang 1	- Waiblingen 2	6,5	:	1,5
Backnang 2	- Affalterbach 1	2,5	:	5,5

spielfrei: Steinhaldenfeld

Kreisklasse: 4. Runde 10.11.91

Waiblingen 2	- Backnang 2	4	:	4
Oeffingen 1	- Backnang 1	1	:	7
Korb 1	- Cannstatt 2	7	:	1
Mönchfeld 1	- Waiblingen 1	4,5	:	3,5
Steinhaldenfd 1	- Fellbach 1	4,5	:	3,5

spielfrei: Affalterbach 1

Kreisklasse nach 4 Runden:

1. Backnang 1	6:2	21,5	6. Affalterbach 1	3:3	13,0
2. Waiblingen 1	6:2	18,5	7. Backnang 2	3:3	11,0
3. Steinh'feld 1	5:1	13,0	8. Fellbach 1	3:5	14,5
4. Mönchfeld 1	4:2	12,5	Waiblingen 2	3:5	14,0
5. Korb 1	4:4	19,0	10. Cannstatt 2	2:6	11,0
			11. Oeffingen 1	1:7	12,0

A - Klasse: 2. Runde 27.10.91

Schwaikheim 2	- Winnenden 3	3,5	:	4,5
Waiblingen 3	- Schwaikheim 1	4	:	4
Untertürkheim 1	- Rommelshausen	23,5	:	4,5
Korb 2	- Schmiden 4	4	:	4

spielfrei: Winnenden 2

A-Klasse nach 2 Runden:

1.Rommelshsn 2	4:0	9,5	6.Korb 2	1:1	4,0
2.Winnenden 2	2:0	6,0	7.U_türkheim 1	1:3	7,5
3.Schwaikhm 2	2:2	8,0	Schwaikhm 1	1:3	7,5
Schmiden 4	2:2	8,0	9.Waiblingen 3	1:3	7,0
5.Winnenden 3	2:2	6,5			

B-Klasse: 1. Runde

Schwaikheim 3	-	Steinhaldenfeld 2	1,5	:	6,5
Mönchfeld 2	-	Murrhardt 2	2,5	:	5,5
Oeffingen 3	-	Oeffingen 2	2	:	6
Backnang 4	-	Backnang 3	4,5	:	3,5

B-Klasse: 2. Runde 03.11.91

Steinhaldenfeld 2	-	Backnang 3	3,5	:	4,5
Oeffingen 2	-	Backnang 4	4	:	4
Murrhardt 2	-	Oeffingen 3	4,5	:	3,5
Schwaikheim 3	-	Mönchfeld 2	3	:	5

B-Klasse nach 2 Runden:

1.Murrhardt 2	4:0	10,0	5.Backnang 3	2:2	8,0
2.Oeffingen 2	3:1	10,0	6.Mönchfedl 2	2:2	7,5
3.Backnang 4	3:1	8,5	7.Oeffingen 3	0:4	5,5
4.Steinh'feld 2	2:2	10,5	8.Schwaikhm 3	0:4	4,5

C - Klasse: 1. Runde 20.10.91

Murrhardt 3	-	Korb 3	5,5	:	2,5
Fellbach 2	-	Waiblingen 4	1,5	:	6,5
Backnang 6	-	Backnang 5	5,5	:	2,5

Schmiden 5 - Hohenacker 1 wird neu angesetzt

C - Klasse: 2. Runde

Hohenacker 1	-	Backnang 5	8	:	0 kl.
Waiblingen 4	-	Backnang 6	8	:	0
Korb 3	-	Fellbach 2	2	:	6
Schmiden 5	-	Murrhardt 3	3,5	:	4,5

C-Klasse nach 2 Runden:

1.Waiblingen 4	4:0	14,5	5.Backnang 6	2:2	5,5
2.Murrhardt 3	4:0	10,0	6.Schmiden 5	0:2	3,5
3.Hohenacker 1	2:0	8,0	7.Korb 3	0:4	4,5
4.Fellbach 2	2:2	7,5	8.Backnang 5	0:4	2,5

D - Klasse: 2. Runde 27.10.91

Hohenacker 2	-	Affalterbach 3	5	:	1
Schwaikheim 4	-	Winnenden 4	2,5	:	3,5
Murrhardt 5	-	Backnang 7	4,5	:	1,5
U_türkheim 2	-	Murrhardt 4	6	:	0 kl

D-Klasse nach 2 Runden:

1.Winnenden 4	4:0	7,5	6.Murrhardt 5	2:2	5,5
2.U_türkheim 2	2:0	6,0	7.Murrhardt 4	2:2	5,0
3.Affalterbach 2	2:0	5,0	8.Backnang 7	0:4	2,5
4.Schwaikhm 4	2:2	7,5	9.Affalterb' 3	0:4	2,0
5.Hohenacker 2	2:2	7,0			

E - Klasse: 1. Runde

Murrhardt 6	-	Korb 4	4	:	0 kl.
Waiblingen 6	-	Waiblingen 5	2	:	2
Affalterbach 4	-	Steinhaldenfeld 3	2	:	2

Stuttgart - Mitte

Kreis-Blitz-Einzelmeisterschaft 1991

Teilnahmeberechtigt sind alle Spielerinnen und Spieler mit Spielberechtigung für einen Verein aus dem Schachkreis Stuttgart-Mitte.

Termin: Samstag, 14. Dezember 1991, 14.00 Uhr (Anmeldeschluß)

Ort: Hedwig-Dohm-Schule (Erdgeschoß), Ludwigstr. 111 in Stgt.-West (1 Minute Fußweg von der S-Bahn-Haltestelle Schwabstrraße)

Turnierltg: Kreisturnierleiter Bruno Jerratsch, Kleiststr. 10, 7000 Stuttgart 1, Tel.: 0711 / 659412

Modus: Gespielt wird nach den DSB/FIDE - Blitzregeln.
- jeder Teilnehmer spielt gegen jeden, bei 28 und mehr Teilnehmern wird jedoch in 2 Gruppen gespielt.

Sonstiges:
- die ersten 8 Plätze qualifizieren sich für die Bezirkseinzelmeisterschaft 1992
- 70 % der eingenommenen Startgelder werden als Preise für die Plätze 1 bis 3 ausgezahlt.
- im Turniersaal besteht Rauchverbot.
- um kurze telefonische Voranmeldung wird gebeten.-
- das Startgeld beträgt 5,-- DM und ist vor Turnierbeginn bar zu entrichten.

Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten

Bruno Jerratsch, Kreisturnierleiter

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse: 2. Runde

SSF 1879 5	-	SSF 1879 7	7	:	1
Pirc 1	-	Korntal 1	2,5	:	5,5
SSF 1879 6	-	Botnang 1	4	:	4
Feuerbach 2	-	Zuffenhauasen 1	4	:	4

Kreisklasse nach 2 Runden:

1.Feuerbach 2	3:1	12,0	5.Korntal 1	2:2	9,0
2.SSF 1879 5	3:1	11,0	6.SSF 1879 6	2:2	8,0
3.Zuffenhsn 1	3:1	9,0	7.Pirc 1	0:4	5,5
4.Botnang 1	3:1	8,5	8.SSF 1879 7	0:4	1,0

A - Klasse: 2. Runde

Wolfbusch 3	-	Wolfbusch 5	5,5	:	2,5
Fasanenhof 2	-	Degerloch 1	5	:	3
Königsspringer 2	-	Gerlingen 1	3	:	5
Wolfbusch 4	-	Botnang 2	3,5	:	4,5

A-Klasse nach 2 Runden:

1.Gerlingen 1	4:0	10,0	Königsspr. 2	2:2	8,0
2.Wolfbusch 3	2:2	9,0	Wolfbusch 4	2:2	8,0
Degerloch 1	2:2	9,0	7.Botnang 2	2:2	5,5
4.Fasanenhof 2	2:2	8,0	8.Wolfbusch 5	0:4	5,5

B - Klasse: 2. Runde

DJK Stgt. 2	-	Fasanenhof 3	5,5	:	2,5
Hemmingen 1	-	Stgt. Ost 1	7	:	1
Korntal 2	-	Rot/Weiß 1	4	:	4
Feuerbach 3	-	Ditzingen 3	4	:	4

B-Klasse nach 2 Runden:

1.Feuerbach 3	3:1	11,5	DJK Stgt.Süd 2	2:2	9,0
2.Ditzingen 3	3:1	10,5	6.Hemmingen 1	2:2	8,5
3.Rot/Weiß Stgt 1	3:1	8,5	7.Korntal 2	1:3	4,5
4.Fasanenhof 3	2:2	9,0	8.Stgt. Ost 1	0:4	2,5

C - Klasse: 2. Runde 20.10.91

Fasanenhof 4	-	Botnang 3	3	:	5
Feuerbach 4	-	Zuffenhausen 2	2	:	6
Ditzingen 4	-	Wolfbusch 6	5	:	3

spielfrei: Gerlingen 2

C-Klasse nach 2 Runden:

1.Ditzingen 4	4:0	11,0	5.Feuerbach 4	2:2	7,0
2.Gerlingen 2	2:0	5,5	6.Wolfbusch 6	0:4	6,0
3.Botnang 3	2:0	5,0	7.Fasanenhof 4	0:4	5,0
4.Zuffenhsn 2	2:2	8,5			

D - Klasse: 2. Runde

Hemmingen 2	-	DJK 3	2,5	:	3,5
Zuffenhausen 3	-	Ditzingen 5	0,5	:	4,5
Gerlingen 4	-	Gerlingen 3	1	:	5
Rot Weiß 2	-	Stgt Ost 2	0,5	:	5,5

D-Klasse nach 2 Runden:

1.Gerlingen 3	4:0	9,5	5.DJK 3	2:2	6,0
2.Ditzingen 5	4:0	8,0	6.Gerlingen 4	2:2	4,5
3.Stgt Ost 2	2:2	8,0	7.Zuffenhsn 3	0:4	2,0
4.Hemmingen 2	2:2	7,5	8.Rot Weiß 2	0:4	1,5

Stuttgart - West

Dähnepokal 1992

Veranstalter: Schachgemeinschaft Vaihingen/Rohr eV.
Dürrlewangstr. 65, 7000 Stuttgart 80, Tel.: 0711-749585

Modus: K. O. System
Bedenkzeit: 2 Std. / 40 Züge, Rest 1 Std./Spieler/Partie

Termine: Do 31.01, 08.02, 15.02. 1992
Weitere Termine werden im Turniersaal bekanntgegeben.
Es gelten die Regelungen der WTO, des DSB und der FIDE

Meldeschluß: Do 31.01.92 18.30 Uhr im Turniersaal
Auslosung 19.00 Uhr, Turnierbeginn 19.30 Uhr

Startgeld: DM 5,--

Turnierleitg: Manfred Lube, Holzmadenerstr. 12, 7311 Ohmden, Tel.: 07023-4091

Manfred Lube

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse: 2. Runde

Rutesheim	- Sindelfingen 6	2,5	: 5,5
Wildberg	- Herrenberg 2	2	: 6
HP Böblingen 2	- SV Böblingen 2	3,5	: 4,5

Kreisklasse nach 2 Runden:

1.Herrenbg 2	3:1	10,0	5.HP Böbl. 2	2:2	8,5
2.Sindelfgn 6	3:1	9,5	6.Rutesheim	0:4	5,5
3.Stetten	2:0	7,0	7.Wildberg	0:4	3,0
4.SV Böbl. 2	2:0	4,5			

A-Klasse: 2. Runde

Herrenberg 3	- Leonberg 2	2,5	: 5,5
Vaih./Rohr 3	- Renningen	4	: 4
Nagold	- Rutesheim 2	5,5	: 2,5
Magstadt	- Leinfelden 2	4	: 4

A-Klasse nach 2 Runden:

1.Leonberg 2	4:0	11,0	5.Herrenberg 3	2:2	8,0
2.Vaih./Rohr 3	3:1	9,5	6.Renningen	1:3	6,5
3.Leinfelden 2	3:1	9,0	Magstadt	1:3	6,5
4.Nagold	2:2	8,5	8.Rutesheim 2	0:4	5,0

B-Klasse Gruppe 1: 2. Runde

Stetten 2	- Heimsheim	4,5	: 3,5
Weil im Schönbuch	- Magstadt 2	5	: 3
Herrenberg 4	- Leonberg 3	3	: 5
spielfrei: Wildberg 2			

B-Klasse Gruppe 1 nach 2 Runden:

1.Weil i.Schönb'	4:0	9,5	5.Heimsheim 1	1:3	7,5
2.Wildberg 2	2:0	4,5	6.Magstadt 2	1:3	7,0
3.Leonberg 3	2:2	8,5	7.Herrenbg 4	0:2	3,0
4.Stetten 2	2:2	8,0			

B-Klasse Gruppe 2: 2. Runde

VHS Aidlingen	- HP Böblingen 3	0,5	: 7,5
Leinfelden 3	- Sindelfingen 7	3,5	: 4,5
Vaihingen(Rohr 4	- SV Böblingen 3	3	: 5
Schönaich 2 spielfrei			

B-Klasse Gruppe 2 nach 2 Runden:

1.HP Böblgn 3	4:0	13,0	5.Vaih/Rohr 4	0:2	3,0
2.SV Böblgn 3	4:0	12,0	6.Leinfelden 3	0:4	6,0
3.Schönaich 2	2:0	4,5	7.VHS Aidlingen	0:4	1,5
4.Sindelfingen 7	2:2	8,0			

C-Klasse, Staffel 1: 2. Runde

Sindelfingen 8	- HP Böblingen 4	2	: 4
Heimsheim 2	- Stetten 3	5,5	: 0,5
Schönaich 3	- Vaih./Rohr 6	1	: 5

C-Klasse Staffel 1 nach 2 Runden:

1.Heimsheim 2	4:0	9,5	5.Schönaich 3	0:2	1,0
2.HP Böblgn 4	4:0	9,0	Leonberg 4	0:2	1,0
3.Vaih./Rohr 6	2:2	7,0	7.Stetten 3	0:4	1,5
4.Sindelfgn 8	2:2	7,0			

C-Klasse, Staffel 2: 2. Runde

Haihingen/Rohr 5	- Leinfelden 4	4,5	: 1,5
Schönaich 4	- Renningen 2	6	: 0 kl.
SpVgg Böblingen 4	- Weil der Stadt 2	5	: 1

C-Klasse Staffel 2 nach 2 Runden:

1.Schönaich 4	3:1	9,0	5.Weil d. Stadt 2	1:3	4,0
2.Vaih/Rohr 5	3:1	7,5	6.Renningen 2	1:3	3,0
3.SpVBöblgn 4	2:0	5,0	7.Leinfelden 4	0:4	2,5
HP Böblingen 5	2:0	5,0			

Sindelfinger Jugendschtag

am 4. Jan. 92. Näheres s. unter Terminvorschau.

Die Nacht wurde zum Tag

Bericht von der Schachfreizeit des Schachkreises Stuttgart West mit Kreisjugendeinzelmeisterschaft und Schachschulung vom 26.10. - 30.10. 91 in der Jugendherberge Ludwigsburg

Mit 53 Teilnehmern bei der diesjährigen Freizeit war die Jugendherberge zwar noch nicht überfüllt, doch für die Betreuer gabs genügend zu tun. / Schachspielerinnen waren dabei, damit wurde ein neuer Rekord erreicht! Sicherlich liegt auch darin der Grund für die nähtlichen Aktionen, die viele um den Schlaf gebracht haben.

Interessanrt ist auch die Aufteilung der Teilnehmer nach den Vereinen: SF Rutesheim 11 Schachspieler, Spvgg Böblingen, SV Herrenberg, SC Leinfelden, SG Vaihingen-Rohr jeweils 7 Teilnehmer, TSV Heimsheim 4, TSV Schönacih, SV Weil der Stadt, SC Magstadt, SC Stetten jeweils 2 Jufgendliche; Einzelkämpfer kamen vom VfL Sindelfingen und SV Renningen. Eine Verbindung zwischen engagierter Jugendarbeit und Teilnehmerzahl pro Verein kann daraus vermutet werden.

Zu den schachlichen Ergebnissen:

Auch die **Mädchen** unter 15 Jahren kennen untereinander beim Schachspielen kein Pardon!; einige Partien dauerten über 3 Stunden.

Nach 5 Runden sah es wie folgt aus (6 Teilnehmerinnen):

1. Bettina Binder	Rutesheim	4,5	Punkte
2. Alma Garic	Leinfelden	4	P.
3. Sonja Laukenmann	Herrenberg	3,5	P.

Als Mädchen über 15 Jahren hatte Esther Schmidt keine Konkurrentin; so spielte sie in der B-Jugend mit und hat sich dort ganz wacker gehalten. Der Pokal war ihr sowieso nicht zu nehmen!

Alle Jungen unter 10 Jahren spielten dieses Jahr zum 1. Mal in einer eigenen **E-Gruppe** mit. Viele Partien dieser jungen "Hüpfer" waren nicht gerade sehr anspruchsvoll, manche verloren nach 5 Zügen ihr Spiel durch Schäfermatt. In dieser Altersklasse hat das Schachspielen noch nicht den verbissenen Ehrgeiz in sich wie bei den "Großen". Ist doch nur ein Spiel"!! Daß die "Kleinen" ihren Vorbildern alles nachmachen, bestätigte sich hier nicht, gab es doch nur 1 Remis.!

Alexander Scheu, als Zweitjüngster zum 1. Mal dabei, erreichte den 1. Platz. Zufriedener Zweiter darf Jörg Wille sein, ebenfalls aus Vaihingen-Rohr.

Endstand (8 Teilnehmer)

1. Alexander Scheu	Vaihingen-Rohr	5,5	Punkte
2. Jörg Wille	"	5	P.
3. Andreas Beer	Rutesheim	4	P.
4. Christian Philippin	"	3,5	P.

In der **D-Jugend** war das Ergebnis äußerst knapp: Mit 1/2 Buchholzpunkt Vorsprung gewann Jesko Berger vor dem Favoriten Marcel Blech. So haben sich die beiden Remisen von Marcel gegen Jesko Berger und Sebastian Schöps bitter gerächt, hatte Marcel doch nicht in beiden Partien klare Vorteile ?!

Endstand (10 Teilnehmer):

1. Jesko Berger	Böblingen	5	Punkte
2. Marcel Blech	Herrenberg	5	P.
3. Sebastian Schöps	Heimsheim	4,5	P.
4. Patrik Patzelt	"	3	P.
5. Joachim Knobloch	Weil der Stadt	3	P.

In der **C-Jugend** spielte Peter Breuning mit. So erübrigte sich die Frage, wer wohl haushoher Favorit in dieser Gruppe war. Den Erwartungen wurde Peter voll gerecht. Platz 2 erreichte Florian Schmid (hab' auch nichts anderes von ihm erwartet), vor seinem Vereinskameraden Mario Rothmund.

Endstand (9) Teilnehmer):

1. Peter Breuning	Leinfelden	6	Punkte
2.Florian Schmid	Vaihingen/Rohr	4,5	P.
3. Mario Rothmund	"	4,5	P.
4. Christof Overkämping		Leinfelden3P.	
5. Thomas Gärtner	Heimsheim	3	P.
6. Markus Schmidt	Leinfelden	3	P.

In der **B-Jugend** fehlte der Vorjahressieger Marco Brandt (war die Talentsichtung wirklich so wichtig?), so hatte Peter Ottmann seinen schärfsten Konkurrenten los. Auch Daniel Richter als Zweitplazierter unterlag dem Spieler aus der Herrenberger Schachschmiede, von der auch Matthias Brauch als Gruppendritter herkommt. Alexander Gluhak hat als Neulinmg in der B-Jugend ebenfalls einen guten Start gehabt.

Endstand (8 Teilnehmer):

1. Peter Ottmann	Herrenberg	5,5	Punkte
2. Daniel Richter	Sindelfingen	4,5	P.
3 Matthias Brauch	Herrenberg	4	P.
4. Alexander Gluhak	Heimsheim	3,5	P.

Die **A-Jugend** hat wieder alles bis zum letzten Spiel offen gelassen. Dies lag sicherlich auch daran, daß genau 50% der Partien als Remis endeten!!!, und so die Meute dicht zusammenlag. Durch bestimmte restriktive Maßnahmen (1 kg Traubenzucker essen, Küchendienst, 10 Uhr Bettruhe...) läßt sich dieser hohe Prozentsatz in den nächsten Jahren sicherlich deutlich senken.

Daß der Sieger der A-Jugend am Ende Niko Ekert heißt, damit hatten wohl die Wenigsten gerechnet, nach der Pleite im vergangenen Jahr und der verlorenen Partie in der 5. Runde gegen Oliver Rückle. Das mobile Sommerlager hat aber aus ihm einen schlauen Fuchs gemacht, so kann man ihm den Gesamtsieg gönnen, oder?

Seinen Ruf als ewigen 2. oder 3. muß Albert Ehrlich irgendwann mal loswerden, und dieses Ziel kann er auch erreichen! Für ihn gilt das Gleiche wie für Oliver Rückle (er wurde zum Schieberkönig gekrönt) als Drittplazierter: Mut zum Risiko und auf Sieg spielen!

Dies ist auch eine neue Regel für unseren peniblen Regelkundigen Martin Ottnmann. Siege verschenkt man nicht, auch nicht an gute Freunde. Mehr Durchhaltevermögen als im letzten Jahr hat Sven Kühnert gezeigt. Sein 5. Platz zeigt, daß er "erwachsen" ist. (Groß genug ist er ja auch !)

Endstand (12 Teilnehmer)

1. Niko Ekert	Herrenberg	4	Punkte
2. Albert Ehrlich	Böblingen	4	P.
3. Oliver Rückle	Schönaich	4	P.
4. Martin Ottmann	Herrenberg	4	P.
5. Sven Kühnert	Renningen	3,5	P.

Wer gut Schach spielt, kann auch gut blitzen. Dies zeigte sich beim Blitzturnier am Sonntag abend:

A-Jugend	1. Martin Ottmann 2. Sven Kühnert
B-Jugend:	1. Peter Ottmann 2. Matthias Brauch
C-Jugend:	1. Peter Breuning 2. Florian Schmid
D-Jugend:	1. Marcel Blech 2. Jesko Berger/Sebastian Schöps
E-Jugend:	1. Jörg Wille 2. Philipp Koch (unser Jüngster, toll was?)
Mädchen:	1. Bettina Binder 2. Karin Heydorn

Die Doping-Kontrolle ergab beim starken Herrenberger Team keinen Befund. Sie wirkten allesamt aber frischer und ausgeschlafener! Ist dies das Erfolgsgeheimnis?

Eine alte Erfahrung von mir sagt, daß nur der beim Schachspielen bleibt, der auch ein wenig Erfolg hat. Erfolg ist oft nur durch Wissen und Leistung möglich. Eine Art sich weiterzubilden ist die Schachschulung. Wer diese These begriffen hat, war auch über die Pflichtstunden hinaus bei der Schulung von Peter Basuer, Gerhard Junesch, Karl-Ulrich Rebmann und Ulrich Schwarz dabei. Allen Lehrern nochmals Dankeschön für ihren Einsatz.

Den Charakter einer Freizeit, bei der man nicht nur Schach spielt, zu wahren, ist nicht einfach bei einem so gedrängten Programm.

Als Ausgleichsmaßnahmen zum Schach gab es:

- Schwimmbadbesuch, Tischtennisturnier, Tandemturnier
- Fußball und eine Nachwanderung

vor vielen unbemerkten und bemerkten, gewollten und geförderten Aktionen (besonders nachts).

Kein Betreuer hat während der anstrengenden 5 Tage die Nerven verloren. Es gab keine Streitereien oder Schwierigkeiten. Ein Lob an alle Teilnehmer!

Die Jugendherberge, die Herbergseltern, das Essen, es gab keinen Grund für Klagen. Allerdings sollte der Fernsehkonsum zukünftig doch von den Betreuern gesteuert werden!

Das Feedback und der Meinungsaustausch am Ende der Freizeit war ein wenig zu still; auch mir blieb die Sprache wegen momentaner Streßsituation weg. Da anscheinend fast allen die Freizeit gut gefallen hat, braucht an der Konzeption der Freizeit nichts Wesentliches geändert werden.

Dank gilt dem engagierten ehrenamtlichen Einsatz der Betreuer Volker Serr, Dirk Weigelt, Gerhard Junesch und Karl-Ulrich Rebmann, denen eine sinnvolle Freizeitgestaltung von Jüngeren wichtiger ist als ihr eigenes Vergnügen.

Bis zur nächsten KJEM ?

Andreas Hertel, Kreisjugendleiter

Das Finale im Forum

Initiative der Kreissparkasse

Mit dem Finale des diesjährigen Jugendschachturniers des S-Club der Kreissparkasse Böblingen am Samstag (16.11.) im Forum in Böblingen, wurde ein Schlußstrich unter die diesjährige Meisterschaft gesetzt, die im April 91 mit den Vorrunden in Herrenberg, Leonberg, Böblingen und Magstadt begann. Glücklich waren die Mädchen und Jungen, die sich aus den rund 150 Teilnehmern in ihren Jahrgängen für diesen Treff im Forum qualifizieren konnten, der von Frau Hartwig mit dem Orgenisationsteam der Kreissparkasse und den Organisatoren der Schachvereine im Spielkreis Stuttgart-West gemeistert wurde.

Von der Schachabteilung des VfL Sindelfingen war es wieder FIDE-Meister Dr. Gerhard Fahnanschmidt, seines Zeichens Landestrainer im Württ. Schachverband, der mit dem abschließenden Simultan am laufenden Band den Teilnehmern und Begleitern Kostproben seines Könnens gab. - Über zwei Stunden lang, nachdem die Wettbewerbe gespielt waren.

Nach Auswertung der in 5 Gruppen A-E zusammengefaßten Jahrgänge ging es zur Siegerehrung mit Pokalübergabe für die Jahrgangsbesten, Urkunden und Preise für alle.

Hier die Gruppensieger und Jahrgangsersten:

Gruppe A (Jgg 1973/74/75): Sieger Niko Eckert (Herrenberg)
1973: Niko Eckert (Herrenberg)
1974: Sascha Zrnic (Böblingen)
1975: Matthias Brauch (Herrenberg)

Gruppe B (Jgg 1976/77): Sieger Daniel Richter (Sindelfingen)
1976: Daniel Richter (Sindelfingen)
1977: Benjamin Tokmadzic (Leonberg)

Gruppe C (Jgg 1978/79): Sieger Frank Niessner (Herrenberg)
1978: Frank Niessner (Herrenberg)
1979: Marcel Blech (Herrenberg)

Gruppe D (Jgg 1980/81): Sieger Thomas Botond (Gerlingen)
1980: Thomas Botond (Gerlingen)
1981: Thomas Ballach (Böblingen)

Gruppe E (Jgg 1982/83/84): Sieger David Ortmann (Böblingen)
1982: Gabriele Ballach (Böblingen) und Michael Knauer (Sindelfingen)
1983: David Ortmann (Böblingen)
1984: Kiriaki Stampoulidis (Herrenberg).

Den Sonderpokal für das beste Mädchen erhielt Sonja Laukmann (Herrenberg).

L. Bsirske

Neckar-Fils

Bezirksleiter: Franz Kindermann, Bürgerseeweg 5, 7440 Nürtingen, 07022/8517
Spielleiter: Klaus-Dieter Templin, Schmiedweg 7, 7447 Aichtal-Aich, 07127-59853
Presseref: Uwe Rogowski, Tilsiterweg 28, 7406 Mössingen, 07473-1247
Kassierer: Dietmar Schulz, Limburgstr.26, 7311 Dettingen, 07021 / 9853
Bezirks-Konto: Ksk Esslingen, Kto-Nr. 30800108 (BLZ 61150020)

Mannschaftsergebnisse

Landesliga: 3. Runde10.11.91

Steinlach 1 - Donzdorf 2 5 : 3

1. Rothfuß	- G. Holl	1/2		5. Werner	- Mode	1/2	
2. Zieher	- Braig	1:0		6. Möck	- Lankes	1:0	
3. Haap	- Nuding	+/-		7. Rogowski	- Breeg	0:1	
4. Reihle	- Dötti	1:0		8. Lemcke	- Schultheiß	0:1	

Bad Urach 1 - BW Kirchentellinsfurt 1 3 : 5

1. Frey	- Bräuner	1:0		5. Dr. Molnar	- Schönwälder	0:1	
2. Altenhof	- Stritzelbergr	1/2		6. Thumm	- Hornig	0:1	
3. Klett	- Schlotterb'	1/2		7. D. Dolgener	- Berner	1/2	
4. Wendler	- Hagemann	1/2		8. E. Hübner	- Arndt	0:1	

Esslingen - Ostfildern 5,5:2,5

1. Dewenter	- Jojart	1/2		5. Reiz	- Iltisberger	1:0	
2. Englmeier	- Ruisinger	1:0		6. Brettschneidr	- Eilers	1:0	
3. Keil	- Wepfer	1:0		7. Saile	- Göhler	0:1	
4. Pfeifer	- Paserat	0:1		8. Samak	- Meurisch	1:0	

Tübingen 3 - Ebersbach 4 : 4

1. Frick	- Wolf	1:0		5. Dr. Balabanov	- U. Junger	0:1	
2. Hohlfeld	- W. Junger	0:1		6. Schaffner	- Weber	1:0	
3. Dr. Ellinger	- Rupp	0:1		7. Albulet	- Kos	1:0	
4. Dr. Koppenh'	- Rothermel	0:1		8. Gieseler	- M. Mehrer	1:0	

Brett 7 von Ebersbach: Protest

Landesliga nach 3 Runden:

1.Esslingen	6 : 0 16,0	5.Tübingen 3	3 : 3 10,5
2.Kirchent'furt	5 : 1 14,5	6.Donzdorf 2	2 : 4 12,5
3.Ebersbach	3 : 3 11,0	7.Urach	2 : 4 11,0
Steinlach	3 : 3 11,0	8.Ostfildern	0 : 6 9,5

In der Runde am 8. Dezember übernimmt Sf. Höflinger wieder die Staffelleitung.

Bezirksliga A: 2. Runde

Tübingen 4 - Grafenberg 1 4 : 4

1. Schwierskott	- Roster	1/2		5. Weckesser	- Stephan	0:1	
2. Repplinger	- Tschar'kin	1:0		6. Oehlmann	- Sikora	1:0	
3. Schulz	- Hallmann	1/2		7. Bühler	- Kern	0:1	
4. Ballmann	- H. Schneider	-:+		8. Liebich	- Lang	1:0	

Neckartenzlingen - Rottenburg 4 : 4

1. Guski	- Dornauf	1/2		5. Haist	- Oberhaus	1:0	
2. Meyer	- Henkel	1:0		6. Kunert	- Holzäpfel	0:1	
3. F. Ruprich	- Müller	1/2		7. Berger	- Bohmkamp	0:1	
4. U. Ruprich	- Schmid	0:1		8. Bauer	- Grissenberg	1:0	

Ammerbuch 1 - Nürtingen 1 5,5:2,5

1. Pollach	- Welser	0:1		5. Balfanz	- Dr. Hanak	1:0	
2. Macher	- Feucht	1:0		6. Schlichenm'	- Lamm	1/2	
3. Haas	- Kudlich	1:0		7. Brezing	- Schumacher	1:0	
4. Dalla Costa	- Müller	1/2		8. V. Heinz	- Piechotka	1/2	

Reutlingen - Pliezhausen 6 : 2

1. Latzke	- Betschinger	0:1		5. Rinderknecht	- Hartig	0:1	
2. Steibli	- Junginger	1/2		6. Gunzert	- Ziese	0:1	
3. Sappler	- Staufenbgr	1/2		7. Reicheneckr	- F. Hablizel	0:1	
4. Hoefer	- Nagel	1/2		8. Ziegler	- A. Hablizel	1/2	

Bezirksliga A nach 2 Runden:

1.Reutlingen	4 : 0 12,0	5.Ammerbuch	2 : 2 7,5
2.Tottenburg	3 : 1 10,5	6.N' tenzlingen	1 : 3 6,5
3.Tübingen 4	3 : 1 9,5	7.Grafenberg	1 : 3 6,0
4.Nürtingen	2 : 2 8,5	8.Pliezhsn	0 : 4 3,5

Bezirksklasse B: 1. Runde 29.09.91

Altbach - Süßen 2,5:5,5

1. Zimmer	- Zabystrzan	0:1	5. Benz	- Wohlfahrt	1/2
2. Eberhardt	- Svec	1/2	6. Mareck	- Bantleon	1/2
3. Frey	- Leyrer	1/2	7. Tholen	- Lork	0:1
4. Wepfer	- Erker	1/2	8. Ischebeck	- Thurner	0:1

Filder 1 - Geislingen 1 4 : 4

1. Binder	- Baumann	1:0	5. Eisengr'-P.	- Schmid	1/2
2. Priepke	- Eisenmann	1/2	6. Schwarz	- Hauspach	0:1
3. Templin	- Eisele	1:0	7. Scheww	- Lasslop	1:0
4. Stadler	- Köder	0:1	8. Walk	- Kohn	0:1

Reichenbach 1 - Nabern 1 4,5:3,5

1. Karacic	- Trommsdorff	1/2	5. Sa. Zadravec	- Moll	0:1
2. Hammann	- Schulz	1/2	6. Quist	- Schilpp	1:0
3. Schwarz	- G. Keller	1:0	7. Pfaff	- Fink	0:1
4. Schwilk	- Vogel	1/2	8. Schmidt	- A. Keller	1:0

Zell/N. - Göppingen 3 : 5

1. Knorpp	- Reuter	0:1	5. Kaul	- Rapp	0:1
2. Jentgens	- Klink	1/2	6. Hehn	- Injac	0:1
3. Schaibel	- Genctürk	0:1	7. Luc	- Birzele	1:0
4. Kunert	- E. Kepp	1:0	8. Häussler	- Koethe	1/2

Bezirksklasse B: 2. Runde 27.10.91

Geislingen 1 - Zell/N. 2 : 6

1. Baumann	- Jentgens	0:1	5. Schmid	- Bachner	0:1
2. Eisenmann	- Scharrer	1/2	6. Hauspach	- Dr. Hempel	1/2
3. Eisele	- Kunert	1/2	7. Richter	- Luc	1/2
4. Köder	- Kaul	0:1	8. Lasslop	- Schulz	0:1

Berkheim - Reichenbach 1 5,5:2,5

1. Kessler	- Karacic	1:0	5. Scholl	- Schwilk	1/2
2. Wieczorek	- Hammann	1:0	6. Hummel	- Zlaton	1/2
3. Sonnleitner	- Schwarz	1:0	7. Eberle	- Dier	1/2
4. Jaeschke	- Zadravec	1:0	8. Boldt	- Layh	0:1

Göppingen 1 - Altbach 5 : 3

1. Reuter	- Eberhardt	1:0	5. Rapp	- Mareck	1/2
2. Klink	- Frey	0:1	6. Jujac	- Hofer	1:0
3. Genctürk	- Wepfer	1:0	7. Birzele	- Ischebek	0:1
4. Ed. Kepp	- Kramer	1:0	8. Koethe	- Stach	1/2

Nabern 1 - Filder 1 4 : 4

1. Trommsdorff	- Binder	+:-	5. Schilpp	- Schwarz	1:0
2. Schulz	- Priepke	0:1	6. A. Keller	- Schewe	1:0
3. G. Keller	- Templin	0:1	7. Eisenhuth	- Schatz	1:0
4. U. Moll	- Eisengr'-P'	0:1	8. Grupp	- Walk	0:1

Bezirksklasse B nach 2 Runden:

1.Göppingen 1	4:0	10,0	Berkheim 1	2:0 5,5
2.Zell 1	2:2	9,0	7.Nabern 1	1:3 7,5
3.Filder 1	2:2	8,0	8.Geislingen 1	1:3 6,0
4.Reichenbach 1	2:2	7,0	9.Altbach 1	0:4 5,5
5.Süßen 1	2:0	5,5		

Viererpokal

Ergebnisse der Vorrunde:

Ebersbach 2	- Plochingen	2,5 : 1,5		
Kirchentellinsfurt 2	- TSV-RSK 2	2 : 2	(3,5:6,5)	
Rottenburg 2	- Nürtingen 3	3,5 : 0,5		
Wendlingen 2	- Tübingen 2	0,5 : 3,5		
Berkheim 1	- Pfullingen 4	3 : 1		
TSV RSK 4	- Urach	0,5 : 3,5		
Ostfildern	- Süßen 1	0,5 : 3,5		
Donzdorf	- TSV RSK 3	4 : 0 kl.		
Kirchheim	- Neckartenzlingen	2,5 : 1,5		
Steinlach	- Nürtingen 2	2 : 2	(5:5) +/-	
Raidwangen	- Pfullingen 1	0 : 3		
Salach 2	- SV Esslingen 2	0,5 : 3,5		
Tübingen 4	- Münsingen	2,5 : 1,5		
Altbach 1	- Grafenberg 1	2,5 : 1,5.		

Bezirks - Blitz - Einzelmeisterschaft 1992

Termin: Samstag, 25.01.92, 13.30 Uhr
Ausrichter: SV Nürtingen 1920 e.V.
Ort: Blockturm des Salemer Hofs, Alleenstr., 7440 Nürtingen

Filstal

Mannschaftskämpfe

Kreisklasse: 1. Runde

Kirchheim 2	- Kirchheim 3	6	: 2
Göppingen 2	- Zell u.A.	5,5	: 2,5
Süßen 2	- Ebersbach 2	2,5	: 5,5
Eislingen	- Salach	4,5	: 3,5

Kreisklasse: 2. Runde

Kirchheim 2	- Göppingen 2	4,5	: 3,5
Ebersbach 2	- Eislingen	5	: 3
Zell u.A.	- Süßen 2	2	: 6
Kirchheim 3	- Salach	3	: 5

Kreisklasse nach 2 Runden:

1.Ebersbach 2	4:0	10,5	Süßen 2	2:2	8,5
Kirchheim 2	4:0	10,5	6.Eislingen	2:2	7,5
3.Göppingen 2	2:2	9,0	7.Kirchheim 3	0:4	5,0
4.Salach	2:2	8,5	8.Zell u.A.	0:4	4,5

A-Klasse: 1. Runde

Göppingen 3	- Salach 2	4	: 4
Geislingen 2	- Donzdorf 3	2,5	: 5,5
Uhingen 2	- Uhingen 1	1,5	: 6,5
Eislingen 3	- Eislingen 2	3	: 5

A-Klasse: 2. Runde

Göppingen 3	- Geislingen 2	5,5	: 2,5
Uhingen 1	- Eislingen 3	8	: 0
Donzdorf 3	- Uhingen 2	7,5	: 0,5
Salach 2	- Eislingen 2	4	: 4

A-Klasse nach 2 Runden:

1.Uhingen 1	4:0	14,5	5.Salach 2	2:2	8,0
2.Donzdorf 3	4:0	13,0	6.Geislingen 2	0:4	5,0
3.Göppingen 3	3:1	9,5	7.Eislingen 3	0:4	3,0
4.Eislingen 2	3:1	9,0	8.Uhingen 2	0:4	2,0

B-Klasse: 1. Runde

Kirchheim 4	- Donzdorf 4	1,5	: 4,5
Salach 3	- Göppingen 4	2,5	: 3,5
Faurndau	- Süßen 3	4	: 2

Kreisjugend-Einzelmeisterschaft

Teilnehmerzahl überraschte

Die diesjährige Kreisjugend-Einzelmeisterschaft wurde, wie schon in den vergangenen Jahren, an mehreren schulfreien Samstagen in routinierter Art und Weise von Egon Schultheiß in der Stadthalle in Donzdorf ausgetragen.

Der in den vergangenen Jahren erkennbare Trend zu geringeren Teilnehmerzahlen bei Turnieren auf Kreisebene konnte dieses Jahr nach oben durchbrochen werden. Die Beteiligung war gegenüber anderen Schachkreisen noch immer mehr als bescheiden; aber die einzelnen Vereine haben die Notwendigkeit der Jugendarbeit wiedererkannt. Kreisturniere runden dieses Unterrichtsprogramm in mehrerlei Hinsicht ab. Insbesondere werden hier Turniererfahrung und Kontakte zu anderen Vereinen vermittelt.

Die rege Jugendarbeit in den einzelnen Vereinen zeigt sich auch dadurch, daß 3/4 aller Teilnehmer in Salach, Eislingen und Geislingen spielen. Wobei Quantität nicht unbedingt Qualität bedeuten muß; Ebersbach stellte mit 2 Teilnehmern auch 2 Kreismeister und Donzdorf mit 3 Teilnehmern 2 Vize-Kreismeister.

Für die Bezirksjugendmeisterschaft haben sich qualifiziert:

A-Jugend: Michael Mehrer (Ebersbach) vor Andreas Hönick (Donzdorf)

B-Jugend: Rainer Hagmayer (Süssen) vor Christopher Kuplent (Donzdorf) und Markus Casanova (Salach)

Peter Szalay (Uhingen), der letztjährige Kreismeister in der C-Jugend erreichte unglücklich den 4. Platz.

C-Jugend: Bernd Grill (Ebersbach), ohne Punktverlust vor Michael Thaut (Geislingen), Jonathan Kohlenbrenner (Eislingen) und Steffen Schmid (Geislingen).

Mädchen: Stefanie Grupp vor Karin Birkenmaier (beide Salach).

Auf diesem Wege möchte ich mich noch bei allen Jugendlichen und ihren Begleitern, sowie dem Turnierleiter Egon Schultheiß bedanken.

Kreisjugendleiter Achim Härer

Reutlingen / Tübingen

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse: 3. Runde 03.11.91

Ammerbuch 2	- Dettingen	3,5	: 4,5
Pfullingen 2	- Steinlach 2	5,5	: 2,5
Tübingen 6	- BW K_t_furt 2	3,5	: 4,5
Tübingen 5	- Reutlingen 2	3,5	: 4,5

spielfrei: Metzingen

Reutlingen / Tübingen

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse: 3. Runde 03.11.91

Ammerbuch 2	- Dettingen	3,5	: 4,5
Pfullingen 2	- Steinlach 2	5,5	: 2,5
Tübingen 6	- BW K_t_furt 2	3,5	: 4,5
Tübingen 5	- Reutlingen 2	3,5	: 4,5

spielfrei: Metzingen

Kreisklasse nach 3 Runden:

1.BW K_t_furt 2	6:0	15,0	6.Dettingen	2:2	7,5
2.Pfullingen 2	4:2	13,5	7.Reutlingen 2	0:4	11,5
3.Steinlach 2	4:2	12,0	8.Tübingen 6	2:4	10,0
4.Tübingen 5	2:2	9,5	9.Ammerbuch 2	0:6	8,5
5.Metzingen	2:2	8,5			

A-Klasse, Staffel 1: 2. Runde 20.10.91

Pliezhausen 2	- Kirchent'furt 3	5,5	: 2,5
Lichtenstein 1	- Steinlach 3	6	: 2
Tübingen 7	- Pfullingen 3	2,5	: 5,5
Rottenburg 2	- Reutlingen 3	1	: 7

A-Klasse, Staffel 1: 3. Runde 10.11.91

Reutlingen 3	- Pliezhausen 2	4	: 4
Pfullingen 3	- Rottnburg 2	6	: 2
Steinlach 3	- Tübingen 7	3	: 5 (!)
Kirchent'furt 3	- Lichtenstein 1	2	: 6

A-Klasse, Staffel 1 nach 3 Runden:

1.Pfullingen 3	6:0	17,0	5.Tübingen 7	2:4	10,5
2.Reutlingen 3	5:1	16,0	6.Steinlach 3	2:4	10,0
3.Pliezhausen 2	5:1	15,0	Kirchent'furt 3	0:6	7,5
4.Lichtenstein 1	4:2	14,5	8.Rottenburg 2	0:6	5,5

B - Klasse, Staffel 2: 2. Runde 20.10.91

Pfullingen 5	- Dettingen 3	6,5	: 1,5
SV Metzingen 2	- Reutlingen 5	5	: 3
Ammerbuch 4	- Rochade 2	3	: 5

spielfrei: Schönbuch 2

B-Klasse, Staffel 2: 3. Runde

Reutlingen 5	- Ammerbuch 4	6	: 2
Dettingen 3	- SV Metzingen 2	2,5	: 5,5
Schönbuch 2	- Pfullingen 5	6	: 2

spielfrei: Rochade 2

B-Klasse, Staffel 2 nach 3 Runden:

1.SV Metzingen 2	6:0	15,5	5.Reutlingen 5	2:4	12,0
2.Schönbuch 2	4:0	13,5	6.Ammerbuch 4	0:4	5,0
3.Pfullingen 5	4:2	13,5	7.Dettingen 3	0:6	4,5
4.Rochade 2	2:2	8,0			

SV Metzingen 2: Spiellokal ab sofort "Haus für alle", Reutlinger Str.

W. Frommann

Kreisjugend - Einzelmeisterschaft 1991

Die Kreisjugendeinzelmeisterschaft wurde dieses Jahr vom Schachverein Dettingen ausgerichtet; gespielt wurde in der Aula der Schillerschule. Am Samstagmorgen (16.Nov. 91) konnten die Turnierleiter Martin Altenhof, Roland Fritz und Manfred Notz (alle SV Dettingen) eine große Zahl schachbegeisterter Jugendlicher begrüßen.

Die Klassen der B- und C-Jugendlichen waren mit 10 bzw. 19 Teilnehmern stark besetzt. Das Turnier wurde deshalb in diesen Klassen nach Schweizer System über 6 Runden ausgetragen.

Bei den Jüngsten (C-Jugend Jahrgg 1977 und jünger) qualifitzierten sich Michael Berth (SV Reutlingen), Ulrich Reik (SV Tübingen), Stefan Buck (Steinlach) und Michael Spannowsky (Rochade Metzingen). Bei der B-Jugend siegte Tobias Straub (SC Steinlach) vor Alexander Lausberg (SC Steinlach), Daniel Kranz (Münsingen) und Markus Born (Rochade Metzingen).

Alle hier aufgeführten Spieler haben sich für die Bezirksmeisterschaft qualifiziert, während sich bei der A-Jugend und bei den Mädchen, aufgrund der geringeren Teilnehmerzahlen, lediglich die ersten Drei qualifizieren konnten.

In der Mädchenklasse gingen immerhin 5 Spielerinnen an den Start, was für den Schachsport nicht selbstverständlich ist. Hier spielte jede gegen jede. Letztlich setzte sich die favorisierte Anna Banaszek aus Pfullingen durch. Sie siegte vor Judith Klink (SV Tübingen) und Manuela Franz (SV Rottenburg).

In der A-Jugend wurde nach gleichem Modus verfahren, auch hier waren nur 6 Spieler angetreten. Der stark aufspielende Frank Hartig (SV Reutlingen) verwies Christian Bräuning (SV Tübingen) auf Platz 2 und Ralf Mutschler (SF Pfullingen) auf den 3. Rang.

Das Teilnehmerfeld bei diesem Turnier war 10 Spieler stärker als voriges Jahr, was von der steigenden Beliebtheit des Schachsports bei der Jugend zeugt.

Klaus Krohmer, Pressewart

Ostalb

Bez_leiter: Dr.Norbert Pfitzer, Leinäckerstr.4, 7056 Weinstadt, 07151/609298
Spielleiter: Roland Mayer, Große Gasse 13, 7908 Niederstotzingen, Tel: 07325/4542
Presseref.:Erhard Reckziegel, Zwerenbergstr.7, 7070 Schw.Gmünd, Tel: 07171/30495
Kassierer: Gerhard Friedrich, Im Löhle 13, 7070 Schw. Gmünd, 07171/77375
Bezirks-Konto: Lorcher Bank, KtoNr. 17 800 005, BLZ 613 612 89

Bezirkseinzelmeisterschaft 1992

Ort: Stadtgarten Schw. Gmünd
Termine: 1. Runde am 25.01.92 um 14.30 Uhr + 6 folgende Samstage jeweils 14.30 Uhr
Bedenkzeit: 40 Züge in 2 Stunden, danach für je 20 Züge 1 Std
Startgeld: 5 DM
Reuegeld: 30 DM (wird am Ende des Turniers zurückerstattet)
Aufstieg: Die ersten vier steigen zum Kandidatenturnier auf (08.08. - 16.08. 1992)

Als Anmeldung genügt die Überweisung von DM 35.-- auf das Konto Nr. 106 536 708 beim Postgiroamt Stuttgart (BLZ 600 100 70). Kontoinhaber und Turnierleiter: Wolfgang Turzer, Klarenbergstr. 202, 7070 Schw. Gmünd, Tel.: 07171 / 67530.

Vorberechtigt sind: Frank Zeller, Eckehard Fochtler, Matthias Reichert, Andreas Weiß, Paul Held, Theo Hartmann, Lothar Roth, Rolf Sand, Peter Gomolla, Peter Kunert.

W. Turzer

Bezirks - Blitz - Einzelmeisterschaft

Termin: 18. Januar 1992 14.30 Uhr
Spiellokal: Graues Schulhaus, Sontheim, Neuestr. 62
Aufstieg: 3 Aufsteiger
Startgeld: 5.-- DM

Qualifikation nur über die Kreisblitzeinzelmeisterschaften möglich.

Mannschaftsergebnisse

Landesliga: 3. Runde 10.11.91

Gmünd 3 - Hussenhofen 5 : 3

1. Geilfuß	-	Zikeli	1:0	5. Schäfer	-	Seiz	1/2
2. Schlappa	-	Macho	0:1	6. Krieg	-	F.Schmidt	0:1
3. Friedrich	-	Beicht	1:0	7. Dr. Kugler	-	Czörgö	1/2
4. Tannhäuser	-	Kramer	1:0	8. Kurz	-	H. Schmid	1:0

DJK Ellwangen 1 - Schw. Gmünd 2 4 : 4

1. N. Pfitzer	-	Schößler	1/2	5. Breitländer	-	Wieser	0:1
2. M. Pfitzer	-	Dr. Frank	1/2	6. Dambacher	-	Bader	1/2
3. Kunert	-	Pohl	1/2	7. Wörlein	-	Miller	0:1
4. Lemmermeyr	-	Pfister	1:0	8. Berg	-	Tscherven	1:0

Königsbronn 1 - Leinzell 1 5 : 3

1. Schreiber	-	Schumacher	1:0	5. Köhler	-	Haas	1:0
2. Deffner	-	Barth	1:0	6. Bofinger	-	Bruckner	0:1
3. Gomolla	-	R. Burger	1/2	7. Neugebauer	-	H. Burger	1/2
4. Lorenz	-	Denk	1:0	8. Streck	-	Junk	0:1

Aalen 2 - Oberkochen 1 4 : 4

1. Seuffert	-	Seeling	0:1	5. Henninger	-	Föhl	1:0
2. Hermann	-	Elze	1:0	6. Dr. Funke	-	Söll	1/2
3. Enns	-	Strauch	1/2	7. Schilling	-	König	0:1
4. Häussler	-	H. Waldmann	0:1	8. Scheller	-	Knebel	+:-

Sontheim - Heubach 6 : 2

1. Kowohl	-	T. Gnirk	1/2	5. Monteforte	-	Scheurle	1/2
2. Hartmann	-	Schils	1:0	6. Walliser	-	St. Baur	1:0
3. Häußler	-	Hu. Karnbach	1:0	7. Mayer	-	Serey	1/2
4. Juraschitz	-	H. Gnirk	1/2	8. Bauder	-	Schulig	1:0

Landesliga nach 3 Runden:

1.Sontheim/Br. 1	6:0	20,0	6.Oberkochen 1	3:3	11,5		
2.Königsbronn 1	5:1	14,0	7.Heubach 1	2:4	10,0		
3.Ellwangen 1	5:1	13,5	8.Aalen 2	1:5	11,0		
4.Schw. Gmünd 2	4:2	12,5	9.Hussenhfn 1	1:5	8,0		
5.Schw. Gmünd 3	3:3	12,5	10.Leinzell 1	0:6	7,0		

Bezirksliga: 4. Runde 27.10.91

SG Gmünd 4 - Heidenheim 3 3 : 5

1. Knödler	-	Siegert	1/2	5. Müller	-	Bauer	0:1
2. Tienes	-	Günzler	0:1	6. Dr. Kugler	-	Bogucki	1:0
3. Hübner	-	Ludwig	1/2	7. Brumm	-	Blau	-:+
4. Frank	-	Bretschneidr	0:1	8. Moschidis	-	Olbert	1:0

Plüderhausen 1 - Heidenheim 2 3,5:4,5

1.	Sziklai	-	Schmidt	1/2	5.	Huchel	- Schneider 0:1
2.	Löw	-	Lisdorf	1:0	6.	M. Weller	- Weiler 0:1
3.	Bergant	-	Scheu	0:1	7.	T. Weller	- Djordjevic 1:0
4.	Matz	-	Jenewein	0:1	8.	Jäger	- Ebert 1:0

Aalen 3 - Sontheim 2 5,5:2,5

1.	Bernardt	-	H.J.Nieß	1/2	5.	Lohrmann	- Zink 1/2
2.	Schlehe	-	Ott	1:0	6.	G. Höcherl	- Baur 1/2
3.	Dorn	-	G. Nieß	1:0	7.	Mack	- Kauschke 1:0
4.	R. Starz	-	Berek	1/2	8.	Schulz	- H. Buck 1/2

Grunbach 2 - Welzheim 1 1,5:6,5

1.	Döbert	-	Fink	0:1	5.	Wiesner	- Bubek 0:1
2.	Schwarz	-	Dr. Pfingsten	1/2	6.	Jahn	- Fritz 0:1
3.	Baiker	-	Schäfer	-:+	7.	Lenz	- Latzel 0:1
4.	Krüger	-	Barent	1/2	8.	Olpp	- Stiefelreiter 1/2

Grunbach 1 - PSV Heidenheim 7,5:0,5

1.	Schnabel	-	Kraft	1:0	5.	Sigle	- V.Günzler 1:0
2.	Hahn	-	Ziegler	1:0	6.	Bublitz	- Holls +:-
3.	Kindsvater	-	Thaler	1/2	7.	Fischer	- Lindel 1:0
4.	Röseler	-	O. Günzler	1:0	8.	Behm	- Winckhardt +:-

Bezirksliga: 5. Runde 10.11.91

Post Heidenheim - Plüderhausen 5,5:2,5

1.	Kräft	-	H.Mück	1:0	5.	V. Günzler	- M. Weller 1:0
2.	Ziegler	-	Löw	1:0	6.	Lindel	- T. Weller 0:1
3.	Thaler	-	Matz	0:1	7.	Hermel	- Liebhart 1/2
4.	U. Günzler	-	Huchel	1:0	8.	Wendelin	- St. Mück 1:0

Heidenheim 2 - Schw. Gmünd 4 3,5:4,5

1.	Schmidt	-	Knödler	0:1	5.	Jentscher	- Sturm 1:0
2.	Lisdorf	-	Tienes	1/2	6.	Ravida	- Müller 1/2
3.	Scheu	-	Hübner	0:1	7.	Schneider	- Galinec 1/2
4.	Jentscher	-	Sturm	1:0	8.	Weiler	- Moschidis 1:0

Welzheim 1 - Aalen 3 5,5:2,5

1.	Fink	-	Bernardt	1:0	5.	Friz	- G. Höcherl 0:1
2.	Schäfer	-	Schlehe	1:0	6.	Latzel	- Mack 1:0
3.	Barent	-	Dorn	1/2	7.	Stiefelreiter	- Schulz 1:0
4.	Bubeck	-	R. Starz	1/2	8.	Göhringer	- Schmidt 1/2

SK Heidenheim 3 - Grunbach 2 4 : 4

1.	Siegert	-	Döbert	0:1	5.	Bretzschn'	- Krüger 1/2
2.	Dreher	-	Schwarz	1/2	6.	Bauer	- Wiesner 0:1
3.	Günzler	-	Weber	1/2	7.	Ebert	- Jahn 1:0
4.	Ludwig	-	Baiker	1:0	8.	Rabus	- Gewiese 1/2

Sontheim 2 - Grunbach 1 2 : 6

1.	H.J. Nieß	-	Schnabel	0:1	5.	R. Zink	- Sigle 0:1
2.	G. Ott	-	Hahn	1/2	6.	Baur	- Bublitz 1:0
3.	G. Nieß	-	Kindsvater	0:1	7.	Kauschke	- Fischer 0:1
4.	Berek	-	Röseler	0:1	8.	G. Buck	- Alt 1/2

Bezirksliga nach 5 Runden:

1.Grunbach 1	8:2	26,5	6.SK Heidenhm3 5:5 19,0
2.Aalen 3	7:3	22,0	7.Post Heidhm 1 5:5 16,5
3.SK Heidenhm 2	6:4	23,0	8.Grunbach 2 4:6 17,0
4.Schw. Gmünd 4	6:4	20,0	9.Sontheim 2 2:8 19,0
5.Welzheim 1	5:5	23,0	10.Plüderhsn 1 2:8 14,0

Roland Mayer

Viererpokal

Die Ergebnisse der 2. Runde vom 09. 11. 91

Aalen 1	-	Aalen 2	3,5 : 0,5
SK Heidenheim 3	-	DJK Ellwangen	0,5 : 3,5
SK Heidenheim 2	-	SK Heidenheim 1	1,5 : 2,5
Sontheim/Br. 1	-	Sontheim/Br. 2	1 : 3

Aalen

Kreis - Blitz - Einzelmeisterschaft

Die Kreis-Blitz-Einzelmeisterschaft 1991 wird von den Sf Abtsgmünd ausgerichtet. Sie dient als Qualifikationsturnier zur Bezirks-Blitz- Einzelmeisterschaft 1992.

Dazu laden wir alle Spieler aus dem Schachkreis Aalen recht herzlich ein.

Das Turnier findet am **07.12.91, um 14.00 Uhr**, im Gasthaus "Zom Boga", in Abtsgmünd statt. Bitte 5,-- DM Startgeld mitbringen.

Anmeldung: bis 05.12.91 20.00 Uhr bei Ratko Erkic, Tel: 07366/6422 oder bei Hermann Schiele, Tel: 07366/7779.

Für die ersten 3 Spieler gibt es Sachpreise. Die besten 6 Teilnehmer sind für die Bezirks-Blitz-Einzelmeisterschaft qualifiziert.

R. Wörlein

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse: 1. Runde

Bopfingen 1	-	Unterkochen 1	1 : 7
Abtsgmünd 1	-	SC Ellwangen 1	5 : 3
Crailsheim 1	-	Rainau 1	5,5 : 2,5
DJK Ellwangen 2	-	Westhausen 1	5 : 3

Kreisklasse: 2. Runde

Rainau 1	-	Bopfingen 1	1,5 : 6,5
Westhausen 1		SC Ellwangen 1	4 : 4
Unterkochen 1	-	Abtsgmünd 1	5 : 3
DJK Ellwangen 2	-	Crailsheim 1	4,5 : 3,5

Kreisklasse nach 2 Runden:

1.Unterkochen 1	4:0	12,0	5.Bopfingen 1	2:2	7,5
2.DJK Ellwangn 2	4:0	9,5	6.SC Ellwangen 1	1:3	7,0
3.Crailsheim 1	2:2	9,0	Westhausen 1	1:3	7,0
4.Abtsgmünd 1	2:2	8,0	8.Rainau 1	0:4	4,0

A-Klasse: 1. Runde

Aalen 4	-	Tannhausen 1	2,5 : 5,5
Rud Unterkochen 1	-	Abtsgmünd 2	6 : 2
Crailsheim 2	-	Fichtenau 1	5,5 : 2,5
spielfrei: Oberkochen 2			

A-Klasse: 2. Runde

Abtsgmünd 2	-	Crailsheim 2	3 : 5
Fichtenau 1	-	Aalen 4	4 : 4
Oberkochen 2	-	Rud Unterklochen	5,5 : 2,5
spielfrei: Tannhausen 1			

A-Klasse nach 2 Runden:

1.Crailsheim 1	4:0	10,5	Fichtenau 1	1:3	6,5
2.Rud U'kochen 1	2:2	8,5	6.Tannhausen 1	0:2	2,5
3.Oberkochen 2	2:0	5,5	7.Abtsgmünd	0:4	5,0
4.Aalen 4	1:3	6,5			

B-Klasse: 1. Runde

SC Ellwangen 2	-	Abtsgmünd 3	3 : 3
Crailsheim 3	-	Rud Unterkochen 2	2,5 : 3,5
Tannhausen 2	-	DJK Stödlen 1	2 : 4
Bopfingen 2	-	SV Unterkochen 2	2 : 4

B-Klasse: 2. Runde

SV Unterkochen 2	-	Abtsgmünd 3	5,5 : 0,5
DJK Stödlen 1	-	Crailsheim 3	3,5 : 2,5
Rud Unterkochen 2	-	SC Ellwangen 2	3 : 3
Bopfingen 2	-	Tannhausen 2	1,5 : 4,5

B-Klasse: 3. Runde

Abtsgmünd 3	-	Rud Unterkochen 2	1 : 5
SC Ellwangen 2	-	DJK Stödlen 1	2 : 4
Tannhausen 2	-	SV Unterkochen 2	3 : 3
Crailsheim 3	-	Bopfingen 2	4,5 : 1,5

B-Klasse nach 3 Runden:

1.Stödlen 1	6:0	11,5	5.Crailsheim 3	2:4	9,5
2.SV U'kochen 2	5:1	12,5	6.SC Ellwangn 2	2:4	8,0
3.Rud U'kochen 2	5:1	11,5	7.Abtsgmünd 3	1:5	5,5
4.Tannhausen 2	3:3	9,5	8.Bopfingen 2	0:6	5,0

C-Klasse: 1. Runde

Stödlen 2	-	Tannhausen 3	2 : 4
Westhausen 2	-	DJK Ellwangen 3	4,5 : 1,5
Fichtenau 2	-	Fichtenau 3	5 : 1
Rainau 2	-	Rainau 3	5,5 : 0,5

C-Klasse: 2. Runde

DJK Ellwangen 3	-	Fichtenau 3	6 : 0
Tannhausen 3	-	Rainau 2	2 : 4
Westhausen 2	-	Stödlen 2	6 : 0
Rainau 3	-	Fichtenau 2	4,5 : 1,5

C-Klasse nach 2 Runden:

1.Westhausen 2	4:0	10,5	5.Tannhausen 3	2:2	6,0
2.Rainau 2	4:0	10,0	6.Rainau 3	2:2	5,0
3.DJK Ellwgn 3	2:2	7,5	7.Stödlen 2	0:4	2,0
4.Fichtenau 2	2:2	6,5	8.Fichtenau 3	0:4	1,0

W. Lechler

Schwäbisch Gmünd

Ergebnis der Kreiseinzelmeisterschaft:

1.A. Müller/Schorndf	4,5	(12,5)
2.M. Graf/Schorndf	4,0	(12)
3.Y. Toprak/Gmünd 1872	4,0	(8,5)
4.W. Pohl/Gmünd 1872	3,5	(13,5)
5.A. Steinhäuser/Königsstern	3,0	(12)

vor weiteren 4 Teilnehmern

Ergebnis der Kreis-Blitz-Einzelmeisterschaft

1) Müller/Schwandf 10,5; 2) Roth/Gmünd 9,5; 3) Schumacher/Leinzell 9; 4) A. Müller 7; 5) Tannhäuser 7; 6) Friedrich 6,5; 7) Bader 5 (alle Gmünd)

W. Turzer

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse: 2. Runde 03.11.91

Heubach 2	- SG Gmünd 6	4,5	: 3,5
SG Gmünd 5	- SG Gmünd 7	4	: 4
Schorndorf 2	- Waldstetten 1	2,5	: 5,5
Königstern 1	- Welzheim 2	5	: 3

Kreisklasse nach 2 Runden:

1.Waldstetten 1	4:0	11,0	
2.Heubach 2	4:0	9,0	
3.Königstern 1	2:2	8,5	
4.SG Gmünd 6	2:2	8,0	
5.Schorndf 2	2:2	7,0	
6.SG Gmünd 7	1:3	7,5	
7.SG Gmünd 5	1:3	6,5	
8.Welzheim 2	0:4	6,5	

A - Klasse: 2. Runde 20.10.91

Post Gmünd 1	- Leinzell 2	3,5	: 4,5
Hussenhofen 2	- Heubach 3	5	: 3
Grunbach 3	- Bettringen 1	2,5	: 5,5
Welzheim 3	- Waldstetten 2	3,5	: 4,5

A - Klasse: 3. Runde 10.11.91

Waldstetten 2	- Post Gmünd 1	2,5	: 5,5
Bettringen 1	- Welzheim 3	6,5	: 1,5
Heubach 3	- Grunbach 3	8	: 0
Leinzell 2	- Hussenhofen 2	4	: 4

A-Klasse nach 3 Runden:

1.Bettringen 1	5:1	16,0	
2.Heubach 3	4:2	16,5	
3.Post Gmünd 1	4:2	14,5	
4.Hussenhfn 2	4:2	13,0	
5.Waldstetten 2	4:2	12,0	
6.Leinzell 2	3:3	11,0	
7.Welzheim 3	0:6	7,5	
8.Grunbach 3	0:6	5,5	

B - Klasse: 2. Runde 20.10.91

Plüderhausen 2	- Alfdorf 1	3	: 5
Königstern 2	- Heubach 4	7	: 1
Post Gmünd 2	- Spraitbach 1	1	: 7
SG Gmünd 8: spielfrei			

B-Klasse nach 2 Runden:

1.Königstern 2	4:0	13,0	
2.SG Gmünd 8	2:0	6,0	
3.Spraitbach 1	2:2	9,0	
4.Plüderhsn 2	2:2	7,5	
5.Alfdorf 1	2:2	7,0	
6.Post Gmünd 2	0:2	1,0	
7.Heubach 4	0:4	4,5	

Hans Ziegler

Unterland

Bezirksleiter: Gottfried Düren, Im kleinen Feldle 9, 7143 Vaihingen, 07042/22847
Spielleiter:Stefan Hamm, Im Schöckinger 4, 7144 Asperg, 07141-63209
Presseref.: Bruno Wagner, Richard-Wagner-Str. 9, 7140 Ludwigsburg, 07141-928167
Kassierer: Lothar Brosig, In der Lücke 15, 7101 Untergriesheim, 07136-4914
Bezirks-konto: Ksk Heilbronn, Kto-Nr. 4 666 (BLZ 620 500 00)

Mannschaftsergebnisse

Landesliga 3. Runde

Willsbach - Heilbronn 2 : 6

1. Kercher	- Menschner	0:1	5. Großhans	- G. Funk	0:1
2. Zeh	- Wollrab	0:1	6. Bälz	- Östreicher	0:1
3. Walz	- Wolbert	0:1	7. Pelzl	- Scholz	0:1
4. R. Hohl	- A. Funk	1:0	8. Klotz	- Söhner	1:0

Biberach - Kornwestheim 2 4,5:3,5

1. Rook	- Schürz	1:0	5. Rüdiger	- Neumann	0:1
2. Holzinger	- Ortmann	1:0	6. Baumann	- Friesch	1/2
3. Warsitz	- Noe	0:1	7. Siegmann	- Kohner	0:1
4. Adam	- Nieden	1:0	8. Offergeld	- Masur	1:0

Lauffen - Besigheim 6,5:1,5

1. Geigle	- Singer	1:0	5. Zundel	- Bleil	1/2
2. Abendroth	- Schuch	1/2	6. Winkler	- Blümel	1/2
3. Wolf	- Eisenmann	1:0	7. Fabritius	- E. Schrempf	1:0
4. Sattler	- Haiber	1:0	8. Gärtner	- Braun	1:0

Öhringen - Bietigheim 0 : 8

1. Rieble	- Hillermann	-:+	5. Engl	- Grimmer	0:1
2. Greschbach	- Kubacsny	0:1	6. Dietrich	- Stadt	0:1
3. Legant	- Reinhardt	0:1	7. Schmidt	- Schweizer	0:1
4. Heinzelmann	- Raff	0:1	8. Zeilein	- Schenzer	0:1

Nsu-Amorbach - Böckingen 5,5:2,5

1. Oette	- Vielhauer	1/2	5. Vasovic	- Biedermann	1:0
2. Mädler	- Gerth	1/2	6. Teuber	- Herold	1/2
3. Krämer	- Zeh	1:0	7. Spanner	- Beil	1:0
4. Drofenik	- Kleinert	1:0	8. Schenn	- A. Fischer	0:1

Landesliga nach 3 Runden:

1.Heilbronn	5:1	17,0	6.Biberach	3:3	9,5
2.NSU-Amorbach	5:1	14,0	7.Böckingen	2:4	11,0
3.Bietigheim	4:2	16,5	8.Willsbach	2:4	9,5
4.Lauffen	4:2	14,5	9.Kornwesthm 2	1:5	11,0
5.Besigheim	3:3	10,5	10.Öhringen	1:5	6,5

Mannschaftspokal 1991/92

Auslosung der 1. Runde (Achtelfinale)
Spieltermin: Samstag, 14. 12. 91, 14.30 Uhr

Öhringen	- Kornwesthm 2	Sachsenhm	- Schw. Hall
Waldenburg	- Kornwesthm 1	Asperg 1	- Neuenstadt
Lauffen	- Ludwigsbg 1	Ludwigsbg 3	- Asperg 2
Ludwigsbg 2	- Gerabronn	Böckingen	- Marbach

Stefan Hamm

Bietigheimer Erfolg bei Blitzmeisterschaft

- Alter vor Schönheit

Mit einer Überraschung endete die Bezirksblitz-Meisterschaft in Heilbronn-Biberach, bei der 64 Spieler aus 16 Vereinen unter der Turnierleitung von Gottfried Düren (Vaihingen/Enz) um Meistertitel und um die Fahrkarten zur Württembergischen Meisterschaft kämpften.

Nach 6 Stunden harter Denkarbeit, in denen von den Teilnehmern in 19 Runden 590 Partien gespielt wurden, sicherte sich der Routinier Hans Stadt (SK Bietigheim) mit 14,5 Punkten den begehrten Bezirksmeistertitel. Mit der gleichen Punkt' - jedoch der etwas schlechteren Wertungszahl - erkämpfte sich Franz Gredel (SC Asperg), ein ebenfalls älterer erfahrener Spieler, den Vizemeistertitel.

Die gute Form und Verfassung der Bietigheimer Altmeister an diesem Tag unterstrich Dr. Franz Grimmer, der mit 13,5 Punkten auf dem 3. Platz landete. Erst auf Rang 4 konnte sich mit Stefan Hamm (SC Asperg), einer der höher eingeschätzten Aktiven der jüngeren Garde, gerade noch für die Württ. Meisterschaftemn qualifizieren.

Der mehrmalige Bezirksmeister und Turnierfavorit Hans Peter Faißt aus Kornwestheim erreichte an diesem Tag nicht seine gewohnte Form und verpaßte auf Rang 5 die angestrebte Qualifikationsnorm.

Die Mannschaftsauswertung in dieser Schachdisziplin und somit die Bezirksmeisterschaft 1991 gewann der SC Asperg.

Die weiteren Plazierungen:

2. SF Kornwestheim; 3. SV 23 Böckingen; 4. BT Bad Wimpfen; 5. Sfr Biberach.

Diese 5 oben genannten Vereine vertreten den Bezirk bei der Württembergischen Blitz-Mannschafts-Meisterschaft 1992, die voraussichtlich in Tübingen stattfinden wird.

G. Düren

Hier noch der Endstand an der Spitze:

14,5 Punkte:	Stadt/Bietighm, Gredel/Asperg
13,5 Punkte:	Dr. Grimmer/Bietighm, Hamm/Asperg, Faißt/Kornwhm
13,0 Punkte:	Rabl/Marbach
12,0 Punkte:	Raff/Bietighm, Wolbert/HSchv, Fischer/Bad Wimpfen
11,5 Punkte:	Vielhauer/Böckingen, Lang/HSchv
11,0 Punkte:	Raichle, Teller/beide Kornwesthm, Bree/Tamm

Bezirksjugend

Ausrichter der Bezirksjugendmeisterschaften 1992 sind die Schachfreunde aus Kornwestheim. Die für die Veranstaltung qualifizierten Jugendlichen treffen sich an den Samstagen 11.01, 18.01. und 25.01 1992 im Haus der Musik in Kornwestheim.

Dr. M. Schrempf

Heilbronn - Hohenlohe

Mannschaftsergebnisse

Bezirksliga Nord: 3. Runde

Fichtenberg 1	- SV Heilbronn 2	3	: 5
Schw. Hall 3	- Bad Rappenau 1	3,5	: 4,5
Willsbach 2	- Nsu/Anmorbach 2	3,5	: 4,5
Bad Wimpfen 1	- Schw. Hall 2	5	: 3
Künzelsau 1	- Bad Friedrichshall 4		: 4

Bezirksliga Nord nach 3 Runden:

1.Nsu/Amorb.2	6:0	15,0	6.Bad Rappenau1	3 : 3	11,5
2.Heilbronn 2	4:2	13,0	7.Bad Fr_hall 1	2 : 4	11,5
3.Künzelsau 1	4:2	12,5	Schw. Hall 2	2 : 4	11,5
Wilsbach 2	4:2	12,5	9.Fichtenberg 1	2 : 4	11,0
5.Bad Wimpfen 1	3:3	12,5	10.Schw. Hall 3	0 : 6	9,0

Kreisklasse A: 2. Runde

Öhringen 2	- Forchtenberg 1	2,5	: 5,5
Neuenstadt 1	- Lauffen 2	5,5	: 2,5
Taubertal 1	- Schw. Hall 4	6	: 2

Neuenstadt führt mit 4:0 vor Taubertal, Forchtenberg und Böckingen 2 mit je 3:1 Punkten.

Kreisklasse A: 3. Runde

Lauffen 2	- Böckingen 2	4	: 4
Forchtenberg 1	- Neuenstadt 1	3	: 5

Neuenstadt führt mit 6:0 Punkten.

Kreisklasse B: 3. Runde

Willsbach 4	- Schwaigern 1	4	: 4

Kreisklasse B: 4. Runde

Meimsheim/Gügl. 1	- Gaildorf/Ficht 2	5,5	: 2,5
Willsbach 3	- U_eisesheim 1	3	: 5
Widdern 1	- Nsu/Amorbach 3	6	: 2
Schwaigern 1	- Gerabronn 1	4	: 4

Untereisesheim 1 führt mit 8:0 vor Widdern 1 mit 7:1 Punkten.

A - Klasse, Gruppe 1: 3. Runde

Untergruppenb.1	- Talheim 1	7	: 1
Schwabbach 1	- Meim,sheim/Gü. 2	4	: 4
Bad Fr_hall 2	- Bad Wimpfen 3	4	: 4
Bad Rappenau 2	- Waldenburg 1	5	: 3

A - Klasse, Gruppe 2: 1. Runde

Öhringen 3	- Künzelsau 2	1	: 7

A - Klasse, Gruppe 2: 2. Runde

Sontheim 1	- Öhringen 3	6,5	: 1,5
Böckingen 3	- Biberach 2	3	: 5
Eberstadt 1	- Neckargartach 1	5	: 3

Es führt Eberstadt 1 mit 4:0 (12,5) vor Hn-Biberach 2 mit 4:0 (12,0) Punkten.

B - Klasse, Gruppe 1:

Gerabronn 2	- Bad Rappenau 3	2,5	: 5,5
Hn-Biberach 3	- Bad Friedr'hall 3	3,5	: 4,5
Widdern 2	- Sontheim 2	4	: 4

B - Klasse, Gruppe 2: 1. Runde

Schwaigern 2	- Nsu/Amorbach 4	6,5	: 1,5
Neuenstadt 2	- Leingarten 1	3,5	: 4,5

D - Klasse:

Eberstadt 3	- Lauffen 4	2	: 2
Bad Wimpfen 5	- Sontheim 3	1	: 3

Heilbronner Stadtmeisterschaft

Günter Funk führt in der Stadtmeisterschaft.

In der 5. Runde siegte Günter Funk (HSchV) gegen den Titelverteidiger Richard Dudek (SC Eppingen) und führt nun mit 4,5 Punkten das Feld an. Es folgen Richard Dudek und Jürgen Kleinert (SchV 23 Böckingen) sowie Cristian Wolbert (HSchV) mit je 3,5 Punkten. Zu diesem Spitzenquartett kann noch der Sieger der Nachholbegegnung Kotitschke-Dr.Scholz aufschließen, die je 2,5 Punkte aufweisen.

w.b.

Ludwigsburg

Leider unbemerkt verschwanden in der letzten Ausgabe beim Hantieren der Daten für den Bezirk Unterland die Meldungen für den Kreis Ludwigsburg. Das Versäumte wird in dieser Ausgabe nachgeholt (hoffentlich !). Die Redaktion bittet die Leser nochmals um Entschuldigung.

H. Hoffmann

Mannschaftsergebnisse

Bezirksliga Süd 1. Runde 22.09.91

Asperg - Erdmannhausen 6 : 2

1. Gredel	- T.Lehnert	1/2	5. Kiederle	- Volkmer	1:0
2. Hamm	- Räuchle	1:0	6. R. Wahl	- Kamps	1:0
3. Glaser	- Weiss	1:0	7. Th. Wahl	- Gabi Kozma	1/2
4. Öhlenschl.	- Lehnert	1/2	8. Holzapfel	- R. Maier	1/2

SG Ludwigsburg 1919 2 - Bietigheim/B. 2 5,5:2,5

1. Jakobi	- Nistler	0:1	5. Vuklje	- Storbeck	1:0
2. Michel	- Noffke	1:0	6. Augat	- Voiatzis	1:0
3. Riegert	- Förster	0:1	7. Schulmeister	- R.Eisele	+:-
4. Bauer	- Kuhn	+:-	8.	-	1/2

Vaihingen 1 - Marbach 3 5,5:2,5

1. Klein	- F. Wächter	1:0	5. Pape	- Dr. Götze	0:1
2. Eggert	- Herrmann	1:0	6. Pungartnik	- Möller	1:0
3. Hauptmann	- Dr. Richter	1:0	7. Jereb	- W. Wächter	0:1
4. Kuhnle	- Dunder	1:0	8. Kraft	- Stangl	1/2

Freiberg 1 - Tamm 1 3 : 5

1. S. Scholl	- Bree	0:1	5. Pawlik	- Flägel	0:1
2. Preis	- R. Waibel	0:1	6. Wedeleit	- Rosswog	1/2
3. U. Schenk	- Machaczek	0:1	7. K. Schenk	- Exner	1:0
4. Hägele	- Erfle	1:0	8. Bächer	- Eimen	1/2

Bezirksliga Süd: 2. Runde 20.10.91

Marbach 3 - Asperg 3 : 5

1. Taxis	- Gredel	1/2	5. Möller	- Kiederle	1/2
2. F. Wächter	- Hamm	0:1	6. W. Wächter	- R. Wahl	0:1
3. Dr. Richter	- Glaser	0:1	7. Stangl	- Th. Wahl	1:0
4. Dunder	- Öhlenschl'	1/2	8. Eyssel	- Holzapfel	1/2

Tamm - SG Ludwigsburg 2 2,5:5,5

1. Teufel	- Jakobi	1/2	5. Erfle	- Passaro	0:1
2. Bree	- Marhold	1:0	6. Flägel	- Bauer	0:1
3. Th. Waibel	- Michel	0:1	7. Exner	- Vulje	0:1
4. Machaczek	- Lösche	1:0	8. Ehmke	- Augat	0:1

Grünbühl - Freiberg 2,5:5,5

1. Koss	- St. Scholl	0:1	5. Osswald	- Hägele	1:0
2. Grintals	- Spielgel	1:0	6. Dezius	- Pawlik	0:1
3. Karatas	- Preis	0:1	7. Hengster	- Wedeleit	1/2
4. Sälzlen	- Schenk	0:1	8. Thämlitz	- Straile	0:1

Bietigheim/Bi 2 - Vaihingen 1 2,5:5,5

1. Nistler	- Eggert	0:1	5. Dr. Schutz	- Weis	1/2
2. Noffke	- Hauptmann	1/2	6. Mössner	- Pungartnik	1/2
3. Förster	- Kuhnle	0:1	7. Voiatzis	- Jereb	0:1
4. Lutz	- Pape	0:1	8. Dr. Fischer	- Neumann	0:1

Erdmannhausen - Sachsenheim 2,5:5,5

1. Lehnert	- Unger	1:0	5. Volkmer	- Grimm	0:1
2. Räuchle	- Mugrauer	0:1	6. Kamps	- Dreeßen	0:1
3. Weiß	- Wondratsch	1/2	7. Lazic	- O. Husser	0:1
4. M. Lehnert	- R. Husser	1:0	8. Stradinger	- Ostrowski	0:1

Bezirksliga Süd: 3. Runde 10.11.91

SG Ludwigsburg 2 - Grünbühl 7 : 1

1. Jacobi	- Koss	0:1	5. Passaro	- Oßwald	1:0
2. Marhold	- Grintals	1:0	6. Bauer	- Dezius	1:0
3. Michel	- Karatas	1:0	7. Augat	- Hengster	1:0
4. Lösche	- Sälzlen	1:0	8. Bagg	- Nickerl	1:0

Asperg 1 - Bietigheim 2 6 : 2

1. Gredel	- Nistler	+:-	5. B. Kiederle	- Dr. Schulz	1/2
2. Hamm	- D. Noffke	1:0	6. R. Wahl	- Mößner	0:1
3. Glaser	- Förster	1:0	7. Th. Wahl	- Voiatzis	1:0
4. Öhlenschl'	- Lutz	1/2	8. Holzapfel	- H. Noffke	1:0

Vaihingen/Enz 1 - Tamm 1 4,5:3,5

1. Klein	- Teufel	-:+	5. Weis	- Erfle	1:0
2. Eggert	- Bree	1/2	6. Pungartnik	- Exner	1/2
3. Hauptmann	- Th. Waibel	0:1	7. Jereb	- Takac	1:0
4. Pape	- Machaczek	1/2	8. Kraft	- R. Waibel	1:0

Sachsenheim 1 - Marbach 3 5 : 3

1. Unger	- Taxis	1/2	5. Grimm	- Dr. Götze	1/2
2. Mugrauer	- F. Wächter	1:0	6. Dreessen	- Möller	0:1
3. Wondratsch	- Dr. Richter	1/2	7. D. Husser	- W. Wächter	1:0
4. R. Husser	- Dunder	1:0	8. Tannenbergr	- Stangl	1/2

Möglingen 1 - Erdmannhausen 1 3,5:4,5

1. Klaus	- Lehnert	1/2	5. Raletic	- Volkmer	0:1
2. Puchas	- Räuchle	1/2	6. Hiller	- Kamps	1:0
3. Blum	- Weiss	0:1	7. Th. Löhr	- Gabi Kozma	1/2
4. Havelka	- M. Lehnert	0:1	8. Wittauer	- Mohr	1:0

Bezirksliga Süd nach 3 Runden:

1.SG Ludwbg 2	6:0	18,0	6. Tamm 1	2 : 4	11,0
2.Asperg 1	6:0	17,0	7.Erdmannhsn 1	2 : 4	9,0
3.Vaihingen 1	6:0	15,5	8.Möglingen 1	0 : 4	6,5
Sachsenheim 1	6:0	15,5	9.Grünbühl 1	0 : 4	3,5
5.Freiberg 1	2:2	8,5	10.Marbach 3	0 : 6	8,5
			11.Bietighm 2	0 : 6	7,0

Kreisklasse: 1. Runde 29.09.91

Marbach 4	- Besigheim 2	1,5	: 6,5
Kornwestheim 3	- Kornwestheim 4	6,5	: 1,5
SG Ludwigsburg 3	- SV Kirchheim 1	5,5	: 2,5
Oberstenfeld 1	- Erdmannhsn 2	5	: 3
Tamm 2	- Gemmrigheim 1	3,5:4,5	

Kreisklasse: 2. Runde 13.10.91

Besigheim 2	-	Gemmrigheim 1	4 : 4
Erdmannhausen 2	-	Tamm 2	3 : 5
Kirchheim 1	-	Oberstenfeld 1	3,5 : 4,5
Kornwestheim 4	-	SG Ludwigsburg 3	3 : 5
Marbach 4	-	Kornwestheim 3	4 : 4

Kreisklasse: 3. Runde 03.11.91

Kornwestheim 3	-	Besigheim 2	3,5 : 4,5
SG Ludwigsburg 3	-	Marbach 4	5 : 3
Oberstenfeld 1	-	Kornwestheim 4	3,5 : 4,5
Tamm 2	-	SV Kirchheim 1	4 : 4
Gemmrigheim 1	-	Erdmannhausen 2	4,5 : 3,5

Kreisklasse nach 3 Runden:

1.	SG Ludw'bg 3	6:0	15,5	6.	Tamm 2	3:3	12,5
2.	Besigheim 2	5:1	15,0	7.	Kornwesthm 4	2:4	9,0
3.	Gemmrigheim 1	5:1	13,0	8.	Kirchheim 1	1:5	10,0
4.	Oberstenfeld 1	4:2	13,0	9.	Marbach 4	1:5	8,5
5.	Kornwesthm 3	3:3	14,0	10.	Erdmannhsn 2	0:6	9,5

A-Klasse: 1. Runde 22.09.91

Bietigheim 3	-	Ingersheim 1	4 : 4
SG Ludwigsburg 4	-	Asperg 2	6,5 : 1,5
Kornwestheim 5	-	Markgröningen	2 : 6
Besigheim 3	-	Steinheim 1	6,5 : 1,5
Vaihingen 2	-	Münchingen 1	3 : 5

A-Klasse: 2. Runde 20.10.91

Ingersheim 1	-	Münchingen 1	1 : 7
Steinheim 1	-	Vaihingen 2	3,5 : 4,5
Markgröningen 1	-	Bietigheim 3	4 : 4
SC Asperg 2	-	Kornwestheim 5	4,5 : 3,5
Bietigheim 3	-	Ludwigsburg 4	3 : 5

A-Klasse: 3. Runde 10.11.91

Ludwigsburg 4	-	Ingersheim 1	6 : 2
Kornwesthm 5	-	Bietigheim 3	4 : 4
Besigheim 3	-	Asperg 2	5,5 : 2,5
Vaihingen 2	-	Markgröningen 1	5 : 3
Münchingen 1	-	Steinheim 1	5,5 : 2,5

A-Klasse nach 3 Runden:

1.	Münchingen 1	6:0	17,5	6.	Bietighm 3	2:4	11,0
	Ludwigsbg 4	6:0	17,5	7.	Asperg 2	2:4	8,5
3.	Besigheim 3	5:1	16,0	8.	Kornwesthm 5	1:5	9,5
4.	Vaihingen 2	4:2	12,5	9.	Ingersheim 1	1:5	7,0
5.	Markgröngn 1	3:3	13,0	10.	Steinheim 1	0:6	7,5

B-Klasse: 1. Runde 29.09.91

Erdmannhausen 3	-	Oberstenfeld 2	:
Marbach 5	-	Marbach 6	4,5 : 3,5
Möglingen 2	-	Freiberg 2	2 : 6
Gemmrigheim 2	-	Tamm 3	4,5 : 3,5

B-Klasse: 2. Runde 20.10.91

Freiberg 2	-	Gemmrigheim 2	3 : 5
Marbach 6	-	Möglingen 2	3 : 5
Oberstenfeld 2	-	Marbach 5	4 : 4
Ludwigsburg 5	-	Erdmannhausen 3	1 : 7
spielfrei: Tamm 3			

B - Klasse: 3. Runde 10.11.91

Marbach 5	-	Ludwigsburg 5	5,5 : 2,5
Möglingen 2	-	Oberstenfeld 2	2,5 : 5,5
Gemmrigheim 2	-	Marbach 6	5,5 : 2,5
Tamm 3	-	Freiberg 2	3,5 : 4,5
spielfrei: Erdmannhausen 3			

B-Klasse nach 3 Runden:

1.	Gemmrighm 2	6:0	15,0	6.	Möglingen 2	2:4	9,5
2.	Marbach 5	5:1	14,0	7.	Tamm 3	0:4	7,0
	Oberstenfeld 2	5:1	14,0	8.	SG Ludwigsbg 5	0:4	3,5
4.	Freiberg 2	4:2	13,5	9.	Marbach 6	0:6	9,0
5.	Erdmannhsn 3	2:2	10,5				

C-Klasse Süd: 1. Runde 22.09.91

Sachsenheim 3	-	Erdmannhausen 4	verlegt
SG Ludwigsburg 6	-	Markgröningen 2	5 : 3
Besigheim 5	-	Grünbühl 2	0 : 8 kl
Möglingen 3	-	Freiberg 3	3 : 5

C-Klasse Süd: 2. Runde 13.10.91

Erdmannhsn 4	-	Freiberg 3	1,5 : 6,5
Grünbühl 2	-	Möglingen 3	7 : 1
Markgröngn 2	-	Besigheim 5	8 : 0
Sachsenheim 3	-	SG Ludwigsbg 6	3 : 5

C-Klasse Süd: 3. Runde 03.11.91

SG Ludwigsburg 6	-	Erdmannhausen 4	6,5 : 1,5
Besigheim 5	-	Sachsenheim 3	3 : 5
Möglingen 3	-	Markgröningen 2	0 : 8
Freiberg 3	-	Grünbühl 2	3,5 : 4,5

C-Klasse Süd nach 3 Runden:

1.	Grünbühl 2	6:0	19,0	5.	Sachsenhm 3	2:2	8,0
2.	SG Ludwbg 6	6:0	16,5	6.	Erdmannhsn 4	0:4	3,0
3.	Markgröngn 2	4:2	19,0	7.	Möglingen 3	0:6	3,5
4.	Freiberg 3	4:2	15,0	8.	Besigheim 5	0:6	3,0

C-Klasse Nord: 1. Runde 22.09.91

Besigheim 4	-	Mundelsheim 1	verlegt
Vaihingen 3	-	Ingersheim 2	4 : 4
Bönnigheim	-	Oberstenfeld 3	0 : 8 kl

C - Klasse Nord: 2. Runde 13.10.91

Ingersheim 2	-	Bönnigheim	1,5 : 6,5
Mundelshm 1	-	Vaihingen 3	4,5 : 3,5
Sachsenhm 2	-	Besigheim 4	7 : 1

C-Klasse Nord: 3. Runde 03.11.91

Vaihingen 3	-	Sachsenheim 2	3,5 : 4,5
SF Bönnigheim	-	Mundelsheim 1	4,5 : 3,5
Oberstenfeld 3	-	Ingersheim 2	2 : 6
Spielfrei: Besigheim 4			

C-Klasse Nord nach 3 Runden:

1.	Ingersheim 2	5:1	15,0	5.	Bönnigheim	2:4	7,5
2.	Sachsenheim 2	4:0	11,5	6.	Vaihingen 3	1:5	11,0
3.	Mundelsheim 1	4:2	13,0	7.	Besigheim 4	0:4	4,0
4.	Oberstenfd 3	2:2	10,0				

D-Klasse: 1. Runde 22.09.91

Kirchheim 2	-	Ingersheim 3	2 : 2
Münchingen 2	-	Münchingen 3	2,5 : 1,5
Vaihingen 4	-	Mundelsheim 2	0 : 4 kl.

D - Klasse: 2. Runde 13.10.91

Münchingen 3	-	Vaihingen 4	2 : 2
Ingersheim 3	-	Münchingen 2	1 : 3
SG Ludw'bg 7	-	Kirchheim 2	:

D-Klasse: 3. Runde 03.11.91

Münchingen 2	-	SG Ludwigsburg 7	3,5 : 0,5
Vaihingen 4	-	Ingersheim 3	3 : 1
Mundelsheim 2	-	Münchingen 3	2 : 2
spielfrei: Kirchheim 2			

D-Klasse nach 3 Runden:

1.	Münchingen 2	6:0	9,0	5.	Münchingen 3	2:4	5,5
2.	Mundelsheim 2	3:1	6,0	6.	Ingersheim 3	1:5	4,0
3.	Kirchheim 2	3:1	4,5	7.	SG Ludw'bg 7	0:4	2,0
4.	Vaihingen 4	3:3	5,0				

Jugendliga 1991: 5. Runde

Möglingen	-	Besigheim 2	0 : 8
SG Ludwigsburg 1919	-	Forchtenberg	8 : 0
Tamm 2	-	Bad Friedrichshall	6 : 2

Jugendliga nach 5 Runden:

1.	SV Ludwbg	7:1	25,0	5.	Tamm 1	3:5	16,5
2.	Tamm 2	7:1	21,5	6.	Forchtenbg	2:6	13,0
3.	Besigheim 2	6:2	20,5	7.	Möglingen	0:10	4,5
4.	Bad Fr'hall	5:5	19,0				

Einzelpokal 1991/92

Die Pokalspiele beginnen Anfang Dezember 1991. Meldungen sind bis zum **22. November** an mich zu richten. Die Meldungen der Spieler müssen die genaue Anschrift der Spieler samt Telefonnummer enthalten.

Gespielt wird an den Spielabenden des gastgebenden Spielers.

Turnierform: K.O.-System.

Bedenkzeit: 2 Stunden 40 Züge, danach wird die Uhr um eine halbe Stunde zurückgestellt für den Rest der Partie.

Endet eine Partie remis, wird eine Schnellpartie nach den FIDE-Blitzregeln gespielt, jedoch mit 10 Min. Bedenkzeit pro Spieler. Endet auch diese Partie remis, sind weitere Schnellpartien mit wechselnden Farben bis zur Entscheidung zu spielen.

Der reisende Spieler hat in der ersten Partie Weiß.

Die letzten Vier qualifizieren sich für das Bezirks-Pokalturnier.

Startgeld wird nicht erhoben.

Der Sieger hat nach Spielende eine Partieaufzeichnung an mich einzusenden.

Die Wertung erfolgt erst nach Eingang der Aufzeichnung.

Bruno Wagner

SGL 1919

Schach - Gemeinschaft Ludwigsburg 1919

Am 18. Sept. 1991 beschlossen die Mitglieder der "Alt"-Vereine SC Eglos heim und SV Ludwigsburg 1919 gemeinsam die Fusion zur SGL 1919.

Spiellokal: Mathildenstr. 31/1 (Haus der Vereine)

Spielabend: Mittwoch, ab 19.00 Uhr; Jugend ab 17.30 Uhr
Vorstand: Manfred Bauer, Eduard Janello, Klaus Werner
Postempf.: Manfred Bauer, August-Bebel-Str. 16, 7140 Ludwigsburg, Tel.: 07141/34401

Wir freuen uns auf eine freundschaftliche und kooperative Partnerschaft mit Spielern, Vereinen, Institutionen und Freunden des Schach.

Manfred Bauer

Veranstaltungskalender 1991

Die Vereine werden gebeten, ihre Termine zur Veröffentlichung bekanntzugeben.

6.12.	Jugendweihnachtsfeier Tamm, Kelter
13.12.	Jahresfeier Tamm VfB Heim
14.12.	SC Erdmannhausen Jahresfeier, Halle auf der Schray.
14.12.	Vierer-Mannschaftspokal Achtelfinale
1992	
18.01.	Vierer-Mannschaftspokal Viertelfinale
22.02.	Vierer-Mannschaftspokal Halbfinale
14.03.	Vierer-Mannschaftspokal Finale
16.05.	Kreistag VfB Heim in Tamm

11.12.91 3. Runde Off. Ludwigsburger Stadtmeisterschaft
Weitere Runden:
08.01./29.01./19.02./17.03./02.04./23.04. 1992

Alb - Schwarzwald

Bezirksltr: Georg Söllner, Hesselbergstr.23, 7460 Balingen, 07433-35864
Spielleiter: Peter Eberhard, Stiegelackerstr.6, 7234 Aichhalden, 07422-6202
Presserefrnt: Georg Söllner, Hesselbergstr.23, 7460 Balingen, 07433-35864
Kassierer: Lothar Geiger, Dorfwiese 9, 7460 Balingen, 07433-10228
Bezirks-Konto: Deutsche Bank Balingen, Kto-Nr. 818 500, BLZ 653 700 75

Landesliga, Nachtrag zur 2. Runde:

DT Tuttlingen 2 - SG Ebingen 2,5:5,5

1.	O. Wiech	- Gohil	0:1	5.	Kämpf	- C. Sinz	0:1
2.	Kaufmann	- B. Sinz	0:1	6.	Topic	- Blickle	0:1
3.	Ploß	- Mattes	1/2	7.	Barthel	- Schönegg	1:0
4.	P. Wiech	- T. Günther	0:1	8.	Günter	- Boschanski	1:0

Landesliga: 3. Runde 03.11.91

SG Ebingen - Spaichingen 6 : 2

1.	Gohil	- B. Hengstler	1:0	5.	T. Günther	- Schnitzer	0:1
2.	B. Sinz	- Elstner	1:0	6.	C. Sinz	- Röttinger	1:0
3.	Mattes	- Grimm	1:0	7.	Blickle	- Kapp	1:0
4.	Jöger	- Göller	1:0	8.	Boschanski	- Brandt	0:1

Altensteig - Bisingen 6 : 2

1.	Kobese	- P. Sauter	1:0	5.	Huber	- Pfeffer	1:0
2.	Fröhlich	- Lörch	-/+	6.	Rohel	- E. Ott	+:-
3.	Beutelhoff	- Siegel	0:1	7.	R. Herzog	- S. Sauter	1:0
4.	Lindörfer	- Holstein	1:0	8.	Döhler	- L. Ott	+:-

Schwenningen - Rottweil 2,5:5,5

1.	Schlenker	- Hummel	-:+	5.	Reutter	- Nickel	1:0
2.	Hirt	- Keller	0:1	6.	Schramm	- H. Haftstein	1/2
3.	Hohmann	- P. Goldinger	0:1	7.	Stahlfeld	- Eckwert	0:1
4.	W. Strobel	- G. Haftstein	1:0	8.	Ludin	- Rösch	0:1

DT Tuttlingen 1 - Schramberg 4,5:3,5

1.	Warthmann	- Wo. Haist	1/2	5.	A. Dufner	- Eschle	1/2
2.	Stengelin	- Maier	1:0	6.	Bader	- Banzhaf	1:0
3.	Klaus	- Wi. Haist	0:1	7.	Stierle	- Lutz	1/2
4.	Häßler	- Harter	0:1	8.	Günter	- Gaus	1:0

DT Tuttlingen 2 - Hechingen 2 : 6

1.	Kaufmann	- Schäfer	0:1	5.	Topic	- Dr. Müller	1:0
2.	Ploß	- Kraas	1/2	6.	Barthel	- Grikschas	0:1
3.	P. Wiech	- Buckenmayr	0:1	7.	Werner	- Schall	1/2
4.	Kämpf	- Musolff	0:1	8.	Schoch	- Bock	0:1

Landesliga nach 3 Runden:

1.	Altensteig	6 : 0	19,5	6. Schramberg	2 : 4 12,5
2.	DT Tuttl. 1	6 : 0	14,5	7. Hechingen	2 : 4 12,0
3.	SG Ebingen	5 : 1	15,0	8. Schwenningen	2 : 4 7,5
4.	Rottweil	3 : 3	10,5	9. Bisingen	1 : 5 9,5
	Spaichingen	3 : 3	10,5	10. DT Tuttl. 2	0 : 6 8,0

Bezirksliga, Nachtrag zur 2. Runde

Spaichingen 2 - Trossingen 5,5:2,5

Gg Hengstler	- Petroschka	1:0	Brandt	- Schrade	1:0
Wallutt	- Ragg	1:0			

Bezirksliga: 3. Runde 02.11.91

Frommern/St. - Balingen 2 4 : 4

1.	Harke	- Muschkowski	0:1	5.	Müller	- Dr. Karan	1/2
2.	Söllner	- Bender	1/2	6.	Stelzl	- Canzek	1:0
3.	Brun	- Dr. Holderied	1/2	7.	Feist	- Knoop	0:1
4.	L. Wagner	- Jauch	1:0	8.	R. Dreyer	- V. Stroh	1/2

Oberndorf - Spaichingen 2 4 : 4

1.	G. Friedrich	- A. Zepf	1:0	5.	Exposito	- Brandt	0:1
2.	Jochimsen	- Gg Hengstler	1/2	6.	Lippert	- Wallutt	1:0
3.	Lind	- S. Hengstler	0:1	7.	Schwenk	- Zilic	1/2
4.	Hertkorn	- Kemmler	0:1	8.	Hölsch	- Butz	1:0

Trossingen - Horb 5 : 3

1.	U. Seidens	- Wolf	1:0	5.	Schrade	- Miller	1:0
2.	Petroschka	- Buhlmann	0:1	6.	Ragg	- Brändle	1:0
3.	Messner	- Panetta	1/2	7.	Winz	- Wolff	1:0
4.	Stehle	- Munz	1/2	8.	Thiel	- Kopp	0:1

Möhringen - Rottweil 2 4 : 4

1.	Kramer	- Röschj	1/2	5.	Klaus	- Lipke	1:0
2.	Zubrod	- J. Wölbl	1/2	6.	Dr. Bengsch	- Bantle	1/2
3.	Margrandner	- Fuß	0:1	7.	W. Eppel	- Völkle	1/2
4.	Meeh	- Hirsch	1:0	8.	Riemke	- Strohm	0:1

Hechingen 2 - Freudenstadt 5,5:2,5

1.	Stamer	- K. Dieterle	1:0	5.	Kunisch	- Hettich	0:1
2.	Bock	- B. Dieterle	+/-	6.	Breitsprecher	- H. Bäuerle	1:0
3.	Kuricini	- H.J. Bäuerle	1:0	7.	Oswald	- Heesen	0:1
4.	Euchner	- Felkel	1:0	8.	Lakay	- Keine	1/2

Bezirksliga nach 3 Runden:

1.	Hechingen 2	6 : 0	16,0	6.	Frommern/St.	3 : 3	12,5
2.	Möhringen	5 : 1	14,5	7.	Spaichingen 2	3 : 3	11,0
3.	Oberndorf	5 : 1	13,0	8.	Balingen 2	1 : 5	11,0
4.	Trossingen 1	4 : 2	12,0	9.	Horb	0 : 6	9,5
5.	Rottweil 2	3 : 3	13,0	10.	Freudenstadt	0 : 6	7,0

Bezirksklasse: Nachtrag zur 2. Runde

Tailfingen - Nusplingen 6 : 2

1.	R. Schönegg	- Stier	1:0	5.	Schuler	- W. Klaiber	1:0
2.	Plath	- G. Klaiber	0:1	6.	Bach	- Nepple	1:0
3.	Strehler	- Antakli	0:1	7.	Merz	- A. Ritter	1:0
4.	Hapke	- Mauch	1:0	8.	Behr	- Kleiner	1:0

DT Tuttlingen 3 - Heinstetten 2 : 6

1.	Ronecker	- Eckl	1/2	5.	Schwalm	- Senst	0:1
2.	Werner	- Mews	1/2	6.	Md. Dufner	- Müller	1/2
3.	Schröm	- Lehr	1/2	7.	Nedic	- Schick	0:1
4.	Mattes	- Schill	0:1	8.	Schoch	- H. Stopper	0:1

Bezirksklasse: 3. Runde 02.11.91

SV Ebingen - Winterlingen 3 : 5

1.	Blasy	- Kawetzki	0:1	5.	Hart	- Single	1/2
2.	Binder	- U. Rutz	1:0	6.	Spanagel	- Petak	1/2
3.	Wendorf	- J. Rutz	1/2	7.	Kiesinger	- Menzel	0:1
4.	Ott	- Maag	0:1	8.	Heiberger	- Dech	1/2

Gosheim - DT Tuttlingen 3 6 : 2

1.	L. Weber	- Ronecker	1:0	5.	Speck	- Md. Dufner	1:0
2.	Ma. Hermle	- Werner	1:0	6.	Tacacs	- Schoch	0:1
3.	Narr	- Mattes	1/2	7.	N. Weber	- Janus	1:0
4.	Steiner	- Schwalm	1/2	8.	Fischer	- Korel	1:0

Heinstetten - Tailfingen 5,5:2,5

1.	Eckl	- R. Schönegg	1:0	5.	Senst	- Bach	1:0
2.	Mews	- Plath	1:0	6.	Müller	- Schöller	0:1
3.	Lehr	- Hapke	1/2	7.	Schick	- Kuschke	1/2
4.	Schill	- Schuler	1/2	8.	Brosche	- Behr	1:0

Nusplingen - Burladingen 3,5:3,5

1.	Stier	- R. Pfister	1/2	5.	W. Klaiber	- Glaser	1:0
2.	G. Klaiber	- Dietmann	1:0	6.	Nepple	- Bücheler	1:0
3.	Antakli	- Ziegler	verlegt	7.	A. Ritter	- Emele	0:1
4.	Mauch	- Kanz	0:1	8.	X. Kleiner	- T. Pfister	0:1

Horb 2 - Rangendingen 4 : 4

1.	Hofmann	- W. Dieringer	1/2	5.	Isele	- Schenk	1/2
2.	Müller	- F. Dieringer	0:1	6.	Deyringer	- Braun	1/2
3.	Hartmann	- Opizzo	1:0	7.	Mauch	- Strobel	1/2
4.	Nafz	- Stiegler	0:1	8.	Stürzebechr	- St. Stockb'	1:0

Bezirksklasse nach 3 Runden:

1.Gosheim	5:1	15,0	6.Rangendgn 2	3:3	12,5
2.Winterlingen	5:1	13,5	7.Nusplingen	2:2	12,0
3.Heinstetten	4:2	15,0	Tailfingen	2:4	12,0
4.Horb 2	4:2	12,5	9.SV Ebingen	0:6	9,0
5.Burladingen	3:1	12,0	10.DT Tuttl. 3	0:6	5,5

Bezirks - Vierer - Pokal

Ergebnisse der 2. Runde

Schramberg 1 - Rangendingen 2 : 2
Berliner Wertung 5:5, Sieg an Brett 1 für Schrambg

Balimgen 1	-	Oberndorf 1	3 : 1
Schramberg 2	-	Balingen 2	1 : 3
Heinstetten 1	-	Hechingen 1	1 : 3
Schömberg 2	-	Oberndorf 3	3 : 1
Spaichingen 2	-	Altenasteig 1	auf 05.11. verlegt
Winterlingen 1	-	DT Tuttlingen 1	1 - 3
Gosheim 1	-	Möhringen 1	2,5 : 1,5

Peter Eberhard

Donau / Neckar

Mannschaftsergebnisse

A - Klasse: 4. Runde 26.10.91

Trossingen 3	-	Gosheim 3	7,5 : 0,5
Spaichingen 6	-	Spaichingen 5	2,5 : 5,5
Spaichingen 8	-	Spaichingen 4	0 : 8
Schwenningen 2	-	Spaichingen 7	7,5 : 0,5
Möhringen 3	-	Tuttlingen 4	5 : 3

A-Klasse nach 4 Runden:

1.Spaichingen 4	8:0	31,0	6.Spaichingen 7	3:5	12,5
2.Möhringen 3	7:1	23,0	7.Trossingen 3	2:6	11,5
3.Tuttlingen 4	6:2	21,5	8.Spaichingen 6	2:6	8,0
4.Spaichingen 5	6:2	17,0	9.Spaichingen 8	1:7	6,5
5.Schwenningn 2	5:3	21,5	10.Gosheim 3	0:8	7,5

Der SV Schwenningen spielt ab sofort in der Gaststätte zum Felsen, Turnerstr. 63.

Erich Munz

Zollern / Alb

Kreisspielltr: Leo Predikant, Rauchwinkel 17, 7464 Schömberg, Tel: 07427- 2684

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse: 4. Runde 09.11.91

Hechingen 3	-	Rangendingen 3	3,5 : 4,5
Dotternhausen	-	Balingen 4	3 : 5
Frommern 2	-	Schwenningen	4,5 : 3,5
Schömberg	-	SG Ebingen 2	7,5 : 0,5
Bisingen 2	-	Balingen 3	3 : 5

Kreisklasse nach 4 Runden:

1.Schömberg	7:1	24,0	6.Rangendgn 3	4:4	15,0
2.Balingen 3	6:2	21,0	7.Schwenningen	4:4	14,5
3.Frommern 2	6:2	19,0	8.Bisingen 2	1:7	13,5
4.Balingen 4	6:2	15,5	9.SG Ebingen 2	1:7	10,0
5.Hechingen 3	5:3	17,5	10.Dotternhsn	0:8	10,0

A-Klasse: 3. Runde 26.10.91

Burladingen 2	-	Nusplingen 2	5,5 : 2,5
Balingen 5	-	Sickingen	6,5 : 1,5
Stetten	-	Frommern 4	4,5 : 3,5
Balingen 6	-	Winterlingen 2	5 : 3
Geislingen	-	Rangendingen 4	6 : 2

A-Klasse: 4. Runde 09.11.91

Nusplingen 2	-	Geislingen	3 : 5
Rangendingen 4	-	Balingen 6	4 : 4
Winterlingen 2	-	Stetten	4 : 4
Frommern 4	-	Balingen 5	2,5 : 5,5
Sickingen	-	Burladingen 2	2,5 : 5,5

A-Klasse nach 4 Runden:

1.Balingen 5	8:0	23,0	6.Winterlingen 2	4:4	16,0
2.Burladingen 2	6:2	19,0	7.Rangendgn 4	3:5	12,5
3.Geislingen	5:3	18,0	8.Nusplingen 2	2:6	14,0
4.Stetten	5:3	16,5	9.Sickingen	2:6	13,0
5.Balingen 6	5:3	15,5	10.Frommern 4	0:8	12,5

B-Klasse: 3. Runde 26.10.91

Rangendingen 5	-	Schömberg 2	2,5 : 5,5
Heinstetten 2	-	SG Ebingen 3	1 : 7
Dotternhausen 2	-	Hechingen 4	3 : 5
Burladingen 3	-	Balingen 7	5,5 : 2,5

B-Klasse nach 3 Runden:

1.Hechingen 4	6:0	15,5	4.Dotternhsn 2	2:4	11,0
2.SG Ebingen 3	5:1	16,0	6.Balingen 7	2:4	10,5
3.Schömberg 2	5:1	15,0	7.Heinstetten 2	2:4	6.0
4.Burladgn 3	2:4	11,0	8.Rangendgn 5	0:6	9,0

C-Klasse: 4. Runde 02.11.91

Dotternhausen 3	-	Schwenningen 2	1 : 5
Tailfingen 2	-	Bisingen 3	3,5 : 2,5
Nusplingen 3	-	SG Ebingen 4	3 : 2

C-Klasse nach 4 Runden:

1.Nusplingen 3	7:1	16,0	4.Schwenningn2	3:5	10,5
2.Bisingen 3	6:2	16,0	5.SG Ebingen 4	2:6	8,0
3.Tailfingen 2	6:2	15,5	6.Dotternhsn 3	0:8	6,0

Oberschwaben

Bezirksleiter: Walter Frey, Albecker Steige 110, 7900 Ulm, 0731/23392
Spielleiter: Reinhard Nuber, Radgasse 35, 7900 Ulm, 0731/24180
Presseref. Rudolf Rothenbücher, Haslacher Weg 45, 7900 Ulm, 0731/265658
Kassierer: Siegfried Kast, Birkenweg 13, 7903 Laichingen 3, 07333/3645
Bezirks-Konto: Volksbank Laichingen, Kto-Nr. 14224, BLZ 630 913 00

Mannschaftsergebnisse

Landesliga: 2. Runde 13.10.91

Neu-Ulm - Vöhringen 4,5:3,5

1. Sokol	-	Bucher	1/2	5. Marbach	-	H. Schlecker 1/2
2. Nuber	-	R. Meywer	0:1	6. Solger	-	Fiedler 1:0
3. Seeger	-	Brunner	0:1	7. Hock	-	Kreisl 1:0
4. Rudolf	-	Probst	1/2	8. Kowalski	-	Czada 1:0

WD Ulm - Jedesheim 2.5:5,5

1. Cieza	-	Dr. Erdelyi	0:1	5. Heinrich	-	Genduso 0:1
2. Straub	-	Brandicz	0:1	6. Bauersfeld	-	C. Fischer 1:0
3. Ferstl	-	Lutzenb'	1/2	7. Klippel	-	Loch 0:1
4. Frasch	-	Kranz	0:1	8. Steinhauser	-	Mike 1:0

Laupheim - Ravensburg 5,5:2,5

1. Mack	-	Sorg	1/2	5. Eichhorn	-	Schotten 1/2
2. Wörz	-	Eberhard	+:-	6. Dietrich	-	Lewandowski 1:0
3. Münst	-	Oberndörfer	0:1	7. S. Kohler	-	Heil 1:0
4. Thevessen	-	Abt	1/2	8. Stückle	-	Zyska 1:0

Weiler - Friedrichshafen 0,5:7,5

1. Dahm	-	Rist	0:1	5. Sutter	-	Lassahn 0:1
2. Wagner	-	Kalker	0:1	6. Hansch	-	Balzer 0:1
3. Bader	-	Barthelmann	0:1	7. Staresina	-	Cubek 0:1
4. Dorner	-	Bertele	1/2	8. Hogelucht	-	Dathem 0:1

Spielfrei: Post Ulm 3

Landesliga nach 2 Runden:

1.Neu-Ulm	4:0	9,0	6.WD Ulm	2:2	8,0
2.Fr_hafen	3:1	11,5	7.Weiler	0:2	0,5
3.Laupheim	3:1	9,5	8.Ravensburg	0:4	5,0
4.Post Ulm 3	2:0	6,0	9.Vöhringen	0:4	5,5
5.Jedesheim	2:2	9,0			

Nord

Bezirksklasse Nord: 1. Runde 22.09.91

Ehingen 1 - Biberach 2 3,5:4,5

1. R. Beck	-	Sander	1:0	5. Riegel	-	Schindler 0:1
2. Saum	-	Scherer	1/2	6. Dorer	-	Winter 1/2
3. Schneider	-	Köhler	1/2	7. B. Beck	-	Rybka 0:1
4. Heilig	-	Merk	1/2	8. Hirschle	-	W. Kreß 1/2

Langenau 2 - Blaustein 2 5 : 3

1. Lachmayer	-	Mannal	+:-	5. Junginger	-	Austel 1:0
2. Geutner	-	Hafner	1:0	6. Sikora	-	Locher 0:1
3. Wagner	-	Weis	0:1	7. Denkinger	-	Honold 1/2
4. Roßmanith	-	H. Seitz	1/2	8. Engler	-	Andritzke 1:0

Riedlingen - Vöhringen 2 7 : 1

1. Munding	-	Friede	1:0	5. Haberbosch	-	G. Schlecker	1:0
2. Herz	-	Görmiller	1:0	6. Kromer	-	Berger	1:0
3. Henßler	-	Mayer	1:0	7. Schneider	-	E. Meyer	0:1
4. Rothmund	-	W. Schlecker	1:0	8. Damjanovic	-	Schätz	1:0

Spielfrei: WD Ulm 2

Bezirksklasse Nord: 2. Runde 20.10.91

Blaustein 2 - Riedlingen 1 3 : 5

1. Mannal	-	Munding	-:+	5. Weis	-	Haberbosch	0:1
2. Teubner	-	Herz	1/2	6. H. Seitz	-	Kramer	0:1
3. Hafner	-	Henßler	1/2	7. Barth	-	Schneider	1:0
4. Klocke	-	Rothmund	1/2	8. Honold	-	Damjanovic	1/2

Biberach 2 - Langenau 2 2 : 6

1. Sander	-	Lachmayer	0:1	5. Blaha	-	Reichstein	0:1
2. Scherer	-	Geutner	0:1	6. Winter	-	Wutzke	1/2
3. Merk	-	Wagner	0:1	7. Rybka	-	Junginger	0:1
4. Schindler	-	Roßmanith	1/2	8. Dollinger	-	Denkinger	1:0

WD Ulm 2 - Ehingen 1 3 : 5

1. J. Ufschlag	-	R. Beck	1/2	5. Krämer	-	Dorer	1/2
2. Weichert	-	Saum	0:1	6. Kleinwort	-	B. Beck	0:1
3. Thaler	-	Schneider	1/2	7. Lepschi	-	Hirschle	0:1
4. Baur	-	Riegel	1:0	8. Altmann	-	Kandel	1/2

Bezirksklasse Nord nach 2 Runden:

1.Riedlingen	4 : 0	12,0	5.WD Ulm	0 : 2	3,0
2.Langenau	4 : 0	11,0	6.Vöhringen	0 : 2	1,0
3.Ehingen	2 : 2	8,5	7.Blaustein	0 : 4	6,0
4.Biberach	2 : 2	6,5			

Kreisklasse: 2. Runde 27.10.91

Wiblingen	-	Neu Ulm 2	5,5	: 2,5
Biberach 3	-	Berghülen	6	: 2
Laichingen	-	Post Ulm 4	5,5	: 2,5
Laupheim 2	-	WD. Ulm 2	2,5	: 5,5

Kreisklasse nach 2 Runden:

1.Wiblingen	4 : 0	10,5	5.Laupheim 2	1 : 3	6,5
Biberach 3	4 : 0	10,5	Neu Ulm 2	1 : 3	6,5
3.W.D. Ulm 3	4 : 0	10,0	7.Post ulm 4	0 : 4	6,0
4.Laichingen	2 : 2	9,0	8.Berghülen	0 : 4	5,0

A - Klasse: 1. Runde 29.09.91

SSV Omar	-	Jedesheim 2	2,5	: 5,5
WD Ulm 4	-	Obersulmetingen 13		: 5
Post Ulm 5	-	Steinhausen	4	: 4
Blaustein 3	-	Riedlingen 2	3	: 5

B - Klasse: 1. Runde 13.10.91

Vöhringen 3	-	Langenau 3	3	: 5
Obersulmetingen 2	-	Ehingen 2	4,5	: 3,5
Seissen 1	-	Laichingen 2	4,5	: 3,5
TSV Reute	-	Jedesheim	4,5	: 3,5

spielfrei: Dettingen

B - Klasse: 2. Runde 03.11.91

Langenau 3	-	Jedesheim 3	3,5	: 4,5
Laichingen 2	-	Reute	2,5	: 5,5
Ehingen 2	-	Seissen 1	5,5	: 2,5
Vöhringen 3	-	Obersulmetingen 2	4,5	: 3,5

B-Klasse nach 2 Runden:

1.Reute	4 : 0	10,0	Obersulmtgn 2	2 : 2	8,0
2.Ehingen 2	2 : 2	9,0	6.Vöhringen 3	2 : 2	7,5
3.Langenau 3	2 : 2	8,5	7.Seissen	2 : 2	7,0
4.Jedesheim 3	2 : 2	8,0	8.Laichingen 2	2 : 2	6,0

C - Klasse: 2. Runde 20.10.91

Ertingen	-	Post Ulm 6	5,5	: 2,5
Westerstetten	-	Biberach 4	5	: 3
Jedesheim 4	-	Seissen 2	4,5	: 3,5
Berghülen 2	-	Riedlingen 3	4,5	: 3,5

C - Klasse: 3. Runde 10.11.91

Biberach 4	-	Ertingen	2	: 6
Riedlingen 3	-	Westerstetten	7	: 1
Post Ulm 4	-	Jedesheim 4	5,5	: 2,5
Seissen 2	-	Berghülen 2	3	: 5

C-Klasse nach 3 Runden:

1.Ertingen	6 : 0	19,5	5. Jedesheim 4	2 : 4	7,0
2.Berghülen 2	6 : 0	16,0	6. Westerstetten	2 : 4	6,0
3.Riedlingen 3	4 : 2	18,5	7. Seissen 2	0 : 6	9,0
4.Post Ulm 6	4 : 2	13,5	8. Biberach 4	0 : 6	6,5

Süd

Bezirksklasse Süd: 2. Runde 20.10.91

Mengen 2 - Lindau 1 1,5:6,5

1. Löw	-	Steudel	1/2	5. Strathmann	-	Fichtl	0:1
2. Krause	-	Schulze	0:1	6. Bregenzer	-	Breimeir	0:1
3. Schmitt	-	Thiele	0:1	7. Meger	-	Scherbaum	1/2
4. J. Scherer	-	Engler	1/2	8. Härle	-	Streitenb'	0:1

Markdorf 2 - Mengen 1 3 : 5

1. Jurisic	-	Dinser	1:0	5. Bleecke	-	Baur	0:1
2. Kohler	-	Huber	1:0	6. Lips	-	Geiger	0:1
3. Zdzuj	-	Leser	1:0	7. Michal	-	Wernard	0:1
4. Weiß	-	Buck	0:1	8. Kopal	-	Gihr	0:1

Wangen 1 - Markdorf 3 5,5:2,5

1. Wagner	-	Tillmann	1:0	5. R. Müller	-	Schäfer	1/2
2. A. Engelhart	-	Wecker	1/2	6. Rothenhäusl'	-	Eizenhöfer	1/2
3. Weber	-	Schmidt	1:0	7. Zettler	-	Dr. Ebner	1:0
4. Pohl	-	Kolas	1:0	8. Sterzl	-	D. Dönitz	0:1

Weingarten 1 - Ravensburg 2 4,5:3,5

1. Christ	-	Mütz	1:0	5. Haag	-	Thyron	1/2
2. Besler	-	R. Streicher	0:1	6. Gschwendtn'	-	Schmidt	1:0
3. Warzecha	-	Weniger	0:1	7. Habisreut'	-	Misch	1:0
4. Gottschalk	-	W. Streicher	1/2	8. Gogol	-	Zyska	1/2

spielfrei: Saulgau 1

Bezirksklasse Süd: 3. Runde 10.11.91

Markdorf 3 - Weingarten 1 3,5:4,5

1. Tillmann	-	Christ	0:1	5. Kolas	-	Haag	1:0
2. Kolb	-	Besler	0:1	6. Schäfer	-	Gschwendtn'	1/2
3. Kopal	-	Warzecha	1:0	7. Dr. Ebner	-	Habisreut'	1/2
4. Wecker	-	Gottschalk	1/2	8. D. Dönitz	-	Müller'	0:1

Mengen 1 - Wangen 1 4 : 4

1. Dinser	-	Wagner	0:1	5. Baur	-	Müller	0:1
2. Huber	-	A.Engelhart	0:1	6. Geiger	-	Rothenh'	1:0
3. Leser	-	Weber	0:1	7. Wernard	-	Zettler	1:0
4. Buck	-	Pohl	1:0	8. Gihr	-	Sterzl	1:0

Lindau 1 - Markdorf 2 3 : 5

1. Dr. Steudel	-	Jurisic	1:0	5. Fichtl	-	Bleecke	0:1
2. Schulze	-	Kohler	1/2	6. Breimeir	-	Lips	0:1
3. Thiele	-	Zdzuj	1/2	7. Scherbaum	-	Michal	0:1
4. Engler	-	Weiß	0:1	8. Streitenb'	-	Eizenhöfer	1:0

Saulgau 1 - Mengen 2 5,5:2,5

1. H. Klein	-	H. Löw	1:0	5. A. Krause	-	Strathmann	1:0
2. Ruggaber	-	Schmitt	1:0	6. J. Staud	-	Bregenzer	1:0
3. B. Krause	-	Wiebusch	1/2	7. Figalist	-	Martin	0:1
4. B. Klein	-	J. Scherer	1/2	8. Alles	-	Zielke	1/2

spielfrei: Ravensburg 2

Bezirksklasse Süd nach 3 Runden:

1.Mengen 1	5 : 1	15,5	6.Lindau 1	3 : 3	13,5
Wangen 1	5 : 1	15,5	7.Ravensbg 2	0 : 4	5,5
3.Weingarten 1	4 : 0	9,0	8.Markdorf 3	0 : 6	8,0
4.Markdorf 2	4 : 2	14,0	9.Mengen 2	0 : 6	5,5
5.Saulgau 1	3 : 1	9,5			

Kreisklasse: 1. Runde 29.09.91

Weingarten 2	-	Schussenried	4,5	: 3,5
Aulendorf	-	Kehlen	5	: 3
Friedrichshafen 2	-	Lindenberg 2	6,5	: 1,5
Tettnang	-	Leutkirch	3,5	: 4,5

Kreisklasse: 2. Runde 27.10.91

Weingarten 2	-	Aulendorf	3	: 5
Kehlen	-	Fr'hafen 2	3	: 5
Lindenberg 2	-	Tettnang	5	: 3
Schussenried	-	Leutkirch	3	: 5

Kreisklasse nach 2 Runden:

1.Fr'hafen 2	4 : 0	11,5	5.Lindenbg 2	2 : 2	6,5
2.Aulendorf	4 : 0	10,0	6.Schussenrd	0 : 4	6,5
3.Leutkirch	4 : 0	9,5	Tettnang	0 : 4	6,5
4.Weingarten 2	2 : 2	7,5	8.Kehlen	0 : 4	6,0

A - Klasse: 2. Runde

Mengen 3	-	Polet RV	4,5	: 3,5
Markdorf 4	-	Ravensburg 3	5,5	: 2,5
Tettnang 2	-	Leutkirch 2	4,5	: 3,5

spielfrei: Friedrichshafen 3

A-Klasse nach 2 Runden:

1.Mengen 3	4:0	11,5	5.Leutkirch	1:3	7,5
2.Markdorf 4	3:1	9,5	6.Fr'hafen 3	0:2	3,5
3.Tettnang 2	2:0	4,5	7.Ravensbg 3	0:4	4,0
4.Polet RV	2:2	8,0			

B - Klasse: 1. Runde 13.10.91

Wetzisreute	- Kehlen 2	5,5	: 2,5
Markdorf 5	- Weiler 2	4	: 4
Lindau 2	- Saulgau 2	6,5	: 1,5
Wangen 2	- Immenstaad	4	: 4

B - Klasse: 2. Runde 03.11.91

Kehlen 2	- Immenstaad	3,5	: 4,5
Saulgau 2	- Wangen 2	1	: 7
Weiler 2	- Lindau 2	5	: 3
Wetzisreute	- Markdorf 5	5,5	: 2,5

B-Klasse nach 2 Runden:

1.Wetzisreute	4:0	11,5	5.Lindau 2	2:2	9,5
2.Wangen 2	3:1	11,0	6.Markdorf 5	1:3	6,5
3.Weiler 2	3:1	9,0	7.Kehlen 2	0:4	6,0
4.Immenstaad	3:1	8,5	8.Saulgau 2	0:4	2,5

C - Klasse, Staffel 1: 2. Runde 20.10.91

Bad Schussenrd 2	- Wetzisreute 2	5	: 3
Ravensburg 4	- Mengen 4	3	: 5

C-Klasse, Staffel 1 nach 2 Runden:

1.Bad Sch'ried	4:0	9,5	3.Mengen 4	2:2	8,5
2.Wetzisreute 2	2:2	9,0	4.Ravensburg 4	0:4	5,0

C - Klasse, Staffel 2 2. Runde 20.10.91

Weingarten 3	- Lindenberg 3	5	: 1
Fr_hafen 4	- Leutkirch 3	1,5	: 4,5

C-Klasse, Staffel 2 nach 2 Runden:

1.Weingarten 3	3:1	8,0	3.Fr_hafen 4	2:2	6,0
2.Leutkirch 3	3:1	7,5	4.Lindenberg 3	0:4	2,5

Nachrichten

Glanzvolles Heilbronner Open

IM Kraut gewinnt Schachturnier zur 1250-Jahr-Feier

Unter der Leitung der Schachfreunde HN-Biberach fand am 3. 10. 91 ein 11-Runden (Schw. System) Schachturnier statt, das von der Quantität und Qualität der Besetzung neue Maßstäbe im Heilbronner Raum setzte.

100 Teilnehmer aus ganz Süddeutschland und dam nahen Ausland, darunter ein GM, 5 IMs, ein FM und ein nat. CSFR Meister sowie zahlreiche Bundesligaspieler waren erschienen.

Mit zunehmender Anzahl der gespielten Runden sammelten sich die Titelträger an der Spitze des Teilnehmerfeldes. Mit 9 Punkten aus 11 Partien gewann IM Kraut überzeugend. Mit je 8,5 Punkten folgten auf den Plätzen 2-4 IM Ksieski, IM Ruf sowie überraschend P. Funk vom 2. Bundesligisten Eppingen. Eine 3er Gruppe mit GM Mohr, FM Vatter und IM Klundt erreichte mit 8 Punkten die Plätze 5-7. Bester Jugendlicher wurde Stefen Brodbeck (12 J.) aus Willsbach mit 5 Punkten ! Den Seniorenpreis gewann Albert Latchin aus Karlsruhe mit ebenfalls 5 Punkten.

Die weiteren Plazierungen (Plätze 8-25):-

F. Ragimov (UdSSR/Ditzingen), Witke (Schmiden), Klebel (Augsburg-Göggingen, ELO 2435), Ribel (Reichenbach), Hamm (Asperg), 13. Karl (Zürich), Blecha (Pilsen CSFR), Stempfle (Neuenstadt), Reinhardt (Eppingen), Kluss (Lauda), Strömer (Bürstadt), IM Adamski (Warschau), Dittmar (Wolfbusch), Gredel (Asperg), Keilhack (Ditzingen), Pape (Bad Harzburg), Dudek (Eppingen), Schäfer (Mörlenbach).

Feuerbacher Blitzschach-Open entschieden

Peter Dittmar ist Jahressieger 1991

Beim gut besuchten November-Blitzschachturnier der Sportvg Feuerbach wollte der Feuerbacher Spitzenspieler und Vorjahressieger Klaus Weber noch einmal alles versuchen, seine Chancen auf den Jahressieg zu erhalten. Mit dem enttäuschenden 6. Platz gelang ihm zwar dieses Vorhaben nicht, dennoch sicherte er damit seinen 2. Platz in der Jahreswertung 1991.

Monatssieger November wurden punktgleich der frühere Deutsche Blitzschachmeister Jürgen Lenz (Schmiden) und der FIDE-Meister Wolfgang Schmid (SF 1879 Stuttgart), die beide 13,5 Punkte aus 17 Partien erzielten. Dahinter plazierten sich die Blitzschachexperten Wutzke (Langenau) mit 13,0, Ott (Wolfbusch) mit 12, Kralj (Fasanenhof) mit 11, Weber (Sportvg Feuerbach) mit 10, Welker (Schmiden) und Zimber (Ditzingen) mit je 9,5 Punkten vor weiteren 10 Spielern.

Hinter dem Jahressieger Peter Dittmar vom SV Wolfbusch (64 WP) und sicheren Zweiten Klaus Weber (57,5 WP) rangierten folgende Spieler auf den vorderen Plätzen: Wutzke (45), Dr. Birke/SSF 79 (44), W. Schmid/SSF 79 (33), R. Gabriel/ SSF 79 (27), J. Gabriel/SSF 79 und Welker (beide 26), Pöthig/Sportvg Feuerbach (24), Lorscheid/SSF 79 (20), Ott (18,5), Lüdtke/ Sportvg Feuerbach (17,5), Schwarzburger/SSF 79 (14,5), Heini/Sportvg. Feuerbach (11) und Schwierskott/SV Tübingen (10,5). Insgesamt haben bisher fast 80 Spieler an den Monatsturnieren in diesem Jahr teilgenommen.

Das Finale mit Siegerehrung und Preisverteilung findet am 6. Dezember um 19.30 Uhr im Clubraum der Festhalle Stuttgart-Feuerbach statt.

jwa

Hier spielt GM Mohr (links) gegen Ragimov (rechts) beim Heilbronner Open
Foto: J. Greiner

Leserbrief

Betr.: Württemberg-Rochade 9/91, S.3 "Neue Regeln bei Mannschaftskämpfen im SVW.

Der Artikel "Neue Regeln bei Mannschaftskämpfen im Schachverband Württemberg" ist als Information und Meinungsäußerung interessant und lesenswert.

Doch schon die Überschrift ist irreführend, denn nicht im Schachverband Württemberg, sondern nur in Teilbereichen , auf Bezirks- und Kreisebene, können diese Regeln zur Anwendung kommen. Ausgenommen, der jeweilige Kreis- oder Bezirkstag hat anderes beschlossen.

Die Verfasser suggerieren in ihrem Artikel, gewollt oder ungewollt, den Eindruck, die neuen Regeln gelten, ohne Ausnahmen, überall. Auch im Zitieren der WTO sind sie ungenau und lassen gerade den Nebensatz weg, der die eigenständige Regelungskompetenz der Bezirke und Kreise in dieser Frage betont.

Aber nicht nur im Formalen sind Unkorrektheiten zu bemängeln. So wird in dem Artikel unter Punkt A festgestellt: "auch nach der 1. Zeitkontrolle besteht Notationspflicht". Dies ist so aus den Regeln der FIDE nicht zu entnehmen, eher das Gegenteil. Dort heißt es in Punkt 2, "Die Uhren sind so zu stellen, daß die erste Zeitkontrolle auf 6.00 Uhr fällt. Weiter unten in Punkt 9 heißt es, "Jeder Spieler ist bis zum Uhrenstand von 5.55 notationspflichtig, falls er die notwendige Zugzahl für die erste Zeitkontrolle noch nicht erreicht hat". Im Umkehrschluß muß man hier feststellen, hat ein Spieler die notwendige Zugzahl (i.d.R. 40) erreicht, gibt es keine Notwendigkeit mehr, an einer Notationspflicht festzuhalten. Dies gilt natürlich erst recht nach der Zeitkontrolle. Hätte die FIDE bei Schaffung der Regeln gewollt, daß eine Notationspflicht immer Bestand haben soll, dann wäre der Punkt 9 überflüssig. Mit dem Verweis in Punkt 3, "Es gelten die FIDE-Regeln,..... " wäre alles klar, was diese Frage angeht. Daß das Mitschreiben des weiteren Partieverlaufs, so weit es möglich ist, im Interesse eines jeden Spielers liegt, man denke nur an das Erreichen der gleichen Stellung zum dritten Mal, steht auf einem anderen Blatt. In den Schnellschachregeln selbst wird dieser Fall ausdrücklich erwähnt.

Es ist ein weitverbreiterter Irrtum, der sich auch schon in der Diskussion über dieses Thema offenbarte, daß die Regeln über die Beendigung einer Partie durch Schnellschach, wenn sie zur Anwendung kommen, erst nach dem 40. Zug ihre Wirkung entfalten. Weder aus der WTO noch aus dem Wortlaut der FIDE- Regeln selbst ist eine an der Zugzahl festzumachende Anwendungseinschränkung zu erkennen. Dies wäre von der Intention her auch unlogisch.

Warum sollte es möglich sein, in einer Stellung vor dem 40. Zug "totgeblitzt" zu werden, in der nach dem 40. Zug der Turnierleiter auf Remis erkennen kann ? Warum sollten bis zum 40. Zug, bei regelwidrigen Zügen, die erst später bemerkt werden, die einschlägigen Regeln zur Anwendung kommen; nach dem 40. Zug soll darüber hinweggegangen werden können, obwohl nach Meinung der Verfasser Notationspflicht besteht, also jederzeit Regelwidrigkeiten korrigiert werden könnten. Nur andersherum wird ein Schuh daraus, weil keine Notationspflicht mehr besteht, müssen regelwidrige d.h. unmögliche Züge von den Spielern selbst reklamiert werden. Sie führen nicht zum Partieverlust. In den Schnellschachregeln selbst heißt es dazu, diese sind hilfsweise heranzuziehen, "Unmögliche Züge, werden sie von den Spielern nicht im darauffolgenden Zug wahrgenommen, können später nicht korrigiert werden....".

Daß die FIDE-Regeln nicht erst am Ende einer Partie zum Tragen kommen sollen, ergibt sich auch aus der Tatsache, daß darin Aussagen zur Gesamt-

spielzeit, zur Zugzahl bis zu einer ersten Zeitkontrolle und zum Standort der Uhr zu Beginn einer Partie getroffen werden.
Mit diesen Regeln hat die FIDE den Turnierleitern für den speziellen Fall von Wettkämpfen mit einer endlichen Bedenkzeit (mind. 4 Stunden), Entscheidungsregeln (Hilfen) an die Hand geben wollen. Dadurch sollte der Turnierleiter die Möglichkeit bekommen, eine Partie für unentschieden erklären zu können, die unter normalen Umständen nicht gewonnen werden kann (vor oder nach dem 40. Zug) bzw. einer der beiden Spieler keine Gewinnversuche unternimmt (vor oder nach dem 40. Zug). Eine Beschwerde gegen alle Entscheidungen des Turnierleiters sollte nach den FIDE-Regeln auch möglich sein.
Ich meine mit dem zitierten Artikel in Rochade 9/91 haben die Verfasser mehr Fragen aufgeworfen als beantwortet. Es muß, sollen diese Regeln auch in Zukunft nach WTO Anwendung finden, einiges nochmals überdacht und eventuell anders geregelt werden. Wenn dabei unser Sport attraktiver, weil dynamischer, werden würde, wäre dies nur zu begrüßen.

Eckart Schulz - nationaler Schiedsrichter.

Gesetzliche Unfallversicherung

Ein Zweig der Sozialversicherung ist auch die gesetzliche Unfallversicherung; sie ist - wie die anderen Versicherungszweige auch - eine Pflichtversicherung. Gesetzliche Grundlage der Unfallversicherung ist das Sozialgesetzbuch (SGB) zusammen mit der Reichsversicherungsordnung (RVO, §§ 537 ff.).

1. In der gesetzlichen Unfallversicherung sind gegen Arbeitsunfälle u.a. Personen versichert, die aufgrund eines Arbeits-, Dienst- oder Lehrverhältnisses beschäftigt sind (§539 Abs. 1 Nr. 1 RVO). Das sind alle Arbeitnehmer des Vereins sowie Berufssportler und Vertragsamateure in Turn- unmd Sportvereinen.

Außerdem sind auch solche Personen versichert, die wie diese aufgrund eines Arbeits-, Dienst- oder Lehrverhältnisses Beschäftigten tätig werden; dies gilt auch bei nur vorübergehender Tätigkeit (§539 Abs. 2 RVO), z.B. bei Übungsleitern, die für den Verein unentgeltlich oder im Rahmen des Aufwendungsersatzes, d.h. bei Erhalt der steuerfreien pauschalen Aufwandsentschädigung von 2400 DM im Jahr (§3 Nr. 26 EStG), tätig werden.

2. Träger der gesetzlichen Unfallversicherung sind u.a. nach Gewerbezweigen gegliederte Berufsgenossenschaften (§646 Abs. 1 RVO).

Der für die Turn- und Sportvereine zuständige Träger der gesetzlichen Unfallversicherung ist die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG), Möncke-bergstr. 7, 2000 Hamburg 1.

Da kraft Gesetzes jeder Unternehmer Mitglied seiner Berufsgenossenschaft ist und im Prizip jeder Betrieb, jede Einrichtung und jede Tätigkeit (siehe § 658 Abs. 2 RVO), also auch der Verein, als Unternehmen anzusehen ist, ist davon auszugehen, daß die Turn- und Sportvereine kraft Gesetzes Mitglied der Verwaltungsberufsgenossenschaft sind.

Einzelheiten der gesetzlichen Regelungen, insbesondere Aufgaben und Leistungen der Unfallversicherungsträger sind in einem "Merkblatt über die gesetzliche Unfallversicherung" (Stand: Januar 1986) der VBG sowie in der in der Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes erschienenen Broschüre "Versicherungen im Sport" ausführlich dargestellt.

3. Nach § 723 Abs. 1 RVO werden allerdings zur Beitragszahlung nur solche Unternehmer herangezogen, die versichert sind (diese Alternative scheidet aus, weil die Satzung der Verwaltungsberufsgenossenschaft eine Unternehmerversicherung nicht kennt), oder die Versicherte beschäftigen.

In diesen Kreis der Beschäftigten sind durch die Rechtsprechung der Sozialgerichte mehr und mehr auch Personen einbezogen worden, die ehrenamtlich Dienste (z.B. als Übungsleiter) im Verein leisten, also unentgeltlich Beschäftigte, wobei deren Dienstleistungen nicht auf satzungsgemäß wirksam begründeten mitgliedschaftsrechtlichen Pflichten beruhen dürfen.

Da unter Beschäftigung in diesem Sinne die nicht selbständige Arbeit, gekennzeichnet durch persönliche Abhängigkeit, insbesondere durch Weisungsgebundenheit, zu verstehen ist, steht außer Frage, daß Vereine, für die nach § 539 Abs. 1 Nr. 1 RVO Versicherte tätig sind, beitragspflichtig sind. Sie müssen nach § 741 RVO jährlich 6 Wochen nach Ablauf des Geschäftsjahres der Verwaltungsberufsgenossenschaft Lohnnachweise einreichen und die Zahl der im letzten Kalenderjahr geleisteten und der durch Arbeitsunfälle ausgefallenen Arbeitsstunden angeben.

Die Vereine sind zur Abgabe dieser Meldungen verpflichtet. Kommen sie dieser Pflicht nicht nach, dann kann die Verwaltungsberufsgenossenschaft die für die Beitragsberechnung nötigen Angaben - Anzahl der versicherten Personen und Höhen der Lohnsummen - schätzen. Gegen die von der Verwaltungsberufsgenossenschaft versandten Beitragsbescheide kann nach §§ 85 ff. SGG Widerspruch eingelegt und bei dessen Ablehnung Klage vor dem Sozialgericht erhoben werden.

Die Beiträge werden übrigens wie folgt berechnet:

Bruttojahreslohnsumme: 1000 x Gefahrklasse (z.B. 8,5) x Beitragsfuß (z.B. 2,25 DM)

4. Nicht beitragspflichtig sind - nach unserer Auffassung - dagegen Vereine, in denen gar keine Versicherten tätig sind, sowie Vereine, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses, sondern nach § 539 Abs. 2 RVO versichert sind.

§ 539 Abs. 2 RVO erfaßt gerade die Fälle, in denen ein durch unselbständige Arbeit gekennzeichnetes Beschäftigungsverhältnis nicht vorliegt, die Tätigkeit nur ihrer Art nach sonst von Personen in einem Beschäftigungsverhältnis verrichtet werden könnte.

5. Bei Verletzungen durch Arbeitsunfälle und bei Berufskrankheiten gewährt der Unfallversicherungsträger Heilbehandlung, soweit Art und Schwere der Gesundheitsstörung dies erfordern. Die Heilbehandlung umfaßt insbesondere ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Arznei und Verbandmittel, Heilmittel einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie und Beschäftigungstherapie, Ausstattung mit Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmitteln u. a. m.

Ferner wird Berufshilfe gewährt, die das Ziel hat, den Verletzten nach seiner Leistungsfähigkeit und unter Berücksichtigung seiner Eignung, Neigung und bisherigen Tätigkeit möglichst auf Dauer beruflich einzugliedern.

Darüber hinaus werden ergänzend zur Heilbehandlung und Berufshilfe folgende Leistungen gewährt:

- Hilfen zur Erhaltung eines Arbeitsplatzes, einschließlich Leistungen zur Förderung der Arbeitsaufnahme, sowie Eingliederungshilfen an Arbeitgeber.
- Berufsfindung und Arbeitserprobung,
- Berufsvorbereitung, einschließlich einer wegen der Behinderung erforderlichen Grundausbildung,
- berufliche Anpassung, Fortbildung, Ausbildung und Umschulung, einschließlich eines zur Teilnahme an diesen Maßnahmen erforderlichen schulischen Abschlusses.

Bei Arbeitsunfähigkeit wird Verletztengeld und während der Berufshilfe Übergangsgeld geleistet.

Der Verletzte erhält eine Rente, wenn er durch den Arbeitsunfall länger als 13 Wochen in seiner Erwerbsfähigkeit gemindert ist und wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit mindestens 20% beträgt.

Bei Tod durch den Arbeitsunfall werden Sterbegeld in Höhe von 1/4 des Jahresarbeitsverdienstes, die erforderlichen Kosten der Überführung des Verstorbenen an den Ort der Bestattung, Rente an die Hinterbliebenen, Witwen- und Witwerrente, Waisenrente und Hinterbliebenenbeihilfe gewährt.

6. Die Vereine haben jeden Unfall in ihrem Unternehmen anzuzeigen, wenn durch den Unfall ein im Betrieb Beschäftigter getötet oder so verletzt ist, daß er stirbt oder für mehr als 3 Tage arbeitsunfähig wird. Der Unfall ist binnen 3 Tagen mit der gesetzlich vorgeschriebenen Unfallanzeige anzuzeigen, nachdem der Unternehmer davon erfahren hat.

Aus Hdb. f. d. Vereinsführung, 1. Ergänzung Nov. 1990, "Personalwesen der Vereine - Gesetzliche Unfallversicherung"

***** **Ende des redaktionellen Teils** *****

Zur Chronik des Schachverbandes Württemberg

Aus der Festschrift zum 100 jährigen Jubiläum der SSF 1879

Die Stuttgarter Schachfreunde 1907 e.V.

Bald nach der erwähnten Namensänderung gewannen die SSF 07 im Jahre 1955 erstmals die Württ. Mannschaftsmeisterschaft und blieben in der Folge der eindeutig führende Verein in Württemberg, wie aus der Siegerliste in Kapitel 2 hervorgeht. Im Jahre 1968 wurde die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft errungen und damit ein krönender Höhepunkt erreicht. Diese imponierende Erfolgsserie beruht auf dem Zusammentreffen verschiedener günstiger Voraussetzungen, die wir kurz beleuchten wollen.

Der Schachverein Stuttgart-Ost hatte, wie schon erwähnt, von jeher eine große Breite aktiver Spieler; seit etwa 1948 auch zunehmend Jugendliche. Daraus konnte sich eine Spitze organisch entwickeln. Auch die vielen Arbeitsposten im Vereinsausschuß konnten immer ohne größere Schwierigkeiten mit fähigen Mitarbeitern besetzt werden. Die Leitung des Vereins lag seit 1952 für zehn Jahre in den Händen eines Schachfreundes, dessen sympathische und ausgeglichene Art eine gedeihliche Entwicklung garantierte: Dr. Walter Allgöwer.

Mehrere altgediente Mitglieder stellten sich in dieser Aufbauzeit nochmals für die Mitarbeit zur Verfügung, vor allem bei besonderen Anlässen wie etwa dem 50-jährigen Jubiläum (siehe Kapitel 3), aber auch für Arbeitsposten im Ausschuß. Die Ehrenmitglieder Paul Drexler und Paul Riedel seien stellvertretend für einige andere erwähnt. Drexler blieb auch nach seinem Wegzug nach Mönchfeld (er ist Mitbegründer des dortigen Schachvereins) mit dem Verein verbunden. Riedel hatte noch die Freude, in seinem Enkel Dieter Brandstetter (langjähriger Spielleiter) einen Nachfolger als Organisator zu sehen.

Bei einem Turnier in der »Post« im Jahre 1951. Theo Schuster (links) kiebitzt bei Herter am Nebenbrett. Am runden Tisch steht Rolf Nonnenmacher.

Im Gegensatz zum SV Stuttgart 1879 hatten die SSF 07 keine größeren Lokalprobleme, da die Frage eines täglichen Spielbetriebs nie zur Debatte stand. Zwar fiel 1953 das angestammte Lokal »Post« einem Umbau zum Opfer (heute teilen sich eine Bankfiliale und eine Schnellgaststätte die Räume), aber im »Palmbräuhaus« in der Hackstraße beim Stöckach fand der Verein für 17 Jahre ein relativ zentral gelegenes Lokal für den Spielabend am Freitag.

Der ausschlaggebende Grund für die erfolgreiche Entwicklung lag jedoch in einer Jugendarbeit, wie sie in dieser Intensität wohl selten in einem Schachverein betrieben wurde, und die untrennbar mit dem Namen Klaus-Peter Wiese verbunden ist. Wiese kam Mitte 1947, damals 18 Jahre alt, zum Verein Stuttgart-Ost. Als geborener Organisator nahm er sich bald der Aufgabe an, die Jugend, welche damals allerdings noch nicht so viele andere Ablenkungen wie heute hatte, an den Verein heranzuführen. Innerhalb von etwa fünf Jahren als Jugendleiter (bis 1954) stellte er den Verein auf eine breite Basis junger Spieler, von denen die meisten dem Verein treu geblieben sind. In der heutigen Mitgliederliste finden wir einige starke Spieler dieser Generation; es seien nur Herter, Höschele, Kunert, Oette, Seeger und Stolz genannt. Durch vielseitige Arbeit in der Öffentlichkeit (Schülerschach, Jugendhäuser, Volkshochschule, usw.) wurden immer neue Jugendliche gewonnen; gehalten wurden sie durch gute Kameradschaft und durch viele begeisternde gemeinsame Unternehmungen, von denen besonders die Osterfahrten per Fahrrad und die späteren großen Auslandsreisen (vgl. Kapitel 8) hervorzuheben sind. Auch die ab 1952 erscheinende Vereinszeitschrift »Der Schachfreund«, hergestellt von eifrigen Jugendlichen per Handkurbelbetrieb, darf nicht unerwähnt bleiben. Der Verein stellte meist 8 Mannschaften, davon waren einmal fünf jung/alt gemischt und drei reine Jugendmannschaften.

In den genannten Jahren leistete Wiese nicht nur als Vereinsjugendleiter, sondern in vielen anderen Arbeitsgebieten im Verein, im Bezirk und im Verband wesentliche Beiträge zur Schachorganisation. Dabei verstand er es, seine Schützlinge für diese organisatorischen Belange zu interessieren. Er gab frühzeitig verschiedene Aufgaben ab, so daß keine direkten Lücken entstanden, als er aus beruflichen Gründen Stuttgart verlassen mußte. Allerdings: Einen solchen Motor für die Jugendarbeit hat der Verein später nie mehr gehabt.

Im Jahre 1954 übernahm Wiese das Amt des Auslandsspielleiters. Die rege Spieltätigkeit mit dem Ausland hatte zur Schaffung dieses Postens im Ausschuß geführt: In der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der SSF 07 sind bereits über 50 Begegnungen mit ausländischen Mannschaften nach dem

Der »SSF 07-Kindergarten« in der »Post« (1953). Von vorne sind an den Brettern zu erkennen: links J. Müller, W. Künkele, J. Rieder, P. Orlik; rechts: G. Kunert, E. Herter, K. Leupold.

2. Weltkrieg aufgeführt[53]. So lag es nahe, dieses Jubiläum mit einem großen Internationalen Mannschaftsturnier zu feiern, siehe Kapitel 3.

Noch vor dem ersten Sieg in der Württ. Mannschaftsmeisterschaft stellten sich die ersten großen Erfolge der Jungen ein: Wiese machte es vor (Sieger im Vorturnier Süd zur Deutschen Meisterschaft 1953) und Herter machte es nach (1.-2. mit Schuster Württ. Meisterschaft 1954). Dadurch wurde das jährliche Vereinsturnier der SSF 07, in dem sich die vielen Jungtalente mit den nur wenig älteren Spielern wie Wiese und den mehrmaligen Vereinsmeister Dr. Thurner herumschlugen, ein Anziehungspunkt für starke Spieler. Dazu kamen die damals sehr attraktiven Angebote für schöne Auslandsreisen (siehe Kapitel 8). Einige Spitzenspieler wurden so Doppelmitglied, wie z.B. Meister Rudolf Kraus (Weilheim/Teck), oder Mitglied, wie der auf-

Jetzt auch im wilden Süden

ChessBase

Beratung - Vorführung - Verkauf

Hardware-Beratung
Kunden-Hotline
Anfängerschulung, Seminare

jeden Mittwoch 17.30 - 20.30
!! Dobelstr.7 7000 Stuttgart 1 !!
und nach Vereinbarung

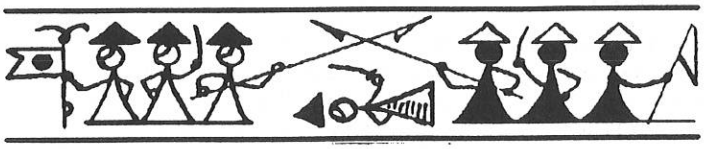
Harald Wohlt
Lindenspürstr.30 7000 Stuttgart 1
Tel./Fax 0711/6363995

Warum in die Ferne schweifen wenn das

ChessBase

liegt so nah!?

Bei der Vorrunde zur DMM 1968 wurde in Mainz der favorisierte SK Bamberg 1868 bezwungen. Auf dem Bild fehlen W. Bialas und G. Eppinger, die am Erfolg in der Endrunde maßgeblich beteiligt waren. Von links: Glas, Herter, Höschele, Schurr, Pöthig, Mohrlok, Meyer, Sauermann, Dr. Bernhardt.



strebende Dieter Mohrlok, der bald seine Vereinskameraden überflügelte, in die Deutsche Meisterschaft vordrang, und Stammspieler der Deutschen Mannschaft bei den Schacholympiaden wurde.

Im Jahre 1962 wurde Dr. Allgöwer durch seinen langjährigen Mitarbeiter Eberhard Herter im Amt des 1. Vorsitzenden abgelöst. In den folgenden Jahren gelang nach dem Aufstieg der zweiten Mannschaft in die Oberliga das Experiment, beide Mannschaften oben zu halten, ohne auf die Dauer auf die Meisterschaft zu verzichten. Zum Abschluß seiner Vorstandszeit führte Herter 1967 die Württ. Einzelmeisterschaften in der Gaststätte »Friedenau« durch[54].

Während er bei Einzelturnieren keine besonderen Titel vorweisen kann, ist Hans Pöthig einer der erfolgreichsten Mannschaftsspieler des Vereins. So freute es ihn sicher besonders, daß gerade in seine Vorstandszeit 1968 der Sieg in der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Solingen fiel. Der Verein hatte sich in den vergangenen Jahren durch einige Neuzugänge verstärkt. Auch Dieter Mohrlok, inzwischen auf dem Weg zum Internationalen Meister 1969, war seit 1964 wieder dabei. Die Mannschaft Mohrlok, Bialas, Höschele, Sauermann, Meyer, Schurr, Eppinger, Pöthig setzte sich gegen die favorisierten Mannschaften aus Solingen, Porz und Hamburg durch.

Kurze Zeit nachdem Joachim Arendt 1969 den Vorsitz im Verein übernommen hatte, wurde durch einen neuen Pächter und nachfolgenden Umbau im »Palmbräuhaus« ein Lokalwechsel notwendig. Die Lage war kritisch, denn der groß gewordene Verein benötigte einen entsprechend großen Saal, und die Lokale »Linde« (Ostheim) ab Ende 1969 und »Heilbronner Stuben« (am Pragfriedhof) ab Juni 1970 konnten nicht befriedigen. Glücklicherweise wurde in der »Friedenau«, wo schon der Verein Stuttgart-Ost gespielt hatte (siehe oben), ab Oktober 1970 der Freitagtermin verfügbar.

Mit dem großen Saal in der »Friedenau« war nun die Möglichkeit gegeben, den Hauptspielabend auch eines größeren Vereins unterzubringen. Dies förderte den Gedanken nach einer Fusion der beiden großen Stuttgarter Vereine.

Eine glückliche Fusion: Stuttgarter Schachfreunde 1879 e.V.

Die vorausgegangenen Abschnitte haben uns die wechselvolle Geschichte des Schachvereins Stuttgart 1879 und der Stuttgarter Schachfreunde 1907 e.V., der Erben des Arbeiterschachs, in Erinnerung gerufen. Die beiden Vereine hatten viele Beziehungen zueinander, sie halfen sich gegenseitig in Notzeiten, sie ergänzten sich und konkurrierten miteinander. Die durch die politischen Ereignisse erzwungene Zusammengehörigkeit im Dritten Reich war nicht von Dauer; Schachspieler lassen sich das Gesetz des Handelns nicht gern diktieren.

Aber nun, im Jahre 1971, war die Zeit für eine von breiten Mehrheiten getragene endgültige Fusion gekommen. Verschiedene Faktoren leisteten Vorschub: Das in der »Friedenau« gegebene große Turnierlokal; der Wunsch der Spitzenspieler beider Vereine, sich mit einer schlagkräftigen Mannschaft auf die sich bereits in der Ferne abzeichnende Bundesliga vorzubereiten; die im traditionsreichen Verein 1879 vorherrschende positive Einstellung zu einer Fusion, bei der die spielstarke Oberligamannschaft als wesentliche Mitgift in die Ehe eingebracht werden konnte [27].

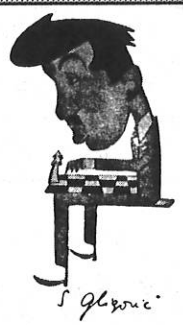
Unter Leitung der amtierenden Vorsitzenden Horst Gehring (79) und Joachim Arendt (07) wurden in Arbeitsgruppen die Modalitäten festgelegt. Mit einer Spielgemeinschaft unter dem Namen »SK 07/79« startete man mit insgesamt drei Oberligamannschaften in die neue Spielsaison.

Selten dürfte die Fusion zweier traditionsreicher Vereine ähnlich problemlos verlaufen sein. Dafür läßt sich vordergründig einiges anführen, u.a. die von jeher große Anzahl von Doppelmitgliedern beider Vereine. Der eigentliche Grund liegt darin, daß die Mitglieder den logischen Schlußpunkt unter die historische Entwicklung setzten, wenn dies auch damals mangels Vorliegen einer Chronik den meisten nicht bewußt war. Der endgültige Fusionsbeschluß wurde in der gemeinsamen Generalversammlung am 28. April 1972 in der »Friedenau« gefaßt. Dort wurde auch der auf Grund der Geschichte beider Vereine naheliegende Name »Stuttgarter Schachfreunde 1879 e.V.« festgelegt. Der erste Vorsitzende des fusionierten Vereins war Horst Gehring. Er wurde 1973 von Eberhard Herter und dieser 1975 von Hanno Dürr abgelöst.

Großmeister Svetozar Gligorić

Die Partie des Monats

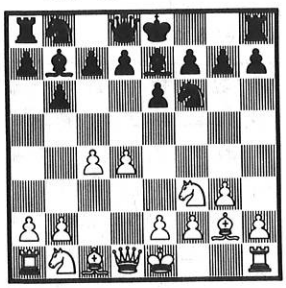
Neue Gesichter im Weltcup



Das GMA - Open - Finalturnier in Moskau 1990 war ein sehr harter Wettbewerb mit äußerst vielen Spielern gleicher Stärke. Gute Nerven und Anpassungsfähigkeit an eine veränderte Atmosphäre im Top - Weltschach halfen einer Reihe junger Spieler, sich zu qualifizieren und das Aussehen des nächsten Weltcups beträchtlich zu wandeln. Das Erfolgsgeheimnis der »Newcomer« bestand nicht zuletzt im cleveren Eröffnungsrepertoire; darin, zu wissen, wie man Spannung und neue Probleme für den Gegner erzeugt und die ganze Partie über andauern läßt. Eine der solchen Begegnungen folgt unten. In der üblichen Variante der Damenindischen Verteidigung gibt Weiß ein Tempo und das Läuferpaar her, um rechtzeitig Raum zu erobern. Der Raumvorteil im Zentrum und auf der Damenseite wurde in einen entscheidenden Vorteil im fernen Endspiel umgewandelt, wo die schwarzen Läufer in der beengten, blockierten Stellung wenig zu bedeuten hatten.

Khalifman - Gulko
Damenindische Verteidigung
GMA Open Finale Moskau '90

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 b6 4.g3 ♗b7 5.♗g2 ♗e7



6.♘c3

Dies ist ein modernes Herangehen an das Problem, den schwarzen Eröffnungsplan zu widerlegen. Weiß beeilt sich, Kontrolle über die vitalen Zentralfelder e4 und d5 zu erhalten und aus dem aktiven flankierten Läufer des Gegners - eine »frustrierte« Figur zu machen. Indes, es ist fraglich, ob solch eine Behandlung irgendeine Verbesserung der üblichen Zugfolge 6.0-0 0-0 bedeuten sollte, die Schwarz der Möglichkeit beraubt, im frühen Partiestadium im Zentrum eine Gegenaktion zu unternehmen. Zum Beispiel ist nach 6.0-0 voreilig 6.-d5? 7.cxd5 exd5 wegen 8.♕a4+! c6 9.♘c3 0-0 10.♗f4 ♖e8 11.♘e5 ♘h5 12.♗d2 ♗d6 13.e4 c5 14.♘xd5 cxd4 15.♘c4 mit starker Initiative (Weiß hat in der Tat ein Entwicklungstempo in dem kritischen Kampf im Zentrum gewonnen durch c7-c6-c5 von Schwarz), wie in Davies - Nun, Polanica Zdroj 1989.

Über die »holländische« Fortsetzung **6.0-0 0-0 7.♘c3 ♘e4 8.♗d2 f5** -siehe **Ergänzungspartie 1.** Die »natürliche« Variante **8.♗d2 ♗f6** (um Weiß von 9.d5 abzuhalten) **9.♖c1 d5** gibt Schwarz Probleme mit der Deckung des Vorpostens d5 (gut illustriert in der Stammpartie Kortschnoi - Salow, Belgrad 1987). Zusätzliches neues Material dazu - siehe **Partie 2.** Auf 9.♖c1 angemessener sieht die Reaktion von Schwarz **9.-c5** aus - siehe **Partie 3.** Über die Fortsetzung **9.♖c1 d6,** die einige Ähnlichkeit mit der Stammpartie hier hat - siehe **Partie 4.**
Die Gambitvariante **6.0-0 0-0 7.d5** wird in **Partie 5** diskutiert.

Nach 6.0-0 0-0 sind andere Fortsetzungen mehr oder weniger experimentell:

a) 7.♘bd2 d5 8.b3 c5 9.♗b2 ♘c6 10.e3 ♘e4 11.cxd5 exd5 12.♘e5 ♘xe5 13.dxe5 f5!? (13.-f6 war gut genug) 14.♕e2 ♕c7 15.♖fd1 ♖ad8 16.♖ac1 a5 mit aktivem Gegenspiel, G.Kusmin - Khalifman, GMA Open Moskau 1989;

b) 7.♗f4 d6 8.♕c1 ♘bd7 9.♘c3 ♘e4 wie in Norwood - Vranesic, Toronto 1989;

c) 7.♖e1 d5 8.cxd5 exd5 9.♘c3 ♘a6 10.♗f4 ♕d7!? (spielbar ist 10.-♘e4 11.♕c2 ♘xc3 12.bxc3 c5 13.♖ad1 ♕c8 wie in Waganjan - Portisch, Reggio Emilia 1987/88) 11.♘e5 ♕e6 12.♘d3! ♘e4 13.f3! ♘xc3 14.bxc3 c5 15.e4 ♖fe8 16.♗e3 cxd4 17.cxd4 ♗b4 18.♗d2 ♗xd2 19.♕xd2 dxe4 20.fxe4 ♕c4 21.♘f4 ♖ad8 22.d5 mit besseren Chancen, Waganjan - Salow (durch Zugumstellung), Skelleftea 1989;

d) 7.b3 d5 8.cxd5 exd5 9.♗b2 ♘a6 (oder 9.-♘e4 10.♘c3 ♘d7 11.♖c1 ♖e8 12.♖c2 a6 Remis, Gheorghiu - P.Nikolic, Lugano 1989) 10.♘c3 ♕c8 11.♖c1 ♖d8 12.♘e5 ♕e6 13.♘d3 ♗f8 14.e3 ♕e8 15.♕e2 g6 16.♖c2 ♗g7 17.♖fc1 ♘e4 18.a3 c6 19.♕e1 c5 20.dxc5 ♘axc5 21.♘xc5 ♘xc5 22.♖d1 d4 mit gleichen Chancen, Andersson - Salow, Skelleftea 1989 (durch Zugumstellung).

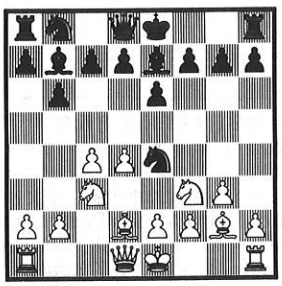
6.-♘e4

Dies ist die angemessene Antwort auf die weißen Absichten. Die natürliche Entwicklung mit 6.-0-0 erlaubt Weiß, den frühen ehrgeizigen Kampf um die Kontrolle des Zentralfelds e4 mit **7.♕c2** zu starten - siehe **Partie 6.** Unklar ist dagegen 7.d5!? wie in Ribli - Farago, Dortmund 1987.

Offenkundig verfrüht ist 6.-d5 wegen 7.♕a4+ c6 8.0-0 0-0 9.cxd5 exd5 10.♘e5 b5!? 11.♕c2 ♘bd7 12.e4 ♘b6 13.♗e3 b4 14.♘a4 ♘xa4 15.♕xa4 ♕b6 16.♖ac1 ♖ac8 17.♗h3 ♖c7 18.exd5 cxd5 19.♖xc7 ♕xc7 20.♖c1 ♕b6 21.♘c6 ♗xc6 22.♖xc6 ♕b7 23.♗f4 ♗d8 24.♗d6 ♖e8 25.♖c8 h6 26.♖b8 Schwarz gibt auf, Stanojevic - S.Markovic, Novi Sad 1988.

7.♗d2

Die gefährlichste Fortsetzung, die wirkungsvoll zur weißen Entwicklung beiträgt und die positionelle Drohung d4-d5 wiederbelebt, im Gegensatz zu der ziemlich remisverdächtigen Variante 7.♘xe4 ♗xe4.
Die klassische Variante 7.♕c2 ♘xc3 8.♕xc3 entspricht nicht mehr größeren Ambitionen von Weiß.



7.-♗f6

Gespielt zum Zweck, der Drohung 8.d5 rechtzeitig zu begegnen. Doch wurde mehrmals diese positionell unklare Variante versucht: 7.-0-0 8.d5 ♘xd2 (spielbar ist 8.-♘xc3 9.♗xc3 ♗f6 10.♖c1 d6 11.0-0 ♘d7 12.♘d2 ♗xc3 13.♖xc3 e5 wie in Konopka - Bjarnason, Trnava 1990) 9.♘xd2 (falls 9.♕xd2 d6 10.0-0 e5 11.♘e1 ♘d7 12.f4 f5 13.♘f3 ♗f6 mit Chancen für beide Seiten, M.Pavlovic - Rozentalis, Trnava 1988) 9.-c6 10.0-0 ♘a6 11.♘b3 ♗f6 12.d6 ♖b8 13.♖c1 c5 14.♗xb7 ♖xb7 15.♘d2 ♘b4 16.♘de4 ♗e5 17.♕d2 g6 18.f4 ♗g7 19.g4 f5 20.gxf5 exf5 21.♘g5 ♕f6 22.e3 ♖bb8 23.a3 h6 mit Chancen für beide Seiten, Psachis - Oll, Swerdlowsk 1987.

Minderwertig ist 7.-♘xd2 8.♕xd2 0-0 9.0-0 d6 10.e4 c5 11.d5 exd5 12.♘xd5 ♘c6 13.♖ad1 ♗f6 14.b3 ♗e5 15.♘e1 ♗a6 16.♘c2 b5 17.cxb5 ♗xb5 18.♖fe1 a5 19.f4 ♗d4+ 20.♔h1 ♖a7 21.♘c3 ♕b6 22.♘xb5 ♕xb5 23.♗f1 ♕b6 24.♗c4 ♖d8 25.a4 g6 26.♕d3 ♘b4 27.♘xb4 ♕xb4 28.♕f3 ♖e7 29.♖e2 ♔g7 30.♔g2 ♕c3 31.♕xc3 ♗xc3 32.♖d5 f6 33.♔f3 ♗d4 34.g4 h6 35.h4 mit weißer Initiative, Smejkal - Plachetka, Trnava 1989.

Ebenfalls weniger präzis ist 7.-d5 8.cxd5 exd5 9.0-0 (spielbar ist 9.♕a4+ ♕d7 10.♕c2 ♘xc3 11.bxc3 0-0 12.0-0 ♘a6 13.c4 c5 14.♘e5 ♕e6 15.♘d3 ♕f5 wie in Hansen - Lein, New York 1987) 9.-0-0 10.♕c2 ♘a6 (oder 10.-♘xd2 11.♕xd2 ♘d7 12.e3 ♘f6 13.♘e5 ♗d6 14.♖fd1 ♖e8 15.♘d3 h5 16.♘b5 Remis, Dlugy - G.Kusmin, GMA Open Moskau 1989) 11.♖ad1 ♗f6 12.♘e5 ♘xd2 13.♖xd2 c6 14.f4 ♗e7?! 15.e4 ♖c8 16.♕b3 ♗b4 17.♖dd1 ♗xc3 18.bxc3 ♔h8 19.f5! f6 20.♘d3 mit klarem Vorteil wegen des schwachen Feldes e6, Ruban - Oll, Budapest 1989.

8.♕c2!

Praktisch verliert Weiß ein Tempo, um Schwarz zu zwingen, seine Absichten offenzulegen. Namentlich **8.♖c1** erlaubt **8.-♗xd4!** -siehe **Partie 7.** Nach dem normalen 8.0-0 0-0 9.♖c1 kann Schwarz über einige aussichtsreiche Fortsetzungen verfügen (siehe Partien 1 bis 4 in diesem Artikel). Aber die Tatsache, daß Weiß vermieden hat, die übliche Zugfolge 6.0-0 0-0 zu spielen, erlaubt Schwarz nun im Fall von 8.0-0 den Versuch, seine Pläne im Zentrum einen Zug früher zu realisieren:
8.-c5!? (falls 8.-d6 9.♖c1 ♘d7 10.d5 ♘xd2 11.♘xd2 e5 12.b4 0-0 13.♘b3 ♗g5 14.f4 ♗h6 15.e3 ♗a6 16.♘b5 ♖e8 17.♖c2 g6 18.e4 exf4 19.gxf4 ♘f6 20.e5 ♘h5 21.e6 f5, so hat Schwarz seine beengte Stellung zu verteidigen, Eingorn - Csom, Debrecen 1989) 9.d5 ♘xd2!? (zu 9.-♘xc3 siehe die Kommentare in Partie 3) 10.♘xd2 e5 11.♘de4 0-0 12.d6 ♗xe4 13.♘xe4 ♘c6 14.♘xf6+ ♕xf6 15.♗xc6 dxc6 16.♕d3 ♖ad8 17.♖ad1 Remis, Vera - Csom, Portoroz 1987.

8.-♘xd2

Schwarz hat nichts Besseres. Im Fall von 8.-♘xc3 9.♗xc3 wäre Weiß etwa zwei Tempi in der Entwicklung voraus im Vergleich mit der klassischen Variante 7.♕c2 ♘xc3 8.♕xc3, wo die exponierte Lage der weißen Dame auf der langen Diagonalen Zeit zur Verbesserung kosten würde. Wenn sonst nichts, so hat Schwarz nun einige

Großmeister Svetozar Gligorić

Die Partie des Monats

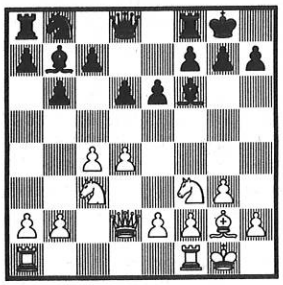
GM Alexander Chalifman (SU) geb. 18.1.66 Elo 2640

Kompensation im Läuferpaar für den Raumnachteil im Zentrum.

9.♕xd2

Weiß war einverstanden, die Dame zum zweiten Mal in der Eröffnung zu ziehen; er setzt Hoffnungen auf seine zur rechten Zeit kommende Kontrolle des zentralen Gebiets auf dem Brett.

9.-d6 10.0-0 0-0



11.♖fd1

Die strategische Grundidee ist, d4-d5 vorzubereiten, was das Fianchetto des gegnerischen Damenläufers zur Zeitverschwendung stempelt. Der Partiezug ist wahrscheinlich genauer als geradewegs 11.d5 e5 (Schwarz verpaßt die Gelegenheit zur Vereinfachung durch 11.-exd5 12.♘h4 d4 13.♕xd4 ♗xg2 14.♔xg2 ♘c6; der Zwischenzug 14.♘f5 scheitert an 14.-♕g5) 12.e4 ♘d7 13.b4 g6 14.♗h3 ♕e7 15.a3 ♖fb8 16.♕c2 h5 17.♖fd1 a5 18.♘d2 ♗g5 19.♘b3 axb4 20.axb4 ♘f6 21.♗f1 h4 22.c5 ♗c8 23.cxb6 cxb6 24.♕d3 ♗g4 25.♖e1 ♔g7 26.♘d2 hxg3 27.hxg3 ♗xd2 28.♕xd2 ♗d7 29.♗e2 ♘g4 30.♖ec1 ♖h8 31.♖xa8 ♖xa8 32.♘d1 ♕d8 33.♘e3 ♘xe3 34.♕xe3 ♖c8 35.♖xc8 ♗xc8 36.♕c3 ♗d7 mit gleicher Stellung, Karpow - Salow, UdSSR - Meisterschaft Moskau 1988.

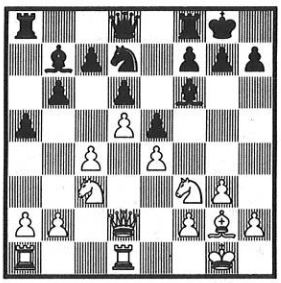
Eine unterschiedliche Strategie auf entgegengesetzten Flügeln ist 11.♕c2 g6 12.e4 ♘d7 13.♖ad1 ♗g7 14.d5 ♕e7 15.♘b5 a6 16.♘c3 ♖ae8 17.♖fe1 ♕d8 18.b4 e5 19.♘a4 ♗c8 20.c5 b5 21.♘c3 f5 22.c6 ♘f6 23.exf5 ♗xf5 24.♕b3 ♗h6 25.h3 ♗c8 26.♘d2 ♗xd2 27.♖xd2 ♖f7 28.a4 bxa4 29.♕xa4 ♖ef8 30.♖a1 h6 31.♕c2 ♔g7 32.♕d3 ♘h7 33.♘e4 ♘g5 34.♘xg5 ♕xg5 35.h4 ♕f6 36.♗e4 g5 37.h5 ♕e7 38.♕c2 g4 39.♗d3 ♕g5 40.♗xa6 ♗f5 41.♗d3 und die Initiative von Weiß am Damenflügel brachte einen Bauern und den Sieg im 53.Zug, Ruban - Naumkin, GMA Open Palma de Mallorca 1989.

11.-♘d7 12.d5 e5

Der Erwägung wert könnte der bescheidene Plan 12.-♗xc3 13.♕xc3 e5 sein, was einen der Springer entfernt, die den weißen Druck auf dem Damenflügel verstärken werden.

13.e4 a5

Interessant ist 13.-g6 14.♗h3!? ♔g7 15.b4 h5 16.♘a4 ♗c8 17.♔g2 a5 18.a3 h4 mit Gegenspiel am Königsflügel, und nach 19.♕c2 ♖h8 20.♖h1 ♗e7 21.♘c3 ♘f6 22.♗xc8 ♕xc8 23.bxa5 h3+ 24.♔f1 ♖xa5 25.♘d2 ♘g4 wurde Remis vereinbart in Polugajewsky - Khalifman, GMA Open Finale Moskau 1990.



14.♕c2 ♕e7 15.a3 ♖fb8

Schwarz kümmert sich um gute Kontrolle der a-Linie mit schweren Figuren, eine ähnliche Taktik wie in der oben erwähnten Partie Karpow - Salow, Moskau 1988, und Torre - Karpow, Brüssel 1987 (später).

16.b4 ♕d8 17.♘d2 ♗g5 18.♘b3 axb4 19.axb4 ♖xa1 20.♖xa1 ♖a8 21.♕d1 ♘f6 22.h4

Weiß erobert Raum, bevor Schwarz das geplante 22.-h5 spielt.

22.-♗h6 23.c5 ♕b8

Die Öffnung der b-Linie durch 23.-bxc5 würde den Zugang der weißen Figuren zum geschwächten schwarzen Damenflügel vergrößern.

24.c6 ♗a6 25.♗f1!

Weiß plant die Beherrschung der hellen Felder im Endspiel.

25.-♗xf1 26.♕xf1 g6 27.♔g2 ♕c8 28.♕b1 ♖a6 29.♕f1 ♖a8 30.f3 ♘e8 31.♕b1 ♖a6!?

Da Schwarz keine unmittelbare Gefahr sieht, hält er sich an seine Defensivtaktik. Die Alternative war 31.-♖xa1 32.♕xa1 f5 mit einigen Hoffnungen auf Gegenspiel, motiviert durch das Fehlen des weißen Springers b3 auf dem Königsflügel.

32.♕f1 ♖a8 33.♕b1 ♖a6

Schwarz bietet stillschweigend Remis an, während Weiß froh ist, die erste Zeitkontrolle zu überstehen und dann mit mehr Ruhe einen besseren Plan zu suchen.

34.♖a2 ♕a8 35.♕a1 ♖xa2 36.♕xa2 ♕xa2?!

Eine bessere Chance war 36.-♕d8, was Figuren am Königsflügel zusammenzieht, während der gegnerische Springer b3 in der Tat außer Spiel ist. Nach dem Damentausch behält Weiß freie Hand auf beiden Seiten des Brettes.

37.♘xa2 ♔f8 38.♘c3 ♔e7 39.♔f2 ♘g7 40.♘b5 ♘e8!?

Besser war 40.-♔d8, was den leichten Figuren womöglich eine aktivere Rolle am Königsflügel beläßt.

41.♔e2

Es gibt nicht mehr die potentielle Belästigung mit ♘g7-h5.

41.-♔d8 42.♔d3 ♔c8 43.♘c3 ♔d8 44.♘a1 ♗c1 45.♘e2 ♗h6 46.♘c2 ♗g7 47.♘e3 ♗h6 48.♘c4 ♘f6!?

Dunkle Wolken ballen sich über der schwarzen Stellung zusammen, und Schwarz weiß nicht, an welche Drohung er zuerst denken soll, 49.f4 oder etwas anderes. Mit seinem nächsten Zug entscheidet sich Weiß für die Gelegenheit, den Königsflügel zu blockieren.

49.g4 ♘e8 50.g5 ♗g7 51.♘e3 h6!?

Falls 51.-h5, um das sofortige Eindringen des weißen Springers zu unterbinden, könnte Weiß den Durchbruch f3-f4 vorbereiten, indem er den König auf c4 stellt, den Springer auf g2 und dann den anderen Springer nach d3 oder f3 überführt.

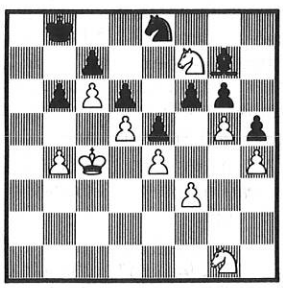
52.♘g1 ♔c8 53.♔c4 ♔b8 54.♘g4 h5

Eine bessere Chance war, das Material zu reduzieren durch 54.-hxg5, als vergebliche Hoffnungen auf den zukünftigen blockierten freien h-Bauern zu setzen.

55.♘h6! f6

Falls 55.-♗xh6 56.gxh6 ♘f6 57.♘h3 und 58.♘g5 gewinnt.

56.♘f7!



Der Gewinnzug. Der schwarze König ist für immer vom Königsflügel abgeschnitten.

56.-fxg5 57.hxg5 ♔a7 58.b5! ♔b8 59.♘h3 ♔c8 60.♔d3 ♗f8

Schwarz hatte keine guten Züge. Weiß würde den König zum Königsflügel bringen und den Springer via f2, d1, e3 und g2 nach h4 manövrieren.

61.♘h8 ♔d8 62.♘xg6 ♗e7 63.♘h4 Schwarz gibt auf.

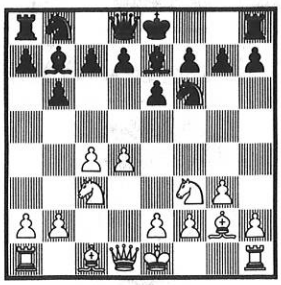
Themapartien

Partie 1

☐ **Hulak**
■ **Naumkin**
GMA Open Palma de Mallorca 1989

1.d4 e6 2.c4 ♘f6 3.♘f3 b6 4.g3 ♗b7 5.♗g2 ♗e7 6.♘c3

Oder 6.0-0 d6 7.♘c3 ♘e4 8.♗d2 f5 9.d5 ♘xc3 10.♗xc3 e5 11.e4 fxe4 12.♘d2 0-0 13.♘xe4 ♘d7 14.♕c2 ♘c5 15.♘xc5 bxc5 16.♗e4 h6 mit leicht besserem Spiel für Weiß, Piasetski - Al Nashed, Olympiade Thessaloniki 1988.



6.- 0-0

Spielbar ist geradewegs 6.-♘e4 7.♗d2 und nun:

a) 7.-0-0 8.d5 f5 9.♕c2 ♗f6 (oder 9.-♘xc3 10.♗xc3 ♘a6 11.0-0 ♘c5 12.♘d4 a5 13.♖ad1 ♕c8 14.b3 ♗f6 15.a3 d6 16.b4 axb4 17.axb4 ♘e4 18.♗xe4 ♗xd4 19.♖xd4 fxe4 20.♖xe4 exd5 21.♖e7 ♖f7 22.♖xf7 ♔xf7 23.cxd5 ♗xd5 24.♖d1 ♗e6 25.♕xh7 mit gewinnendem Angriff, Pinter - Gyorkos, Ungarn 1987) 10.♖d1 ♘a6 11.♘xe4 fxe4 12.♕xe4 exd5 13.cxd5 ♖e8 14.♕c2 ♗xd5 15.0-0 c6 16.e4! ♗f7 17.♖fe1 mit klarem Vorteil, Panno - Leskovar, Argentinien 1987;

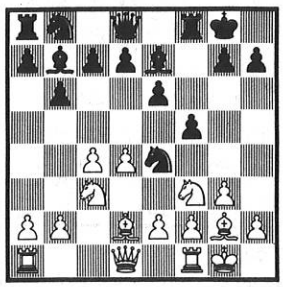
b) 7.-f5 8.d5 ♗f6 9.♕c2

b1) 9.-♘xd2 10.♘xd2 0-0 11.0-0 ♘a6 12.♖ad1 ♗xc3 13.♕xc3 ♕f6 14.♕a3 d6 15.b4 ♘b8 16.♘b3 ♘d7 17.♘d4 exd5 18.cxd5 mit starkem positionellen Druck, Dautow - Enders, Kecskemet 1989;

b2) 9.-♗xc3 10.♗xc3 0-0 11.♖d1 ♕e7 12.0-0 ♘a6 13.♘d4 ♘xc3 14.d6 cxd6 15.♗xb7 ♘xd1 16.♗xa6 ♘xf2 17.♖xf2 ♕g5 18.♘f3 ♕e3 19.♕d2 ♕xd2 20.♘xd2 mit einigem Vorteil, Halasz - Ziegler, Naestved 1988;

b3) 9.-♘d6 10.♗f4 (oder 10.b3 ♘a6 11.♖d1 ♕e7 12.0-0 0-0 13.♗e3 e5 14.♘a4 ♕f7 15.c5 ♘e4 16.♘d2 ♘ec5 17.♗xc5 ♘xc5 18.♘xc5 bxc5 19.♕xf5 mit Materialvorteil, D.Gurewitsch - Rey, San Francisco 1987) 10.-♕e7 11.♗xd6 ♕xd6! 12.0-0 ♘a6 13.♖ad1 0-0-0 14.♘b5 ♕c5 15.dxe6 dxe6 16.♘xa7+ ♔b8 17.♘b5 c6 18.♘c3 ♕xc4 mit gleichem Spiel, Jusupow - Hjartarson, Reykjavik 1988.

7.0-0 ♘e4 8.♗d2 f5



9.d5

Weniger energisch ist 9.♕c2 und nun:

a) 9.-♗f6

a1) 10.e3 c5 11.♖ad1 ♘a6 12.a3 ♘d6 13.b3 ♖c8 14.♖c1 ♘e4 15.♘d2 mit besseren Chancen, Ninov - Kolev, Primorsko 1987;

a2) 10.♖fd1 ♘xc3 11.♗xc3 ♗e4 12.♕c1 d6 13.♕e3 ♕e7 14.♘e1 ♗g5 15.f4 ♗xg2 16.♘xg2 ♗h6

Großmeister Svetozar Gligorić

Die Partie des Monats

Blick durch die Wirtschaft, 3.6.91

17.♕f3 ♘d7 18.e4 ♘f6 19.exf5 exf5 mit Gegenspiel, Hebden - Levitt, London 1989;

a3) 10.♖ad1 d6 11.d5 ♗xc3 12.♗xc3 ♘xc3 13.♕xc3 e5 14.b4 (unklar ist 14.c5 bxc5 15.♘xe5 ♗a6 16.♘d3 ♗xd3 17.exd3 ♘d7 18.b4 cxb4 19.♕xb4 f4 20.d4 ♕g5, Wladimirow - Naumkin, Taschkent 1987) 14.-♘d7 15.♘d2 a5 16.a3 ♕e7 17.♘b3 a4 18.♘c1 e4 19.f4 exf3 20.exf3 f4 21.♖de1 ♕f6 22.♘e2 ♕xc3 23.♘xc3 ♘e5 24.♖e4 g5 25.♘b5 mit besserem Endspiel, Larsen - Levitt, London 1990;

b) 9.-♘xc3 10.♗xc3 ♗e4 11.♕d2 ♗f6 12.♘e1 ♗xg2 13.♘xg2 ♕e8 14.♕d3 ♕f7 15.e4 fxe4 16.♕xe4 d5 17.♕d3 ♘c6 18.♘e3 ♖ad8 19.cxd5 Remis, Inkiov - Prandstetter, Zonenturnier Warschau 1987.

Oder 9.♖c1 ♗f6 10.e3 d6 11.♕e2 ♘d7 12.♖fd1 Remis, Garcia Gonzalez - Am. Rodriguez, Zonenturnier Granma 1987.

9.-♗f6 10.♕c2

Weniger unternehmend ist 10.♖c1:

a) 10.-♘a6

a1) 11.♗e1 exd5 12.cxd5 c5 13.♘xe4 fxe4 14.♘d2 e3 15.fxe3 ♗xb2 16.♕b3 ♗xc1 17.d6+ ♔h8 18.♗xb7 ♗xd2 19.♖xf8+ ♕xf8 20.♗xd2 ♕xd6 21.♗c3 ♖f8 22.♗xa6 ♕e7 23.♗b2 d5 24.♕xd5 ♕xe3+ 25.♔g2 ♖f2+ 26.♔h3 ♕h6+ 27.♔g4 ♕g6+ 28.♔h3 ♕h6+ Schwarz forcierte Remis, Browne - Levitt, Reykjavik 1990;

a2) 11.a3 ♘ac5 12.b4 ♘xc3 13.♗xc3 ♘e4 14.♗xf6 ♕xf6 15.♕d4 ♘g5 16.♕xf6 ♘xf3+ 17.♗xf3 ♖xf6 18.♖fd1 d6 19.c5 mit der Initiative im Endspiel, Ftacnik - Prandstetter, Zonenturnier Warschau 1987;

b) 10.-c5!

b1) 11.♘e1 exd5 12.cxd5 ♗xc3! 13.♗xc3 ♘a6 14.♘c2 d6 15.♘e3 ♕e7 16.♕a4 ♖ae8 mit sehr gutem Spiel, Farago - Rasuwajew, Berlin 1988;

b2) 11.♕b3 ♘xc3 12.♗xc3 exd5 13.cxd5 d6 14.♘d2 ♘d7 15.f4 ♗a6 16.♖fe1 b5 17.♕c2 ♕b6 18.♔h1 ♖ae8 19.♗xf6 ♘xf6 20.♕xf5 ♘e4 21.♕xf8+ Remis, Cvitan - Barbero, GMA Open Palma de Mallorca 1989.

10.-♗xc3 11.♗xc3 exd5 12.cxd5 ♗xd5 13.♗e5!

Verbessert die Partie Shvidler - Levitt, Tel Aviv 1989: 13.♖fd1 ♗b7 14.♘d4 ♕e7 15.♘b5 d5 16.♕b3 ♔h8 17.♖ac1 c6 18.♗b4 c5 19.♗e1 ♘a6 20.e3 ♘c7 mit Materialvorteil.

13.-d6 14.♗f4 ♕e7 15.♖ad1 ♗b7 16.♘d4 g6 17.f3 ♘f6 18.♖fe1 ♘h5 19.♗h6 ♖f7 20.e4 f4 21.g4 ♘g7 22.♗f1 ♗a6 23.e5! d5 24.♘c6 ♕h4 25.♗xg7 ♔xg7 26.e6 ♖f8 27.♘xb8 ♗xf1 28.♘d7 Schwarz gibt auf.

Partie 2

☐ **Jusupow**
■ **van der Wiel**
Rotterdam 1989

GM Artur Jussupow (SU) geb. 13.2.60 Elo 2605

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 b6 4.g3 ♗b7 5.♗g2 ♗e7 6.♘c3 ♘e4 7.♗d2 ♗f6

Im Fall von 6.0-0 0-0 7.♘c3 ♘e4 8.♗d2 kann Schwarz diesen Zug auslassen mit 8.-d5 9.cxd5 exd5 10.♘e5 ♘xc3 11.♗xc3 ♘d7 mit strategisch minderwertiger Stellung; aber nach 12.♕b3 ♘f6 13.♗b4!? ♖e8! 14.e3 c5 15.dxc5 bxc5 16.♗c3 ♕b6 konnte Schwarz sein Spiel konsolidieren, C.Hansen - Saidy, New York 1987.

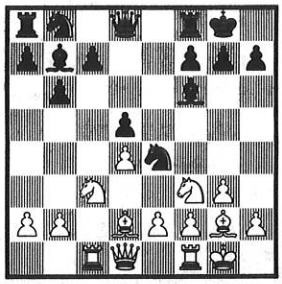
8.0-0 0-0 9.♖c1

Spielbar ist 9.♕c2 d5!? 10.cxd5 exd5 11.♗f4 ♘a6!? 12.♖fd1 ♕e7 13.♗e5 c5 14.♘xe4! dxe4 15.♗xf6 ♕xf6 16.♘e5 mit besseren Chancen, Dlugy - Gligoric, New York 1988.

9.-d5

Weiß war bereit für 10.d5; zu der aktiven Alternative 9.-c5 siehe Partie 3 und zu dem zurückhaltenden 9.-d6 Partie 4; sehr vorsichtig ist 9.-♘xc3!? 10.♗xc3 d5 11.cxd5 exd5 12.b4 c6 13.a4 ♘d7 14.b5 c5 15.a5 a6 16.dxc5 bxc5 17.♗xf6 ♘xf6 18.bxa6 ♖xa6 19.♖xc5 mit besseren Chancen, Tal - Timman, 3.Matchpartie Hilversum 1988.

10.cxd5 exd5



11.♗e3

Spielbar ist 11.♗f4 ♘a6:

a) 12.♕a4 c5 13.♗e5 ♖e8 (oder 13.-♗xe5 14.♘xe5 ♖e8 15.e3 ♘c7 16.♖fd1 ♘xc3 17.bxc3!? f6 18.♘d3 c4 19.♘f4 a5 20.♖b1 ♕d6 21.♕c2 b5 22.h4 ♗c6 mit Gegenspiel, Ninov - Ligterink, Amsterdam 1988) 14.♗xf6 ♕xf6 15.e3 ♘xc3 16.♖xc3 ♕e7! 17.♖fc1 c4!? mit unklaren Chancen, Ftacnik - Hjartarson, Olympiade Thessaloniki 1988;

b) 12.♗e5! ♖e8 13.♗xf6 ♕xf6 14.♘e5 c5 15.e3 ♕e7 16.♕a4?! (solider ist 16.♖e1 wie in Kortschnoi - Salow, Belgrad 1987) 16.-cxd4 17.exd4 ♘ac5! mit gutem Spiel (nach 18.♕d1 ♘e6), Hjartarson - van der Wiel, Tilburg 1988.

11.-♘a6 12.♕c2

Oder 12.♕a4 c5 13.♖fd1 ♕e8 14.♕a3 (ein Schritt rückwärts ist 14.♕c2?! ♕e7 15.dxc5 ♘xc3 16.bxc3 ♘xc5 17.♘d4 ♘e4 18.♗h3 g6 mit gutem Spiel, Pinter - van der Wiel, Rotterdam 1988) 14.-♘xc3 15.♕xc3 ♕e7 16.♕d2 ♖fe8 17.b3 ♖ad8 18.♖e1 mit leicht besserem Spiel, Karpow - van der Wiel, Amsterdam 1988.

12.-c5 13.♖fd1 ♕e7 14.♗h3!? ♖fd8 15.♕b1 ♗c8 16.♗xc8 ♖axc8 17.a3 ♘xc3 18.♖xc3 ♘c7 Schwarz hat ein gutes Spiel.

19.♖cc1 c4 Remis.

Partie 3

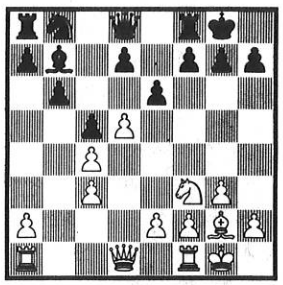
☐ **Karpow**
■ **Portisch**
Tilburg 1988

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 b6 4.g3 ♗b7 5.♗g2 ♗e7 6.♘c3

Ziemlich verfrüht ist nach 6.0-0 0-0 die Finesse 7.♕c2 c5! 8.dxc5 bxc5 9.♖d1 (oder 9.♘c3 d5 10.♖d1 ♘bd7 11.cxd5 exd5 12.♘g5 h6 13.♘h3 ♘b6 14.a4 a5 15.♘f4 ♖b8 16.e3 ♕d7 17.♗d2 ♗c6 18.♗e1 ♖fd8 19.♘b5 Remis, Schabalow - Rosentalis, Wilnius 1988) 9.-♗e4 10.♕d2 d6 11.♘c3 ♗c6 12.♕c2 ♘bd7 13.♗f4 ♘b6 14.b3 ♕c7 15.♘e1 a6 16.♖d2 h6 17.♖ad1 ♖fd8 18.♗xc6 ♕xc6 19.e4 ♖ac8 20.♕d3 ♘e8 mit solidem Spiel, Suba - Farago, Zonenturnier Warschau 1987.

6.-♘e4 7.♗d2 ♗f6 8.0-0 0-0

Ziemlich riskant ist es, einen Zug früher das geplante 8.-c5 zu spielen: 9.d5 ♘xc3 10.♗xc3 ♗xc3 11.bxc3 0-0



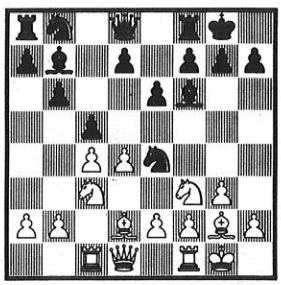
a) 12.e4

a1) 12.-d6 13.e5! exd5 14.cxd5 ♘d7 15.e6 fxe6 16.dxe6 ♘f6 17.♖e1 ♕e7 18.♘h4 ♗xg2 19.♔xg2 g6 20.f4 mit klarem Vorteil, Magerramow - Rosentalis, Klaipeda 1988;

a2) 12.-♗a6 13.♖e1 ♗xc4 14.♘e5 ♗a6 15.♘xf7! ♔xf7 16.e5 ♔g8 17.dxe6 ♘c6 18.♕b3 ♔h8 19.♖ad1 ♘a5 20.♕a4 ♖b8 21.♕g4 ♕e8 22.exd7 ♕e7 23.♕h4! g5 24.♕h6 ♗b7 25.♕d6 mit gewonnenem Spiel, Eingorn - Khalifman, UdSSR - Meisterschaft 1988;

b) 12.♕d2! ♖e8?! 13.♘g5! e5 14.f4 exf4? 15.♕xf4 f6 16.♘e4 ♖e5? 17.♕g4! ♔f8 18.♖f2 d6 19.♖af1 ♘d7 20.♘xd6 mit Gewinnstellung, Rohde - Kudrin, USA-Meisterschaft 1989.

9.♖c1 c5



10.d5

Hier gibt es mehrere weniger unternehmungslustige Alternativen:

a) 10.e3 ♘a6 11.d5 exd5 12.cxd5 ♘d6 13.♕a4 ♘b4 14.e4 ♘d3 15.♗f4 b5 16.♕c2 ♘xf4 17.gxf4 ♗xc3 18.bxc3 ♘c4 19.e5 f6 20.♖cd1 ♕e8 21.♖fe1 ♕h5 mit Chancen für beide Seiten, Drasko - G.Timoschenko, Tallinn 1989;

b) 10.♘e1 ♘xc3 11.♗xc3 ♗xg2 12.♘xg2 cxd4 13.♗xd4 ♘c6 14.♗xf6 ♕xf6 15.♕xd7 ♖ac8 16.♖c3 h5 17.h4 ♖fd8 18.♕b7 ♕e5 19.♘f4 ♖c7 20.♕a6. ♘d4 21.♖e3 ♕f5 mit Kompensation für den vorübergehend geopferten Bauern, Speelman - Marjanovic, Interzonenturnier Subotica 1987;

c) 10.♗e1

c1) 10.-♘a6 11.a3 ♘c7 12.♘xe4 ♗xe4 13.♗c3 cxd4 14.♗xd4 d5 15.♗xf6 ♕xf6 16.♕d4! ♖fc8 17.♕xf6 gxf6 18.♘d4 ♗xg2 19.♔xg2 ♔f8 20.♔f3 f5 21.h3! mit besserem Endspiel, Ehlvest - G.Timoschenko, Tallinn 1989;

c2) 10.-d5 11.cxd5 exd5 12.dxc5

Großmeister Svetozar Gligorić

Die Partie des Monats

GM Lajos Portisch

♘xc5 13.♘d4 ♘ba6 14.♘db5 ♕e7 15.♘xd5 ♗xd5 16.♕xd5 ♕xe2 17.♕c4 ♖ae8 18.b4 ♕xc4 19.♖xc4 ♘d3 20.♗c3 ♗xc3 21.♖xc3 ♘dxb4 mit remislichem Endspiel, G.Timoschenko - E.Timoschenko, GMA Open Finale Moskau 1990;

d) 10.♘xe4 ♗xe4 11.♗c3 ♘c6 12.dxc5 bxc5 13.♕d2 ♗xc3 14.♖xc3 ♕b6 15.♖b3 ♕a6 16.♖c1 ♖ad8 17.♖a3 Remis, Tal - Ribli, Interzonenturnier Subotica 1987.

10.-exd5

Schwächer ist 10.-♘xc3? 11.♗xc3 ♗xc3?! 12.♖xc3 exd5 13.♘h4! mit positionellem Druck, Speelman - Gulko, Hastings 1988/89.

11.cxd5 ♘xd2 12.♘xd2 d6 13.♘c4

Falls 13.♘de4 ♗e7 14.f4 ♗c8 15.♕d2 ♖e8 16.♘f2 ♘d7 17.e4 ♗f6 18.♘b5 ♘f8 19.e5 dxe5 20.d6 ♖b8 21.♘c7 exf4 22.♘xe8 ♕xe8 23.gxf4 ♕d8 24.♔h1 ♗d4 mit Kompensation für die Qualität, Lagunow - Timoschenko, UdSSR 1987.

13.-♗a6 14.♕b3 ♗xc4 15.♕xc4 a6 16.a4 ♘d7 17.e3

Macht ein gutes Feld e2 für den Rückzug der exponierten Dame frei; voreilig ist 17.b4!? b5! 18.axb5 ♗xc3! 19.♖xc3!? axb5 20.♕f4 ♖a6 21.bxc5 ♘xc5 22.♖b1 ♖a4 23.e4 f5! 24.♖xb5 fxe4 mit starker Initiative, Lputjan - Gligoric, Erewan 1989.

17.-♘e5!? 18.♕e2 c4 19.♗e4! ♖e8 20.♗c2 ♖c8 21.♘e4 ♗e7

Stärker ist 21.-b5 22.axb5 axb5 23.b3 ♗e7 24.bxc4 bxc4 mit ungefähr gleichen Chancen, A.Kusmin - G.Timoschenko, Moskau 1989.

22.b3 cxb3?! 23.♗xb3 ♕d7 24.♖xc8

Falls 24.♕xa6 ♘f3+ 25.♔g2 ♖xc1 26.♖xc1 ♕g4 mit Gegenchancen.

24.-♕xc8 25.♖b1 ♕f5 26.♘d2 ♖b8 27.♗d1 ♕c8 28.♘b3 ♗f6 29.♘d4 ♕b7 30.♕c2! g6 (nicht 30.-♕xd5? 31.♖xb6!) **31.♗e2 ♔g7 32.♕b3 ♘d7 33.♘c6 ♖a8 34.♕b4 ♕c7 35.♔g2 h5 36.h3 ♔g8 37.♗d1 ♖e8!? 38.g4!? hxg4 39.♗xg4! ♔g7 40.♗xd7 ♕xd7 41.♕f4! ♖h8 42.♕g4 ♕e8** (falls 42.-♕c7 43.f4) **43.♖xb6 ♖h4 44.♕f3 ♖xa4 45.♖b8 ♕d7?**

Notwendig war 45.-♕e4 mit Chancen auf Widerstand im Endspiel.

46.♖a8 ♗h4 47.e4 ♗f6 48.♕d3 ♕b7 49.♖b8 ♕d7 50.♕c2 ♖a3 51.♖b3 ♖a1?

Weiß würde den Druck behalten nach 51.-♖xb3 52.♕xb3 und 53.♕a3.

52.♖f3! ♕b7 53.♖xf6 ♕b5 54.♕c3 ♕f1+ 55.♔g3 ♕g1+ 56.♔h4 Schwarz gibt auf.

Partie 4

□ **Xu Jun**
■ **Ionescu**
Olympiade Thessaloniki 1988

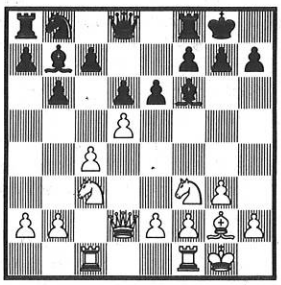
Xu Jun

1.d4 ♘f6 2.♘f3 e6 3.c4 b6 4.g3 ♗b7 5.♗g2 ♗e7 6.0-0 0-0 7.♘c3 ♘e4 8.♗d2

Unklar ist 8.d5?! ♘xc3 9.bxc3 ♘a6 10.♘d4 ♘c5 11.♘b3, Olah - Matthias, Balatonbereny 1988.

8.-♗f6 9.♖c1 d6

Spielbar ist 9.-♘xd2 10.♕xd2 d6 11.d5 (weniger unternehmend ist 11.♖fd1 ♘d7 12.♕c2 g6 13.b4 ♕e7 14.h4 ♗g7 15.a3 ♖fd8 16.e3 ♘f6 wie in Tosic - M.Pavlovic, Belgrad 1989) und nun:



a) Gekünstelt wirkt 11.-♕e8 12.♘e1 ♗xc3 13.♖xc3 e5 14.f4 ♘d7 15.♘d3 a5 16.f5 f6 17.h4 ♘c5 18.♘xc5 bxc5 19.g4 ♗c8 20.♗e4 ♗d7 21.♖g3 mit Druckspiel am Königsflügel, Pinter - Eingorn, Interzonenturnier Zagreb 1987;

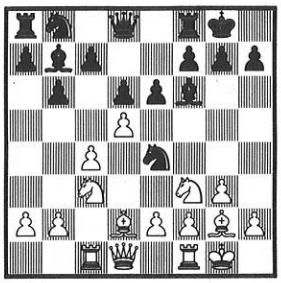
b) 11.-e5

b1) 12.e4 (12.♘e1 ♘d7 Remis!, Vera - Ehlvest, Luzern 1989) 12.-♘d7 13.h4 g6 14.♗h3 ♕e7 15.♔g2 ♗g7 16.h5 ♘f6 17.hxg6 hxg6 18.♖h1 c6 19.♕g5 ♖fe8 20.♕h4 b5 21.dxc6 ♗xc6 22.♘d5 ♕d8 mit Chancen für beide Seiten, Magerramow - M.Pavlovic, Belgrad 1989;

b2) 12.b4 ♘d7 (12.-a5 13.a3 ♘d7 14.e4 g6 15.h4 ♗a6 16.♘b5 h5 17.♖c2 Remis, Kasparow - Salow, Skelleftea 1989) 13.♘e1 a5 14.a3 axb4 15.axb4 ♗a6! 16.♕d3 ♕e7 17.e4 ♖fb8 18.♘c2 ♕d8 19.♖a1 h5 20.♘a3 h4 21.♘ab5 ♘f8 22.♖a3 ♗xb5 23.♘xb5 ♖xa3 24.♕xa3 ♖a8 25.♕c3 ♕d7 26.♖a1 ♖xa1+ 27.♕xa1 c6 28.♘c3 c5 29.b5 hxg3 30.hxg3 ♕b7 31.♗h3 Remis, Torre - Karpow, Brüssel 1987.

10.d5

Weniger energisch ist 10.♕c2 ♘xd2 11.♕xd2 ♘d7 12.♖fd1 g6 13.h4!? a6!? 14.♘g5 ♗xg2 15.♔xg2 b5! mit Gegenspiel, Petursson - Djuric, New York 1988.



10.-♘xc3

Die Alternative ist 10.-♘xd2.

a) 11.♕xd2

a1) 11.-g6!? 12.♘d4 e5 13.♘c6 ♕d7 14.f4 exf4 15.♘xb8 ♖axb8 16.gxf4 ♖be8 17.e4 ♕d8 18.♖ce1 Remis, Dzindzichaschwili - de Firmian, USA - Meisterschaft Long Beach 1989;

a2) 11.-e5 12.♘e1

a21) 12.-♘d7 13.♘d3 ♖e8 14.♘b4 ♗g5 15.e3 ♘f8 16.♘c6 ♕d7 17.f4 exf4 18.exf4 ♗h6 19.♘b5 a6 20.♘bd4 g6 21.b4 f5 22.a4 ♗g7 23.a5 ♗f6 24.♘b3 ♕g7 mit unklaren Chancen, Dautow - Atlas, Minsk 1988;

a22) 12.-g6 13.♘d3 ♗g7 14.f4 exf4 15.gxf4 ♘d7 16.e4 ♕h4 17.♖ce1 ♖ae8 18.♔h1 a6 19.♘e2 ♘c5 20.♘ec1 f5 21.exf5 gxf5 22.♘xc5 bxc5 23.♖e2 ♖xe2 24.♕xe2 ♗c8 25.♘d3 ♗d7 mit gleichen Chancen, Dautow - Reshevsky, GMA Open Moskau 1989;

b) 11.♘xd2

b1) Interessant ist 11.-♔h8 12.♘de4 ♗xc3 13.♘xc3 e5 14.f4 ♘d7 15.f5 a5 16.♕d2 ♕e7 17.♗e4 f6 18.♘d1 ♘c5 19.♗g2 ♗c8 20.♖c3 ♗d7 21.b3 b5 22.cxb5 ♗xb5 23.♘e3 ♖fb8 24.♘c2 ♗d7 25.g4 ♖a6!? 26.♖g3 ♖g8 27.g5 fxg5 28.♖xg5 ♖aa8 29.♕e3 ♖af8 30.♕g3 Remis, Hebden - Adams, London 1990;

b2) 11.-e5

b21) 12.f4 exf4 13.gxf4 ♘d7 (weniger solid ist 13.-♗d4+!? 14.♔h1 ♗e3 15.♖f3 ♖e8 16.♘ce4 ♗xd2 17.♘xd2 ♘d7 18.e4 ♘f6 19.♖f1 ♗c8 20.♕f3 ♘g4 21.♕g3 mit Druck im Zentrum, Shneider - Gosic, Budapest 1989) 14.♘de4 ♗e7 15.♕d2 a5 16.b3 ♘c5 17.♘xc5 bxc5 18.♘e4 f5 19.♘g5 ♗xg5 20.fxg5 ♕e7 21.♖ce1 ♕e5 22.a4 f4 23.h4 ♗c8 24.♖f2 ♗g4 25.♗f3 Remis, Brenninkmeijer - Hoeksema, Dieren 1989;

b22) 12.♘de4 ♘d7 13.f4 exf4 14.gxf4 ♗h4 15.♕d2 f5 16.♘g3 ♗a6 (unklar ist 16.-a5 17.e4 ♗xg3 18.hxg3 fxe4 19.♘xe4 ♘c5 20.♘g5 ♗c8 21.♖ce1 ♕f6 22.♘e6 ♗xe6 23.dxe6 ♖ae8 24.♖e3 ♖e7 25.♗d5 ♕f5 wie in Khasin - Tsarew, Nabereschnie Chelni 1988) 17.b3 ♕e8 18.e4 ♗xg3 19.hxg3 ♕g6 20.♖f3 fxe4 21.♖e3 ♘f6 mit gutem Gegenspiel, G.Timoschenko - Kischnew, Nabereschnie Chelni 1988.

11.♗xc3 ♗xc3 12.♖xc3 e5 13.e4 a5

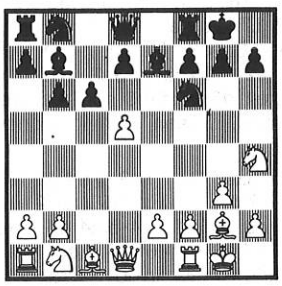
Oder 13.-♗c8 14.♘d2 f5 Remis, Jureew - Kochiew, Leningrad 1989.

14.♘e1 ♘d7 15.f4 ♖e8 16.f5! ♗a6 17.♖f2 ♕e7 18.h4 ♖ec8 19.♘c2 h6 20.♘e3 f6 21.g4 ♖f8 22.b3 ♘c5 23.♗f3 b5 24.cxb5 ♗xb5 25.♖g2 ♗e8 26.♕d2 ♖b8 27.♖c1 ♖b4 28.♖c4 ♖b5 29.♖g3 c6 30.g5 fxg5 31.hxg5 hxg5 32.♖h3 g6 33.♕h2 ♕g7 34.g4 ♖f7 35.♘h6+ ♔f8 36.♘xf7 ♗xf7 und Weiß gewann im 55.Zug.

Partie 5

□ **Romanischin**
■ **Epischin**
Belgrad 1988

1.♘f3 ♘f6 2.c4 e6 3.g3 b6 4.♗g2 ♗b7 5.0-0 ♗e7 6.d4 0-0 7.d5!? exd5 8.♘h4! c6 9.cxd5



9.-♘xd5

9.-cxd5 ruiniert die Bauernformation, aber spart viel Zeit, die nach dem ehrgeizigen Partiezug für die Umgruppierung der Figuren gebraucht wird; nach 10.♘f5 ♘a6 11.♘c3 ♘c7 12.♗f4 ♖e8! (die Neuerung Ihres Kommentators von 1982; eine Verbesserung des riskanteren 12.-♗c5 13.♖c1 ♗c6 14.♘a4 g6 15.♘xc5 bxc5 16.♗xc7 ♕xc7 17.♘e7+ ♔g7 18.♘xd5 ♗xd5 19.♗xd5 ♖ab8 20.b3 ♖fe8 21.♗f3 ♕e5 22.♖c4! mit besserem Spiel, Timman - Gligoric, Bugojno 1982, oder 12.-♘e6!? 13.♗e5 d6 14.♗xf6 ♗xf6 15.♘xd5 ♖b8 16.♕d2 wie in Panschenko - Inkiow, Plovdiv 1982) 13.♗d6 (in der Originalpartie Rasuwajew - Gligoric, Novi Sad 1982, wurde gespielt 13.♖c1?! ♗c6 14.♗d6 ♗xd6 15.♘xd6 ♖e5! 16.f4 ♖e6 17.♘f5 ♕f8 18.♕d2 ♘e4 19.♘xe4 dxe4 mit materiellem Vorteil) 13.-♗f8! (die Pointe der schwarzen Verteidigung) 14.♕b3 ♗c6 15.♗xf8 ♖xf8 16.♖ad1 ♖e8 17.♖fe1 ♖e5 Remis, Romanischin - Rasuwajew, Jurmala 1987.

10.♘f5 ♘c7!

Es ist gut, den Springer im voraus von dem exponierten Feld zu entfernen; falls 10.-♗f6?! 11.♖e1! ♘e7 (oder 11.-♗a6 12.e4 ♘e7 13.♘e3! ♗e5?! 14.♘g4 ♗c7 15.e5 d5 16.♗g5 ♗c8? 17.♘f6+! ♔h8 18.♘c3 ♘a6 19.♘fxd5 mit gewinnendem Angriff, Timman - Portisch, London 1982) 12.♘d6 ♗a6 13.♘c3! mit sehr starkem Druck,

Großmeister Svetozar Gligorić

Romanischin

Romanischin - Csom, Erewan 1989.
Ebenfalls unklar ist 10.-♘f6 11.e4 d5 12.♘c3 dxe4 wie in Gheorghiu - Smyslow, Moskau 1981.

11.♘c3

Falls 11.e4 d5 12.♖e1 dxe4 13.♕g4 ♗f6! 14.♘c3 ♗c8 15.♘xe4 ♘d5 16.♗g5 (falls 16.♘xf6+ ♕xf6 17.♖e5 ♗e6!) 16.-♗xg5 17.♘xg5 ♕f6 18.♗e4 h6 19.♘h7 (falls 19.♘xf7 ♔xf7! 20.♗xd5+ cxd5 21.♖e7+ ♔g8) 19.-♔xh7 20.♘e7+ g6 21.♘xc8 ♘a6 22.♗xd5 cxd5 23.♘e7 ♖ad8 24.♖ad1 ♖fe8 25.♕a4 ♘c5 26.♕c6 ♕d6 27.b4? ♖xe7 Weiß gibt auf, Barbero - H.Olafsson, 1989.

11.-d5 12.e4 ♗f6

Oder 12.-♘ba6 13.♖e1 mit Chancen für beide Seiten, Romanischin - Orlow, Belgrad 1988.

13.♖e1

Schwächer ist 13.exd5 cxd5 14.♗f4 ♘ba6 15.♖e1 ♗c8!, Kusorkin - Zlotnik, UdSSR 1981.
Unklar ist 13.♗f4 ♗c8 14.g4! ♘ba6 15.♖c1 ♗d7 (oder 15.-♗xf5 16.gxf5 ♗g5 17.♗xc7 ♘xc7 18.f4 ♗e7 19.exd5 ♗c5+ 20.♔h1 cxd5 21.♘xd5 ♘xd5 22.♕xd5 ♕xd5 23.♗xd5 ♖ad8 24.♖cd1 ♖fe8 25.♗c6 ♖xd1 26.♖xd1 Remis, Sosonko - Tukmakow, Tilburg 1984) 16.♕d2 ♘c5 wie in der 2.Matchpartie Kasparow - Karpow, Moskau 1984/85.

13.-♗c8 14.♕f3 ♗e6 15.g4 ♘d7 16.♕g3 dxe4 17.♗xe4 ♘d5 18.g5 ♗e5 19.♕h4 g6 20.♘h6+ ♔h8 21.♗xd5 ♗xd5 22.♘xd5 cxd5 23.♗e3 ♗g7 24.♖ad1 ♘e5 25.♕g3 f6 26.♗d4 ♘f7! 27.♘xf7+ ♖xf7 28.gxf6 ♗xf6 29.♖e6! ♗xd4 30.♖xd4 ♕c7! und die Partie endete mit einem Remis im 66.Zug.

Partie 6

□ **Ejngorn**
■ **Levitt**
Saint John 1988

1.♘f3 ♘f6 2.c4 b6 3.g3 ♗b7 4.d4 e6 5.♗g2 ♗e7 6.♘c3 0-0 7.♕c2 c5

Falls 7.-d5 8.cxd5 ♘xd5!? (vermeidet den schwachen Bauern auf d5) 9.♘xd5 ♗xd5 10.0-0 ♘c6 11.e4 ♘b4 12.♕b1 ♗b7 13.a3 ♘c6 14.♗e3 ♘a5 15.♕c2 c5 16.dxc5 bxc5 17.♖ad1 ♕e8 18.♖fe1 ♕b5 19.♗f1 ♕c6 20.♘e5! ♕c7 (nicht 20.-♕xe4 21.♕xe4 ♗xe4 22.♗d2!) 21.♘d7 ♖fc8 22.♗f4 ♕c6 23.♘e5 ♕e8 24.♕c3 ♕a4 25.b3! ♘xb3 26.♖d7 mit gewonnenem Spiel, Drasko - Ilincic, Belgrad 1988.

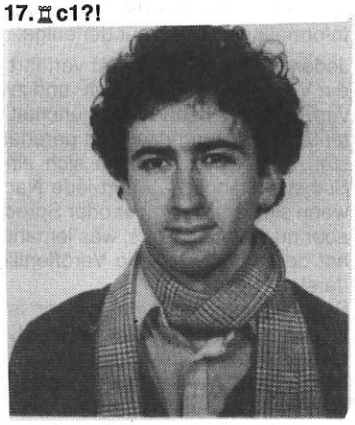
8.d5 exd5 9.♘g5 ♘c6!?

Falls 9.-g6 10.cxd5 d6 11.h4 ♗c8 12.h5 ♗f5 13.e4 ♗d7 14.hxg6 fxg6 15.e5 ♗f5 16.♕e2 ♘g4 17.♘e6 mit überwältigendem Vorteil, Stohl - Vuruna, Vrnjacka Banja 1989.
Interessant ist 9.-h6 10.♘xd5 ♗xd5 11.♗xd5 ♘c6 12.♗xc6 dxc6 13.♘f3 ♕d7 14.0-0 ♕h3 15.♗f4 ♖fe8 16.♖ad1 ♗f8 17.♗d6 ♖e6 18.♗xf8 ♖xf8 mit ausreichendem Gegenspiel, Wladimirow - Zagrebelny, Taschkent 1987.

10.♘xd5 g6 11.♕d2 ♖b8 12.h4! ♘e5 13.b3 ♘xd5 14.♗xd5 ♗f6 15.♗xb7 ♖xb7 16.♗b2 b5

Schwarz versucht seine einzige Chance.

17.♖c1?!



IM J. Levitt

Energisch war 17.♕d5 ♘c6 18.♗xf6 ♕xf6 19.0-0 mit besserer Stellung, oder 17.cxb5!? d5 18.♗xe5 ♗xe5 19.♖d1 mit unklaren Chancen, während Schwarz nach 17.♘e4 bxc4 18.f4 ♘g4 19.♘xf6+ ♘xf6 20.♕c3 ♖b6 Zeit zur Konsolidierung hat.

17.-bxc4 18.♗xe5 ♗xe5 19.♖xc4 d5! 20.♖a4

Falls 20.♖xc5 ♗d6! mit Qualitätsgewinn.

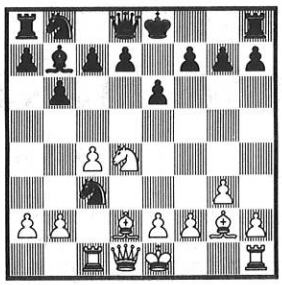
20.-c4 21.0-0 cxb3 22.axb3 ♖xb3 23.♘f3 und Schwarz sollte leicht gleiche Chancen behalten mit 23.-♖b2, statt Weiß die Initiative zuzugestehen nach 23.-♗b8? 24.h5 ♕b6 25.hxg6 hxg6 26.♔g2 ♖d8 27.♖h4 ♕f6 28.♖fh1 ♗e5 29.♖h7 usw.

Partie 7

□ **Karpow**
■ **Salow**
Rotterdam 1989

Karpow

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 b6 4.g3 ♗b7 5.♗g2 ♗e7 6.♘c3 ♘e4 7.♗d2 ♗f6 8.♖c1 ♗xd4! 9.♘xd4 ♘xc3



10.♗xb7

Minderwertig ist 10.♗xc3 ♗xg2 11.♖g1 ♗b7 12.♕d3 0-0 13.g4 ♕g5 14.♖d1 d6 15.♕g3 ♘d7 16.f4 ♕e7 17.g5 ♗e4 18.♕e3 f5 19.gxf6 ♘xf6 20.f5 ♖ae8 21.fxe6 a6 22.♕g5 ♗g6 23.♖d3 c5 24.♘f5 ♕xe6 25.♖e3 ♕xf5 26.♕xf5 ♗xf5 27.♗xf6 g6 28.♖xe8 ♖xe8 und Schwarz verwertete seinen Mehrbauern zum Sieg im Endspiel, Douven - van der Wiel, Niederl. Meisterschaft Hilversum 1989.

10.-♘xd1 11.♖xd1 c6

Oder 11.-e5 12.♘f5 g6 13.♘g7+ ♔e7 (falsch ist 13.-♔f8 14.♗h6 ♔e7 15.f4 exf4 16.0-0 ♘c6 17.♖xf4 f6 18.♖e4+ ♘e5 19.♗xa8 ♕xa8 20.♖xe5+! fxe5 21.♗g5+ ♔f8 22.♖xd7 ♕c6 23.♖xc7 ♕d6 24.♗h6 mit dem schwarzen König in ständiger Gefahr, Pinter - Thomson, Edinburgh 1989) 14.♗xa8 h6 15.♗c3 f6 16.f4 exf4 17.0-0 ♔f7 18.♘h5 gxh5 19.♖xf4 d6 20.♗xf6 Remis, Lukacs - Ligterink, Wijk aan Zee 1987.

12.♗f4 0-0 13.♗d6 ♖e8 14.♗xa8 ♕c8 15.b4 ♘a6 16.b5 ♕xa8 17.bxa6 c5 18.♘f3 ♕e4 19.♖c1 f6 20.a3! ♕c6

Falls 20.-e5 21.0-0 ♕xe2 22.♘h4, nach f5 zielend.

21.♖d1

Nicht 21.♗f4 g5!.

21.-♕a4 22.♘d2 ♕c6 23.♘f3 ♕a4 24.♘d2 ♕xa3!?

Schwarz geht das Risiko ein, auf Gewinn zu spielen.

25.0-0 ♕xa6 26.e4 ♕a4 27.e5 ♕c6 28.♖fe1 a6 29.♖e3 h6 30.♖c1?!

Präziser war 30.♘e4 fxe5 31.f3 b5 mit Chancen für beide Seiten.

30.-♖a8 31.♘e4 fxe5 32.f3 a5 33.♖a3 a4 34.h4! ♖a5 35.♔g2 b5 36.cxb5 ♖xb5 37.♔h3 ♖b3?

Stärker war 37.-♕a6! 38.♗xe5! d5 39.♘xc5 ♖xc5 40.♖xc5 ♕f1+ 41.♔g4 ♕b1 42.♖c8+ ♔h7 43.f4 mit gleichen Chancen.

38.♖xc5 ♕a6 39.♖c3! ♕b5 40.♔g4 ♔h7 41.h5 ♖xa3 42.♖xa3 g6! 43.♗f8 ♔g8! 44.♗d6 ♔f7 45.♖c3?

45.hxg6+ ♔xg6 46.♔h3 hielt das Gleichgewicht.

45.-gxh5+ 46.♔xh5?

46.♔h3 war ausreichend zum Remis.

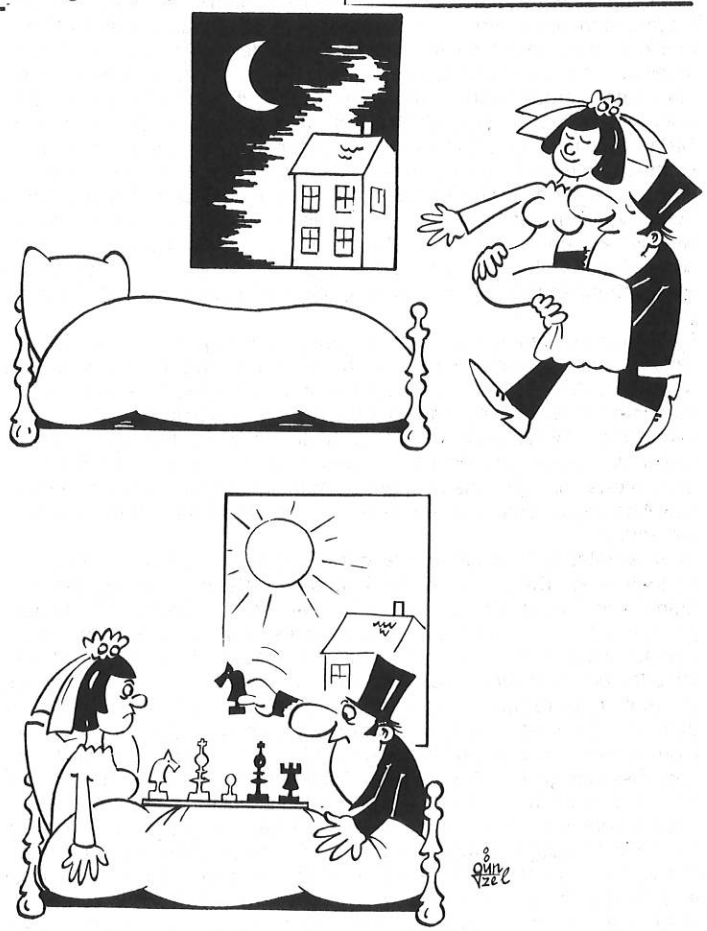
46.-♕f1! 47.♔g4

Das Mattnetz bleibt bestehen nach 47.♔xh6 ♕h3+ 48.♔g5 ♕f5+ 49.♔h4 ♕h7+ 50.♔g5 ♕g6+ 51.♔h4 ♕h6+ 52.♔g4 ♔g6.

47.-♔g6 48.♗xe5 d5! 49.♘c5

Oder 49.♘f6 ♕b1 50.♔h4 h5! und gewinnt.

49.-♕h1 50.♔f4 ♕h5 51.♔e3 ♕xe5+ 52.♔d2 d4 Weiß gibt auf.



Deutscher Schachbund

Präsident Egon Ditt, Meissener Str. 18, 28 Bremen 1, 0421/354278; **Geschäftsführer** Horst Metzing, Breitenbachplatz 17/19, 1 Berlin 33, Tel.: 030/8249901d, Fax: 030/8236230; **Sportdirektor** Helmut Nöttger, Turnerstr. 11, 48 Bielefeld, 0521/65942; **Öffentlichkeitsarbeit** Ernst Bedau, Obere Hofstückstr. 26, 6705 Deidesheim, 06326/8599 p, 06321/2498 d; **Damenschach** Helga Luft, Metzmachersrath 34, 56 Wuppertal 1, 0202/721433

► *Tips für Schach-Reporter*

Wie man mit Informationen umgeht

– von Reinhart Auener –

Die Grundregeln für das Schreiben von Presseartikeln gelten nicht nur für die Öffentlichkeitsarbeit nach außen, sondern auch für die Information "nach innen", also für die Vereins- bzw. Verbandsmitglieder. Hierbei befindet sich der Pressewart in einer Doppelrolle: er ist nicht nur Reporter, sondern auch Redakteur, also dafür verantwortlich, daß die Vereinszeitung oder das Informationsblatt in dem gesteckten finaziellen Rahmen bleibt. Diese letzte Folge von Tips gilt den damit gestellten Aufgaben, aber auch der Verantwortung, der sich jedermann beim Umgang mit Informationen zu stellen hat.

Tip 5: Vereinszeitung

Bunt, reich bebildert, auf Hochglanzpapier gedruckt und mit vielen Inseraten, so wirbt die Vereinszeitung für einen Großverein, der Jahr für Jahr sechstellige Summen umsetzt oder einen Millionenetat hat. Davon sollte ein Schachverein mit der üblichen Mitgliederzahl zwischen 10 und 40 nicht einmal träumen! Ein solches Heft ist aber nicht in jedem Fall so aufwendig, wie es aussieht. Weniger Seiten, Schwarz auf Weiß gedruckt, erfüllen denselben Zweck und kosten entsprechend weniger. Fast überall ist ein Drucker zu finden, der einem finanzschwachen Verein einen Freundschaftspreis macht. Wenn nicht, kann man sich an den Sportbund wenden. Dieser arbeitet mit einer Firma zusammen, die sich auf derartige Publikationen spezialisiert und ihr Produktionsverfahren standardisiert hat und deswegen erstaunlich niedrige Kosten berechnen kann. Dadurch wird manches möglich, was beim ersten Hinschauen phantastisch anmutet. Ist auch hierfür die Vereinskasse zuwenig gefüllt, so kann man sich damit begnügen, alles, was die Mitglieder wissen müssen, mit der Schreibmaschine zu tippen und die Seiten in der erforderlichen Auflage zu fotokopieren. Fast in jeder Stadt gibt es eine Stelle, wo die Kosten für die Seite im Format DIN A 4 unter 10 Pfennig liegen. Dies ist aber auch das mindeste, was das Mitglied für seinen Beitrag verlangen kann. Mitglied sein heißt ja, besser informiert zu sein als ein Außenstehender.

Information ist nicht Agitation

Die Leser erwarten auch von einer Vereinszeitung Informationen, also Nachrichten, nicht mehr und nicht weniger. Wenn zusätzlich Illustrationen und Kommentare mitgeleifert werden, ist es den Mitgliedern recht, aber so etwas darf nicht auf Kosten des Informationsgehalts geschehen. Vereins- oder verbandsintern darf keinesfalls Agitation betrieben werden. Auch ein Vorstandssprecher darf sich nicht dazu verleiten lassen, eine Diskussion im Voraus im Sinne des Vorstandes oder seiner eigenen Privatmeinung beeinflussen zu wollen. Ältere Schachfreunde haben miterlebt, wie raffiniert ein Dr. Goebbels mit Informationen Desinformation zum Zweck von "Propaganda" betrieb, und solche östlich der Elbe wissen, zu welcher Art von "Agitation" das Studium der Journalistik im sogenannten "roten Kloster" führen sollte. Seriöse Öffentlichkeitsarbeit nach außen wie nach innen hält sich zu solchen Einseitigkeiten wohlweislich auf Distanz.

Es ist auch unseriös, nur auf Sensationen auszugehen, etwa nach der Devise, nur eine schlechte Nachricht sei für den Journalisten eine gute Nachricht. Schon indem man sich davor scheut, etwas als "heile Welt" darzustellen, wo man nichts Kritikwürdiges feststellen kann, entfernt man sich von der Wirklichkeit, wie sie ist. Andererseits ist dies das mindeste, was in der "Boulevard-Presse" verlangt wird, weil sie ausschließlich von Sensationen und der entsprechenden Aufmachung lebt. Wer sich auf diesen Weg begibt, produziert keine Zeitung, sondern Frühstückspausenunterhaltung.

Selbstverständlich braucht jede gute Sache ihre Werbung, auch der Schachverein. Dafür ist nicht der Journalist zuständig, sondern der "PR-Mann". "PR" ist ein Kürzel für "public relations", auf deutsch "Beziehungen von öffentlicher Interesse". Damit gemeint ist menschlich Anführendes, für das sich jeder normal empfindende Mensch "erwärmen" kann. Mit solchen Geschichten kann man Millionen-Auflagen drucken. Schach gilt gemeinhin als Spiel der großen Schweiger, also gibt es dabei keine attraktiven PR-Geschichten zu erfahren. Falls doch, so darf darüber in unjournalstisch "blumigem" Stil, ausführlich und sogar literarisch anspruchsvoller geschrieben werden. Dahinter tritt die Nachricht über das aktuelle Geschehnis zurück, daß sie für die unmittelbaren Zeugen kaum noch wiederzuerkennen ist. Einen Schritt weiter ist man bei der Werbung. Die darin enthaltenen Angaben über das Produkt müssen stimmen, brauchen aber nicht vollständig sein. Bei der Werbung, aber auch nur dabei ist es zulässig, Mängel zu verschweigen. Bevor man Tatsachen verfälscht, sollte man sich aber sogar bei der Werbung des Spruches erinnern: Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht!

In der Vereinszeitung findet Werbung nur in Form von Inseraten statt. Diese dienen aber eigentlich nur dazu, Spenden für den Verein bei Geschäftsleuten und Handwerkern als Geschäftsunkosten steuerabzugsfähig zu machen. Immerhin kann damit das Geld zur Herstellung der Vereinszeitung in die Kasse gebracht werden, so daß sich der finanzielle Aufwand damit selbst trägt.

Tip 6: Wer informieren will, muß informiert sein.

Wer als Pressewart eines Vereins oder Verbandes Informationen "an den Mann bringen" soll, muß dafür sorgen, daß er die Informationen erhält, die er braucht. Wenn man darauf wartet, daß die anderen einem Bescheid sagen, kann man der letzte sein, der etwas erfährt. Jeder Schach-Reporter muß alles, worüber zu schreiben ist, selbst recherchieren, also sich die Nachrichten sebst erfragen. Er wird um so besser informieren können, je genauer er selbst informiert ist. Oft läßt sich ein Vorgang objektiv darstellen, wenn man über die "Hintergründe" alles weiß. Solche vertraulichen Informationen erhält nur derjenige, dem der Informant vertrauen kann.

Jeder erfahrene Journalist verfährt nach dem Prinzip: alles wissen und ein Viertel davon schreiben, und zwar das richtige Viertel, mit dem kein vermeidbarer Schaden angerichtet wird. Damit wird nicht der Nachrichtenunterdrückung das Wort geredet, dem nach der Fälschung schlimmsten Verbrechen, dessen sich ein Journalist schuldig machen kann. Selbstverständlich gehört jede Nachricht ins Blatt, und nicht nur dann, wenn sie dem Schreiber oder Sprecher "in den Kram paßt". Nachricht ist aber nun einmal nichts, was jemand sich auf kriminelle Weise verschafft hat oder was durch die Veröffentlichung einen kriminellen Tatbestand darstellen würde.

Beim Umgang mit Informationen ist ständig die Frage nach der Verantwortlichkeit gestellt. Wer preisgibt, was, objektiv betrachtet, vertraulich bleiben sollte, sägt sich durch solchen Vertrauensbruch den Ast ab, auf dem er sitzt. Wer Reporter sein will, hüte sich vor der eigenen Geschwätzigkeit, nutze aber die fremde bestmögliche für sich selbst! Wo auch immer auszuwählen ist, welche Nachrichten gedruckt oder gesendet werden, ist als erstes die Antwort auf die Kardinalfrage gefordert: Was dient der Wahrheit?

Zuletzt ein Tip für die Werbung

Den eigenen kleinen Schachverein oder den Verband, als dessen Pressewart einer gewählt ist, macht man am besten bekannt und attraktiv, indem man oft kurze Meldungen über ihn in die Zeitung oder gar ins Fernsehen bringt. Das ist wirksamer als der längste Dreispalter in der Zeitung oder ein langer und darum langweiliger Fernseh-Spot. Wenn immer wieder zu lesen ist wann und wo sich die Schachspieler treffen, wird irgendwann jemand dazu kommen, von dem man bis dahin nicht gewußt hat, daß er Schachspieler ist, und wenn man geduldig mit ihm umgeht, wird er irgendwann dem Verein beitreten. Vor Jahren wurde so von einem kleinen ländlichen Verein verfahren, mit dem Erfolg, daß es nach drei Monaten die ersten Neuzugänge gab und sich nach drei Jahren die Mitgliederzahl verdreifachte. Inzwischen kann sich der zum Vorstadtverein gewordene Club höheren Zielen zuwenden...

Der Referent für Öffentlichkeitsarbeit, dem man früher schlicht als Pressewart wählte, kann eine wichtige Figur im Verein oder Verband sein, und dies nicht nur als Schach-Reporter. Daß er sich selbst und seine Aufgabe ernst nimmt, dazu sollten die hier gegebenen Tips eine Hilfe sein. Die größere Sorge aber gilt der Geringschätzung, welcher der Pressewart in vielen Vereinen und Verbänden ausgesetzt ist. Diese Funktion ist mindestens so wichtig wie die Kassenführung, also gehört sie zum engsten Führungskreis. Pressewart ist nicht "nebenbei" die Aufgabe eines Beisitzers im Vorstand. Umgekehrt ist die Öffentlichkeitarbeit keine der Funktionen, in die man sich "um der Ehre willen" wählen lassen darf. Das Amt ist mit Arbeit verbunden, mit hoher Verantwortung befrachtet, aber eben darum im wahren Sinn dieser drei Worte "aller Ehre wert". Dessen sollte sich jeder bewußt sein, für den die in unserer Serie gegebenen Hinweise und Tips etwas bedeuten können.

ER
Freund aller Schachspieler

Fischer–Manie oder Fischer–Bewunderer ohne Ende?

von N. H. Yazgac

In Verbindung mit dem in der **EUROPA-ROCHADE**, Ausgabe Februar 1990, erschienenen Artikel „Fischer-Manie ohne Ende" von Herrn Ludwig Steinkohl möchte ich als Landsmann und Bewunderer Robert Fischers hier einige Anmerkungen dazu machen:
Meines Erachtens muß die Tatsache, daß R.J. Fischer, der Weltmeiser aus dem Jahre 1972, in seinem Heimatland als der Allerbeste geschätzt wird und noch immer so viele Anhänger hat, als ganz normal angesehen werden. Wäre Fischer zufällig ein deutscher Schachspieler, würde er in Deutschland bestimmt ebensoviel, wenn nicht noch mehr, bewundert. Trotz der großen Zeitspanne werden der frühere Weltmeister Dr. Em. Lasker und sein Herausforderer, Dr. Tarrasch, noch heute in der BRD viel verehrt und bewundert.
Meines Wissens gibt es auch in Deutschland, wo das Schachspiel mehr Popularität als in den USA besitzt, viele Anhänger von Fischer, die ihn noch immer als den Größten aller Zeiten betrachten. So ist beispielsweise der frühere Vorstand meines Schachvereins stolzer Besitzer eines handsignierten Fotos von ihm, und man fragte mich sehr oft, ob ich über eine mögliche Rückkehr Fischers zum Schach aus amerikanischen Quellen etwas wüßte.
Sollten die Stimmen von Fischers Anhängern aufgrund der neu erworbenen Elo-Zahl von 2800 des amtierenden Weltmeisters Kasparow schon jetzt endgültig verstummen? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir untersuchen, was der jetzige Elo-Zahl-Unterschied zwischen diesen zwei Schachgiganten bedeutet. Fischers Elo-Zahl war, als er aufhörte, bei 2785, welche 15 Punkte weniger als die Kasparows ist. Ein Vergleich nach der Elo-Theorie ergibt, daß bei einem Wettkampf von 24 Partien Kasparow mit 12,5 zu 11,5 Punkten siegen würde. Dies ist aber nur eine statistische Schätzung der Theorie, und sie sagt gar nicht überzeugend aus, daß der Gewinner unbedingt der stärkere sein müsse, obwohl er nach den heutigen Regeln als Weltmeister gelten würde.
Wenn man die Elo-Aufstiegskurve Fischers in Abhängigkeit von seinem Alter in Jahren studiert, stellt man fest, daß die Kurve einen sehr steilen Anstieg aufweist, ehe sie plötzlich - am Zeitpunkt seines Abtretens - endet.
(The rating of chess players, past and present, von Arpad E. Elo B.T. Batsford Limited, London)

Es ist höchst wahrscheinlich, daß diese Kurve noch etwas weiter steigen würde, wenn er nicht aufgehört hätte. Sonst müssen wir vermuten, daß die Elo-Kurve plötzlich einen konstanten Verlauf annehmen und danach einen kurzfristigen Abfall zeigen würde. Aber ein Studium der Elo-Kurven aller Welt-Spitzenspieler zeigt ein sehr langsames Abflachen und dann einen Abfall, was bei einem Lebensjahr zwischen 40 und 50 eintritt. **(Milan Vidmer, Goldene Schachzeiten)**
Leider werden wir nicht wissen, wie der weitere Verlauf von Fischers Kurve aussehen würde. Aber eines ist sicher: Der Vergleich der höchsten Elo-Zahl verschiedener Spieler ist nur möglich beim Vergleich der Elo-Zahlen bis zu deren mittleren Jahren (bis ca. 50). Leider zeigen die Verlaufs-Kurven von R.J. Fischer und auch von seinem Landsamnn Paul Morphy einen plötzlichen Abbruch auf, und die Kurve von Weltmeister Kasparow kann, weil er jetzt erst 26 Jahre alt ist, gar nicht als endgültig angesehen werden. Wenn aber seine Kurve in Zukunft einen Wert von sagen wir 2885 erreichen und dadurch eine Überlegenheit von einer halben Elo-Klasse aufzeigen sollte, dann könnte man aufgrund der Elo-Zahlen sicherer von einer Überlegenheit Kasparows ausgehen.

Wegen des in der letzten Zeit populär gewordenen Fischer-Kasparow-Vergleichs ist es auch interessant, die schachliche Erziehung dieser beiden Schachgrößen miteinander zu vergleichen. Bei Fischer könnte man von einem selbst-erzogenen Schachgenie sprechen. Schach in den USA, besonders vor Fischers Zeit, war weit davon entfernt, ein populäres Spiel zu sein, ganz im Gegensatz zu der grenzenlosen Popularität, die dieser Geistessport in der Swjetunion genießt. Fischer hat sich größtenteils in Einsamkeit mit seinem selbstgewählten Interesse beschäftigt **(Profile of a prodigy, the life and games of Bobby Fischer, von Frank Brady, 1965, David MC. Kay Company, New York).**
Die Schachlehrer, die ihm ab und zu mal geholfen haben, waren ganz und gar nicht die hochklassigen Schachtrainer, die dem russischen Schachtalent zur Verfügung stehen. In den USA gab es keine Schachschule unter Leitung von Ex-Weltmeister M. Botwinnik, wo sich entsprechende Schachtalente des Landes entwickeln konnten. Die in den USA gedruckten Schachbücher waren größtenteils für Spieler mit mittlerer Spielstärke geschrieben und hatten einem Spieler von Fischers Kaliber kaum etwas zu bieten. Deshalb mußte Fischer Russisch lernen, um Neuigkeiten zu studieren. All dies waren sicherlich nicht Faktoren, die die Entwicklung eines Schachgenies förderten und beschleunigten. Deshalb können wir ruhig sagen: „Er war ein „self-made man" (selbstgemachter Mann)." Hinzu kamen finanzielle Probleme und Versuche mancher Leute, Fischers Talent für sich finanziell auszunutzen.
Trotz all dieser Nachteile hat er es geschafft, sich einen Platz als stärkster Spieler der Welt zu verschaffen. Seine Wettkampfergebnisse gegen die damals stärksten Großmeister seiner Zeit - 6:0 gegen Taimanov; 6:0 gegen Larsen; 6,5:2,5 gegen Petrosjan und 11,5:7,5 gegen Spasski - werden bestimmt noch lange Zeit ihresgleichen suchen müssen. Es gibt verschiedene Gerüchte, warum sich R.J. Fischer aus der Schacharena zurückgezogen hat. Gegen Verluste war er immer empfindlich. Für den Weltmeister gibt es nur einen Weg, nachdem er den Titel gewonnen hat: das ist der Abstieg, besonders mit zunehmendem Alter. Vielleicht wollte er, wie sein Vorgänger und Landsmann Paul Morphy, als ein ungeschlagener Weltmeister in die Schachgeschichte eingehen.
Als der Verfasser im Jahre 1979 im Bundesstaat Kalifornien den in einem Forschungsinstitut arbeitenden Schwager Fischers traf, sagte dieser, daß Fischer unbedingt eines Tages in die Schacharena zurückkehren würde, besonders aus finanziellen Gründen, wenn aus keinen anderen. Aber leider hat sich die Voraussage in den letzten zehn Jahren nicht bestätigt.
Herr Steinkohl gibt uns eine sehr interessante Partie in seinem Artikel, nämlich R.J. Fischer - V. Hort, die in Siegen 1970 zustande kam, um zu zeigen, daß auch der große Bobbny nicht unfehlbar gewesen ist. Gab es denn jemals einen unfehlbaren Weltmeister oder wird es in Zukunft jemals einen geben? Die Fehlbarkeit liegt in der Natur unseres Lieblingssports, Gott sei Dank, sonst hätten wir schon lange unser Interesse verloren. Deshalb können wir m.E. nur die Fehlbarkeit der großen Könner miteinander vergleichen, anstatt uns Unfehlbarkeit zu wünschen.

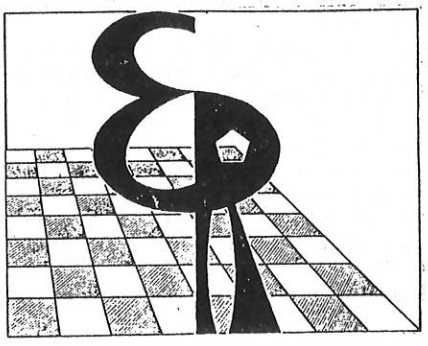
Um unser Thema abzuschließen, wird es interessant sein zu erfahren, was der amtierende Weltmeister Kasparow über Fischer zu sagen hat. Hierzu gebe ich die Übersetzung eines Teils des Interviews aus der amerikanischen Zeitschrift „Chess Life", Ausgabe Januar 1990, Seite 32, durchgeführt von Herrn Larry Parr:

Frage: „Ihr 12:2 Ergebnis beim Tilburg Super-Großmeister-Turnier 1989 erhöhte Ihre Elo-Zahl auf 2795, welche damit den Rekord Bobby Fischers von 2780 Elo überschattete. Wie würden Sie Ihre Spielstärke im Jahre 1989 im Vergleich zu der Fischers von 1971-1972 einschätzen?"

Antwort: „Es ist unmöglich, zwei Spieler aus verschiedenen Epochen zu vergleichen. Dies ist vollkommen ungerecht, da wir heute mehr Schachwissen besitzen und auch, weil meine Gegner stärker sind als die, denen Fischer entgegentreten mußte. Ich versuche nicht, Fischers Erfolge zu unterschätzen! Die Gegner des nächsten Weltmeisters werden stärker sein als meine usw.
Die einzig wirkliche Vergleichsmöglichkeit zwischen uns beiden ist die Größe des Abstandes zwischen uns und unseren jeweiligen Gegnern. Ich glaube, daß der Abstand zwischen Fischer und seinen Kontrahenten noch immer am weitesten in der Schachgeschichte ist. Das ist der Grund, warum ich sagen würde, daß er der größte Schachspieler bleibt, wenn man beides, seine Elo-Zahl und den Abstand zu den Gegnern, in Betracht zieht. Der einzig mögliche Weg, Fischer, Botwinnik, Morphy, Steinitz und Kasparow zu vergleichen, ist, sie in Relation mit ihrer Epoche zu setzen und den Unterschied zwischen ihnen und ihren Gegnern zu messen. Fischers Abstand war riesig!"
Frage: „Sie haben früher erwähnt, daß die FIDE Fischer disqualifiziert hat. Wurde er Ihrer Ansicht nach ungerecht behandelt?"

Antwort: „Persönlich gesehen mißfiel mir manches an Fischers Verhalten. Aber ich glaube, daß die FIDE jeden Weg hätte einschlagen müssen, um zwischen ihm und Karpow einen Wettkampf zu organisieren. Die Schach-Politiker taten dies nicht. Stattdessen verurteilten sie Fischer. Ich bin nicht sicher, ob er in jedem Fall spielen würde, aber ihm hätte jede Gelegenheit dazu gegeben werden müssen. Fischer wurde ein Opfer der Zeit. Die FIDE wurde von der sowjetischen nationalen Föderation mit ihren überalteten Führern beherrscht. Sie benutzten ihren Einfluß, um Karpow alles zu geben, während sie selbiges - oder sogar viel weniger - Fischer verweigerten. Karpow wurde eine Revanche-Möglichkeit angeboten; etwas woran Fischer nie im Traum gedacht hätte zu verlangen. Das FIDE-System ist einfach falsch, und es wird Zeit, dieses zu ersetzen. Und ich bin stark genug, das zu tun."

Jeder Schachspieler, der die Schachgeschichte und Schachliteratur ziemlich gut kennt, hat sein eigenes Konzept vom Begriff „der Größte aller Zeiten". Könnte man dazu irgendwie einen konkreten Test durchführen, dessen Ergebnis von allen Schachspielern ohne Vorbehalte akzeptiert würde? Meines Erachtens kann so etwas in Frage kommen, nachdem man einen Schachcomputer entwickelt hat, der alle Spieler, den Weltmeister inklusive, leicht schlagen kann und dadurch eine Elo-Zahl weit über der irgendeines menschlichen Spielers besitzt. Wir könnten dann vielleicht die Partien aller Schachgrößen eingeben und den Grad der Unfehlbarkeit ihrer Züge einer sehr ausführlichen Analyse unterziehen und die vom Computer ausgegebenen Ergebnisse ganz genau bewerten.
Bis dieser Tag kommt, müssen wir die Meinung eines jeden in Bezug darauf respektieren, wer zu der Kategorie der Größten gehört und wer der größte Schachspieler aller Zeiten war oder ist.



Tandem-Schach – „Ein verrücktes Spiel"

– von Dr. Egon Walzer, SK '59 Bischofsheim –

(Nachdruck aus Heft März 1981, Hessen-Rochade S. XII)

Wir, das ist die Jugendabteilung des Schachclubs 1959 Bischofsheim e.V., kennen seit wenigen (mittlerweile sind's schon viele, Anm. CK) Jahren eine neue Spielart, das **Tandem-Schach**. Da sich dieses Spiel in letzter Zeit immer größerer Beliebtheit erfreut, fanden wir es an der Zeit, es einmal in der Rochade einem größeren Leserkreis vorzustellen. Es gibt für **Tandem** noch keine offiziellen Richtlinien, und so haben wir außer der Spielidee auch gleich (inoffizielle) Regeln herausgearbeitet und aufgeschrieben. Hierin sind unsere Erfahrungen aus mehreren Tandem-Jahren eingeflossen. Wir haben alle möglichen (und unmöglichen) Varianten eingehend getestet und sehen die folgende Aufstellung als die beste Lösung an, so daß sich andere Spieler und Vereine hieran ruhigen Gewissens orientieren oder die Regeln komplett übernehmen können.

Noch eine Anmerkung vorweg: Wir haben mit Tandem als Auflockerung des Spielbetrieb-Alltags ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Tandem kann jedoch in keiner Weise die regulären Blitzturniere oder gar die Vereinsmeisterschaft in der langen Partie ersetzen. Dies gilt besonders für Jugendliche, die noch etwas dazulernen sollen.

Nun unsere Regeln:

1. Tandem-Schach ist ein Mannschaftsspiel. Eine Mannschaft besteht aus zwei Spielern.

2. Es wird an zwei benachbarten Brettern gespielt, die Spieler einer Mannschaft sitzen auf der gleichen Seite des Tisches, also nebeneinander.

3. In jeder Mannschaft erhält ein Spieler die Weißen, der andere Spieler die schwarzen Steine.

4. Die Idee des Spiels ist nun folgende:
   a) Spieler A der Mannschaft I führt die weißen Steine, schlägt somit die schwarzen Figuren seines Gegners.
   b) Diese geschlagenen schwarzen Steine übergibt Spieler A seinem Mitspieler, der diese dann als die eigenen Figuren in seine Partie einbauen kann.
   c) Alle Spieler verfahren in entsprechender Weise.
   d) Damit findet zwischen den Spielern einer Mannschaft ein ständiger Austausch der erbeuteten und abgetauschten Steine statt; geschlagene Figuren erwachen auf dem Nebenbrett zu neuem Leben. (Dabei kann es also vorkommen, daß man durch Einsetzen mit zwei weißfeldrigen Läufern oder vier Springern spielt.)

5. Jeder Spieler erhält 5 Minuten Bedenkzeit. Die beiden Schachuhren stehen außen, damit jeder Spieler beide Uhren einsehen kann.

6. Wenn nicht anders betont (z.B. 5.: Stellung der Uhren), gelten die Blitzregeln des DSB, insbesondere: Berührt-geführt; König darf geschlagen werden; unmöglicher Zug verliert.

7. Die Besonderheit des Spiels ist nun das Einsetzen einer Figur, die der Mitspieler seinem Gegner geschlagen hat. Dabei ist folgendes zu beachten:
   a) Figuren dürfen nur auf freien Feldern eingesetzt werden.
   b) Das Einsetzen einer Figur gilt als Zug.
   c) Figuren dürfen mit gleichzeitigem Schachgebot, jedoch nicht mit „Matt" eingesetzt werden (= „Matteinsetzen verboten"!). Eine mit Matt eingesetzte Figur muß wieder zurückgenommen werden.

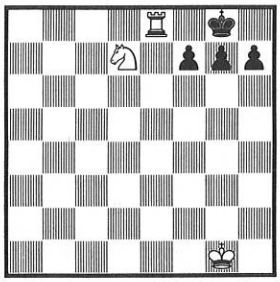
      Anmerkung: Wenn die Figuren mit Schach eingesetzt werden dürfen, entwickeln sich mitunter wahre Treibjagden auf dem Brett, das Spiel wird dadurch viel lebendiger. Die Abwechslung ist manchmal atemberaubend, denn ein in Not geratener Spieler kann sich mit Hilfe solcher Schachgebote oft wieder befreien.

      Als negativ dagegen empfanden wir, wenn die Figuren auch mit Matt eingesetzt werden dürfen. Eine Dame, mit Matt vor dem König eingesetzt, war uns etwas zu plump. Unsere Regelung bringt noch mehr Farbe ins Spiel, denn sie erfordert mindestens 2-zügige Mattkombinationen und sehr viel mehr Ideenreichtum mit dem Material, das sich bereits auf dem Brett befindet.
   d) Bauern dürfen weder auf der eigenen noch auf der gegnerischen Grundreihe eingesetzt werden.
   e) Zieht ein Bauer auf die letzte Reihe, kann er sich in keine andere Figur umwandeln, sondern bleibt dort als Bauer stehen, bis er geschlagen wird.

      Anmerkung: Würde sich ein Bauer in eine Figur umwandeln, müßte er als solche gekennzeichnet oder ersetzt werden. Hier gab es oft Schwierigkeiten. Ein weiteres Problem ist, ob ein so promovierter Bauer als Bauer oder als Figur an den Mitspieler weitergegeben wird. Um hier Diskussionen und Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen, haben wir es beim „ewigen" Bauern belassen.
   f) Eine einzusetzende Figur muß eingesetzt (geführt) werden, wenn sie das Schachbrett berührt hat. Ist die Figur losgelassen, gilt der Zug als ausgeführt, Rücknahme ist nicht mehr möglich, Ausnahme siehe 7c.

8. Eine Begegnung ist gewonnen, wenn einer der beiden Spieler gewonnen hat. Dies kann geschehen durch:
   a) Mattsetzen des Gegners
   b) Zeitüberschreitung
   c) unmöglicher Zug, König geschlagen
   d) Aufgabe
   e) nachweisbares Matt des Gegners im darauffolgenden Zug.

   Das heißt: Der Gegner, der im Schach stehen muß, (sonst könnte er die Niederlage mit eigenen Schachgeboten hinauszögern) hat nur noch einen zwangsläufigen Gegenzug, worauf unweigerlich Matt im Zuge 1 folgen muß. Das „Matt im nächsten Zug" muß mit dem auf dem Brett befindlichen Material angekündigt und ausgeführt werden, denn sonst müßte Matt durch eine einzusetzende Figur erfolgen, was ausgeschlossen ist, oder es wäre nicht der nächste Zug.



   Einfachstes Beispiel:
   Schwarz steht im Schach und kann das Grundlinienmatt nur noch durch Einsetzen einer beliebigen Figur (kein Bauer) auf f8 um einen Zug verzögern. Weiß kündigt Matt im nächsten Zug auf f8 an und gewinnt damit die Partie.

   Anmerkung: Am Anfang hatten wir oft die Situation, daß ein Spieler kurz vor dem Matt einfach keinen Zug mehr machte, um so die Niederlage um die verbleibende Bedenkzeit hinauszuzögern, in der Hoffnung, der Mitspieler könnte zwischenzeitlich vielleicht noch gewinnen. Wenn dieser Mitspieler dann tatsächlich gute Chancen hatte, stellte dessen Gegner seinerseits das Ziehen ein und man mußte warten, wo das Blättchen zuerst fallen würde. Da wir aber Tandem spielen, und nicht Uhren betrachten wollten, war dies für uns eine sehr unbefriedigende Situation und wir trafen obige Regelung. Wir finden es außerdem sportlich, wenn ein Spieler eine offensichtliche, unabwendbare Niederlage eingesteht, und viel interessanter, das Glück in einer neuen Partie zu suchen.

9. Remis kommt zustande, wenn
   a) jeweils ein Spieler einer Mannschaft mattgesetzt wird (gleichzeitig!)
   b) wenn bei je einem Spieler die Zeit überschritten ist
   c) durch Dauerschach auf einem Brett
   d) durch Einigung der Mannschaften.
   e) Im Remisfalle empfehlen wir, die Partie zu wiederholen, um eine eindeutige Entscheidung herbeizuführen.
   f) Patt gibt es nicht. Notfalls muß als Zug eine Figur eingesetzt werden.

10. Spieler einer Mannschaft dürfen sich untereinander verständigen, soweit es das eigene Brett betrifft.
   a) Beispiel: „Ich brauche einen Bauern/Turm zum Einsetzen!" oder: „Vorsicht, ich verliere/opfere die Dame/einen Springer!"
   b) Ausnahme: Zeitüberschreitung des Gegners darf auch vom Nachbarbrett aus reklamiert bzw. der eigene Mitspieler auf eine drohende Zeitüberschreitung hingewiesen werden.
   c) Die Verständigung darf auf keinen Fall so weit gehen, daß sich die Spieler gegenseitig Züge vorschlagen oder Kombinationen beraten.

11. Das zur Verfügung stehende Einsetzmaterial muß jederzeit für den Gegner sichtbar aufgestellt werden.

12. Nach einer Partie werden die Bretter unverändert aufgestellt, die Verliermannschaft tauscht für die nächste Partie ihre Plätze.

   Anmerkung: So ist es gewährleistet, daß Gegner und Farbe laufend wechseln. Es kann keine Langeweile aufkommen.

13. Bei einem Tandem-Turnier mit mehreren Mannschaften ist es sinnvoll, für jede Runde 2-4 Partien anzusetzen, die Zufallsquote wird erheblich kleiner. Das Turnier kann leicht im Rutschsystem durchgeführt werden.

   Besonders bei einem vereinsinternen Tandem-Turnier hat es sich als sehr reizvoll und spannungsfördernd erwiesen, die Mannschaftszusammensetzungen unter den gemeldeten Spielern auszulosen.

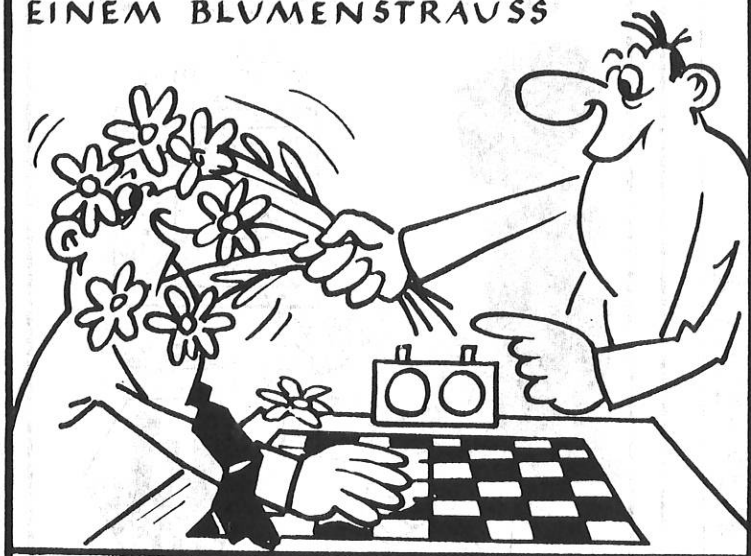
14. Nach der letzten Tandem-Partie des Abends sortieren (!) die Spieler die Figuren und bauen ihre Bretter auf, sonst gibt es nach drei Wochen keinen einzigen kompletten Figurensatz mehr.

Wir hoffen, daß sowohl Tandem-Neulinge, als auch Kenner unsere Regeln ebenfalls für gut befinden bzw. davon profitieren können und freuen uns schon auf die hoffentlich baldige erste Hessische Tandem-Meisterschaft.

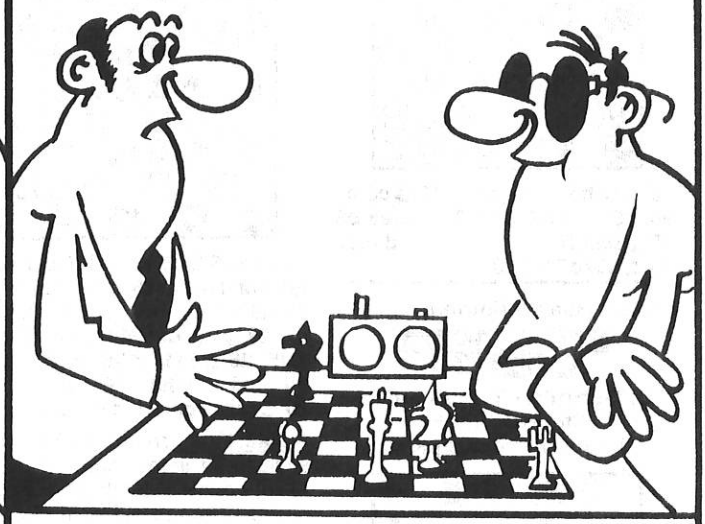
Kontaktadresse für Fragen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge:
Schachclub 1959 Bischofsheim, 1. Vors. Dr. Egon Walzer, Am Bornberg 9, 6457 Maintal ■

KNIGGE FÜR TURNIERSPIELER

BEGRÜSSEN SIE IHREN GEGNER VOR SPIELBEGINN STETS MIT EINEM BLUMENSTRAUSS

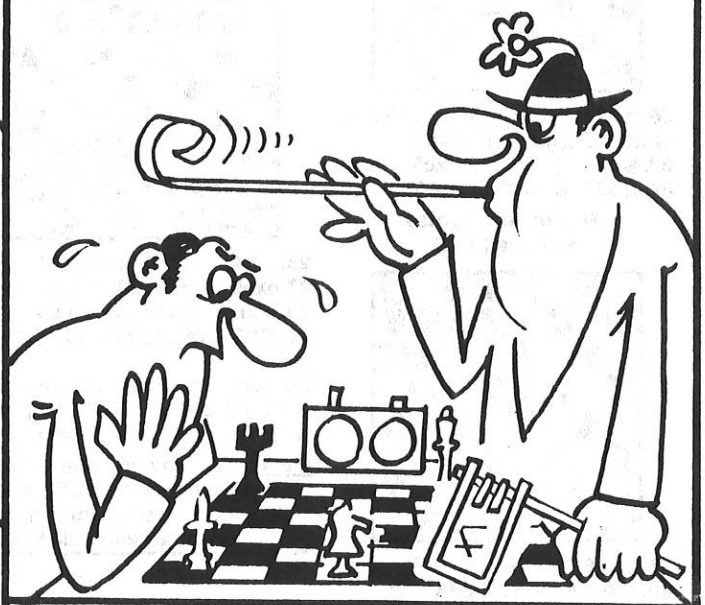


NEHMEN SIE IHREM GEGNER DIE ANGST VOR HYPNOSE

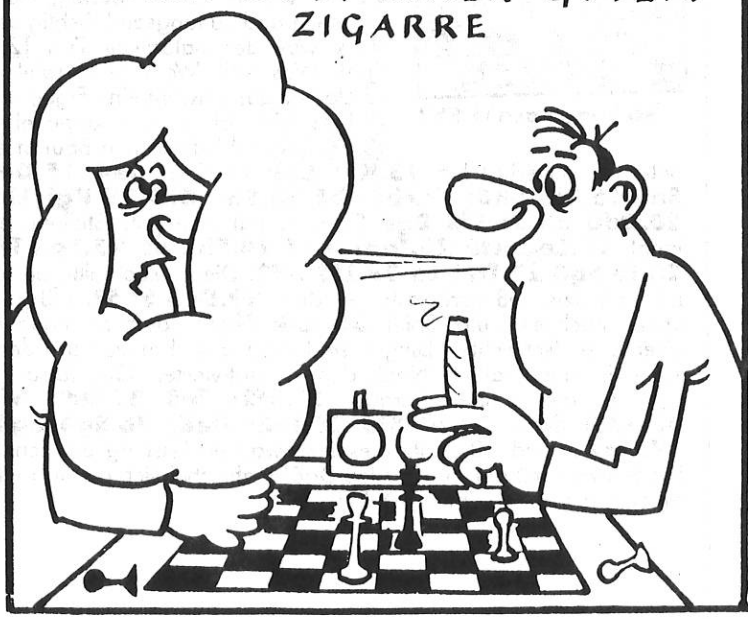


ÖFTERES ZURECHTRÜCKEN DER FIGUREN IST EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

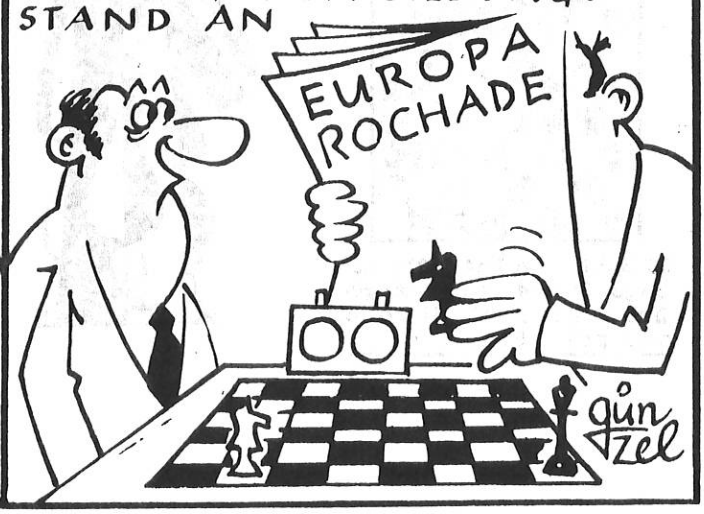
HELFEN SIE IHREM GEGNER BEI EXTREMER ZEITNOT MIT KLEINEN HUMOREINLAGEN



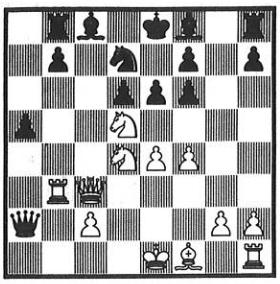
ERFREUEN SIE IHREN GEGNER MIT DEM DUFT EINER GUTEN ZIGARRE



DEUTEN SIE IHREM GEGNER NUR BEI VERLUSTGEFAHR IHREN HOHEN BILDUNGSSTAND AN



Van der Wiel - Danner
Schacholympiade Luzern 1982

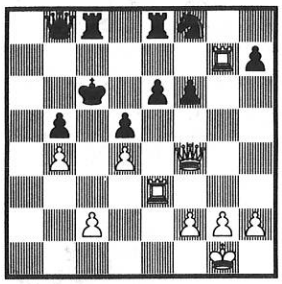


15.♗f1-b5 a5-a4 16.♕c3-c7 e6xd5 17.♕c7xb8 ♔e8-d8 18.♗b5xd7+ ♔d8xd7 19.♖b3xb7+ 1 : 0

Walter Haas/Villingen

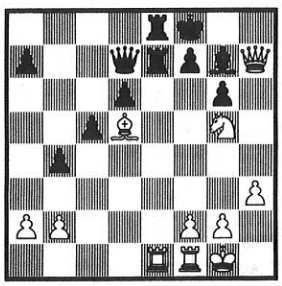
Damenopfer im Mittelspiel

L. Schmid - T. Petrosjan
Stockholm 1952
„Unsterbliche Blitzpartie"



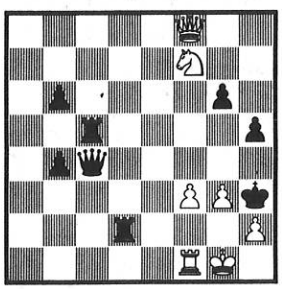
30.♖a3 ♔b6 31.♕d6+ ♖c6 (31.-♕xd6 32.♖ga7 nebst Matt) **32.♕c5+ ♖xc5 33.dxc5+ ♔c6 34.♖a6+ ♕b6 35.♖xb6** Matt.

Mattison - Colle
Karlsbad 1929



28.♕xg6 ♖xe1 29.♘h7+ ♔e7 30.♖xe1+ ♗e5 31.♕f6 Matt.

Jelen - Larsen
Portoroz-Ljubljana 1977

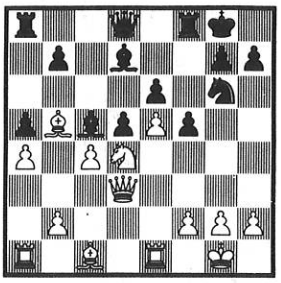


36.♕c8+ ♕c4-g4 37.♘g5+ ♖xg5 38.fxg4 ♖g2+ 39.♔h1 ♖c5 40.♕d8 ♖xh2+ 41.♔g1 g5 nebst ♖c5-c2. **0 : 1**

Walter Haas/Villingen

Tips fürs Mittelspiel

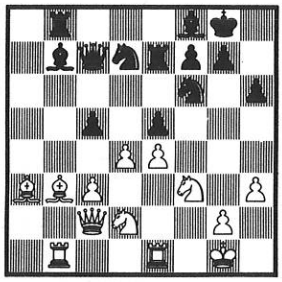
Keres - Dr. Euwe
Zandvoort 1936



19.-♗xb5 20.♘xb5 (Auf cxb5 folgt ♕b6 und auf axb5 folgt dxc4.) **20.-♕h4! 21.♕f1 ♖ad8 22.♗e3 d4 23.♗d2 d3 24.b3 f4 25.♖e4 ♖f5 26.♖ae1 ♖h5 27.h3 ♖g5 28.♘d6 ♕xh3 29.♗xf4 ♘xf4 30.♖xf4 ♕g3! 31.♖e4 ♖h5** 0 : 1

Merke: Ein Angriff auf die Rochadestellung ist immer dann chancenreich, wenn die Mehrheit der gegnerischen Figuren auf dem anderen Flügel postiert ist.

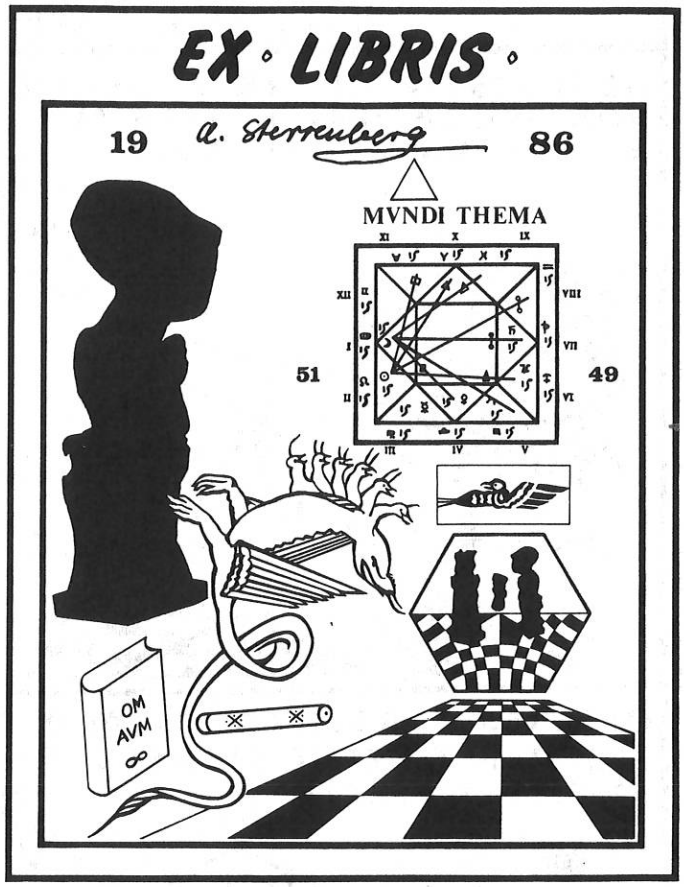
Mecking - Reshevsky
Petropolis 1973



25.♘h4! ♖ee8 26.♕a2! ♘b6 27.dxe5 ♖xe5 28.♗xf7+ ♕xf7 29.♕xf7* ♔xf7 30.♖xb6 ♘d7 31.♖b5 ♗a6? (♖ee8) **32.♖f1+!** 1 : 0

Es geht eine Figur verloren: 32.-♔g8 33.♖xb8 ♘xb8 34.♖xf8+ ♔xf8 35.♘g6+ nebst ♘xe5.

Merke: Die Figuren sollten harmonisch aufgestellt werden. Beim Vorstoß gegen diesen Grundsatz ist baldiger Materialverlust die Folge.

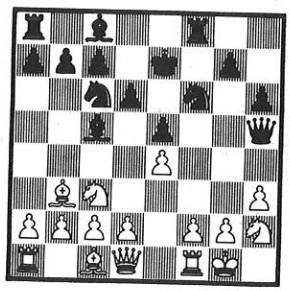


Quack (BRD) — Pohl (BRD)

Traxler – Gambit C 57

Spitzenklasse ST–01

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5 Lc5 5.Lf7:+ Ke7 6.Lb3 Ld5 wird hier bevorzugt, aber ich glaube heute, daß der Textzug chancenreicher ist. **6.– Tf8 7.0–0 h6** Estrin führt als Hauptvariante 7.– d6 8.Sc3 De8 9.Sd5+ Kd8 10.c3! h6 11.d4 ed4: 12.e5 zu weißem Vorteil. **8.Sf3 d6 9.h3 De8 10.Sc3 Dh5 11.Sh2** Bis hierher kann man alles noch bei Estrin nachlesen, aber jetzt wartet Schwarz mit einer interessanten Neuerung auf. **11.– Dg6!** Estrin gibt nur Dh4 an, wonach d3 natürlich für Weiß vorteilhaft ist. **12.Df3** Sicherlich geht man nicht gern in eine Turmlinie, aber 12.d3 Lh3:, ansonsten hängt der e–Bauer. **12.– Ld4?!** Zeitaufwendig, umständlich und zu langsam! Richtig und stark war der natürliche Zug 12.– Sd4! Was soll Weiß jetzt spielen? 13.Dg3? Dg3: gewinnt eine Figur, und 13.Dd3 Sf4! ist auch unangenehm. 13.Dd1 gibt schließlich den Bauern e4 unter Tempoverlust hin. **13.Kh1 Lc3: 14.dc3: Se4: 15.De3 Sa5 16.Sf3 Sb3: 17.cb3: b6 18.Sh4 Dh7 19.Kg1 Lb7 20.Dd3 g5 21.Sf3 Dg6** Schwarz hat eine gute Stellung erlangt. **22.Le3 Kf6 23.Tad1 Kg7 24.Sh2 d5 25.Sg4 Tf5 26.f3 Sg3 27.Tfe1 c5 28.Lf2 e4?!** Dieser Zug sollte besser mit Taf8 bzw. Te8 vorbereitet werden. **29.De3 Sh5?!** ef3: gibt immer noch ein gutes Spiel. **30.fe4: Tf2:?** Kaum zu glauben, aber aller "schlechten Dinge" sind drei! de4: bot sich an, denn Td7+ ist auszuhalten. Nach dem unmotivierten Qualitätsopfer geht es nun schnell bergab. **31.Sf2: Te8 32.Dd2 Sf4 33.ed5: Sd5: 34.c4 Sf6 35.Te8: De8: 36.Sg4 Sg4: 37.Dd7+** und 1:0. Trotz dieser schwachen Leistung am Schluß hat Schwarz mit der neuen Idee Dg6! wahrscheinlich die Variante für Schwarz gut spielbar gestaltet.



Stellung nach 11.Sh2